Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 8. November 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 266.

Gegen die Grubenarbeiter.

Bundesrichter Anderson hat dem Antrag der Bundesregierung entsprochen.

Senatsbericht über Stahlstreik.

Das Land wartet heute mit ernster Sorge auf die Entwickelung der Gerichtsverhandlungen in dem von der Regierung im Bundesgericht in Indianapolis eingeleiteten Einhaltsverfahren zur Einstellung des Ausstandes der 425,000 organisierten Weichkohlengräber des Landes. Soweit scheint durchaus keine Veränderung in der Lage eingetreten zu sein, außer der sich immer mehr bemerkbar machenden Knappheit an Heizmitteln in manchen Gegenden des Landes. Die Kohlenförderung durch Nichtgewerkschaftler hat sich wenig gebessert, und das allein in Westvirginien und Alabama. Ueberall herrscht Ruhe, und es sind weder mehr Bundes- noch Staatstruppen nach den Ausstandsgebieten gesandt worden.

Alle Hoffnung auf Beilegung des Ausstandes außerhalb der Gerichte scheint sich zerschlagen zu haben, da es Samuel Gompers, dem Präsidenten des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, nicht gelungen war, dem Bundesgeneralanwalt gestern Abend einen annehmbaren Vorschlag zu unterbreiten.

In Chicago sind gestern 500 Eisenbahnwagen voll Kohlen verteilt worden, davon erhielten die Kleinhändler 250. Von einem wirklichen Kohlenmangel kann jetzt nach Ansicht von T. W. Proctor, dem Vorsitzenden des Kohlenausschusses für den hiesigen Bezirk, vorläufig keine Rede sein. „Wir sind fest davon überzeugt," sagte Herr Proctor, „daß die Kleinhändler Chicagos in der Lage sind, einer Kohlennot unter den Einwohnern unserer Stadt vorzubeugen. Die allgemeine Lage ist günstig."

Später ließ Herr Proctor die Eisenbahnen anweisen, Personen, oder Korporationen, die Kohlen von auswärts bestellt haben, zu benachrichtigen, sobald sie hier eintreffen, und deutete an, daß fortan fast alle Kohlen, die sich auf dem Wege nach Chicago befinden, direkt an diejenigen abgeliefert werden sollen, welche sie gekauft haben.

Nur im Negerviertel scheint es einigen Kleinhändlern noch an Kohlen zu fehlen. Herr Proctor traf Anordnungen, um baldige Abhilfe zu schaffen.

Wie verlautet, wird am Montag die Tätigkeit in mehreren Kohlengruben in Illinois wieder aufgenommen werden.

In allerletzter Minute.

Washington, 8. Nov. Man hält es hier für wahrscheinlich, daß Gompers heute abermals mit Bundesgeneralanwalt Palmer verhandeln wird, um den Ausstand der Weichkohlengräber beizulegen, ehe das Bundesgericht in Indianapolis in die Verhandlung des Einhaltsverfahrens gegen die ausständigen Kohlengräber eintritt. Grubenbesitzer wie Grubenarbeiter halten zäh an ihren ersten Forderungen fest, und die Bundesbeamten erklären, daß die Regierung das Einhaltsverfahren nicht fallen lassen wird, ehe der Befehl zum Ausstand widerrufen wird.

Die materielle Seite des Ausstandes hat sich nicht bemerkenswert verändert, beide Parteien beanspruchen Gewinne. Die Regierung hat bislang von der Erneuerung der Kriegsmaßnahmen, wie Einstellung der Straßenbeleuchtung und der Heizung der Geschäfte und Fabriken an Montagen, Abstand genommen.

Das geologische Vermessungsamt schätzt die Förderung an Weichkohle am letzten Samstag, dem ersten Tage des Ausstandes, auf etwas weniger als 700,000 Tonnen, gegen nahezu zwei Millionen, die normale Menge. An den fünf letzten Tagen vor dem Ausstand war die Förderung 12,142,000 Tonnen, weit über dem Durchschnitt und größer als in irgend einer Woche, außer einer, in diesem Jahre.

Vor Gericht.

Indianapolis, 8. Nov. Vor vollbesetztem Zuschauerraum begann heute im Bundesgericht von Richter Anderson die Verhandlung über den Antrag des Anwalts der Ver. Grubenarbeiter, Henry Warrum, das ganze Verfahren um eine Woche oder zehn Tage zu verschieben, in der Hoffnung, daß inzwischen der Ausstand beigelegt werden möge. Hilfsbundesgeneralanwalt Ames bekämpfte den Antrag, da die Sache zu [illegible] Aufschub zu dulden. [illegible] auf in die Verhandlung über den Antrag zur Aufhebung des Einhaltsbefehls gegen die Beamten der Ver. Grubenarbeiter ein.

Richter Anderson deutete an, daß er den Einhaltsbefehl bewilligen werde, indem er den Standpunkt einnahm, daß Grubenarbeiter und ihre Vertreter sich der Verschwörung unter dem Levergesetz schuldig machten, wenn zwei oder mehr übereinkämen, die Arbeit in den Kohlengruben einzustellen.

Hilfsbundesgeneralanwalt Ames unterbreitete dem Richter beschworene Aussagen über die angebliche Verletzung von Gewerkschaftsverträgen mit der New River Coal Association in Westvirginien und mit Grubenbesitzerverbänden in Ostkentucky und Tennessee. Er erklärte ferner, daß gewisse Verfügungen der Heizmittelverwaltung wieder in Kraft gesetzt worden seien.

Darauf verlas der Anwalt der Grubenarbeiter seinen Antrag auf Auflösung des Einhaltsbefehls. Der Ausstandsbeschluß, heißt es in dem Schriftstück, sei vollkommen gesetzlich und der Ausstand bezwecke nur eine Hebung der Lebensbedingungen der Grubenarbeiter durch erhöhte Löhne und kürzere Arbeitsstunden. Das Gesetz verbiete den Erlaß von Einhaltsbefehlen in Arbeiterwirren, außer bei Zerstörung von Eigentum der Kläger. Das Levergesetz sei unwirksam geworden, da der Krieg aufgehört habe, „vorzuschreiten", denn es seien Soldaten, Mitglieder der Gewerkschaft, aus dem Regierungsdienst entlassen und die Kohlengruben wieder ihren Eigentümern übergeben worden. Die Grubenarbeiter seien daher des Glaubens, daß der Friede gekommen sei und die Ver. Staaten nicht länger im Kriege seien. Die Bundesregierung habe die Kriegsvollmachten hinsichtlich der Heizmittelindustrie aufgehoben. Der Einhaltsbefehl bezwecke, das Recht zum Ausstand zu zerstören, und werde zur Auflösung des Verbandes führen. Das Verbot der Verwendung der Gewerkschaftsfonds sei Beschlagnahme von Eigentum ohne gehöriges Rechtsverfahren.

Der Richter unterbrach die Ausführungen des Anwalts der Grubenarbeiter mit der Erklärung, daß das Levergesetz noch in Kraft sei. Es sei ungesetzlich, sich zur Beschränkung der Lebensnotwendigkeiten zu vereinigen oder zu verschwören. Der Ausstand sei eine solche Verschwörung.

Der Richter befahl dann, daß der Ausstandsbefehl, unter dem die Grubenarbeiter am 1. November die Arbeit eingestellt hatten, bis zum nächsten Dienstag abend um sechs Uhr widerrufen werde. Dieser Tag wurde bestimmt, weil so viele der Angeklagten abwesend waren. Der Anwalt der Grubenarbeiter versprach, die Abwesenden telegraphisch nach hier zu bestellen, um den Widerruf des Ausstandsbefehls vorzunehmen. Der Anwalt erklärte ferner, daß Präsident Lewis und Sekretär Green beabsichtigten, dem Gerichtsbefehl Folge zu leisten, daß er aber für ihre Mitbeamten nichts versprechen könne.

Der Richter verlängerte auch den Einhaltsbefehl hinsichtlich der Förderung des Ausstandes. Hinsichtlich des Ausstandes sagte er: „**Ich halte dies für das Ungesetzlichste, welches ich in meinem Leben gesehen habe. Ich halte dies für Rebellion. Es ist nichts anderes als das. Die Regierung steht selbst über den Arbeitergewerkschaften.**"

Die Löhne der Grubenarbeiter.

Charleston, 8. Nov. Da die westvirginischen Grubenbesitzer die Angabe über die Löhne der Kohlengräber in seinem offenen Brief an Präsident Wilson bestritten haben, weist Präsident Keeney vom Grubenarbeiterverband des Bezirks Kanawha in einem zweiten Brief jetzt nach, daß der durchschnittliche Jahreslohn aller Kohlengräber der Tagschicht $867.40 war, der höchste Lohn, der überhaupt in der Kohlenindustrie bezahlt worden sei. In Westvirginien sind jetzt, nach Bericht der Grubenbesitzer, 47 kleinere Kohlengruben wieder im Betrieb.

Ausstandsführer hoffnungsvoll.

Springfield, Ill., 8. Nov. Die Beamten des Illinoiser Grubenarbeiterverbandes erwarten eine baldige Beilegung des Ausstandes. Henry Fishwick, Vizepräsident des Verbandes, stellt bereits für anfangs nächster Woche Verhandlungen in Aussicht. Inzwischen liegen die Kohlengruben im Staate brach. Eine wirkliche Kohlennot wird von keinem Ort in Illinois berichtet.

Colorados Ausbeute steigt.

Denver, 8. November. Drei weitere Weichkohlengruben im nördlichen Teil des Staates werden Montag den Betrieb wieder aufnehmen. Es wird berichtet, daß im südlichen Kohlenfelde mehr Ausständige die Arbeit wieder aufnehmen. Zu Beginn der zweiten Woche des Ausstandes ist die Kohlenförderung in Colorado auf ungefähr die Hälfte der normalen Höhe gestiegen.

Große Kohlengrube in Brand.

Bicknell, Ind., 8. Nov. Die „American Mine Nr. 1", eine der größten Weichkohlengruben im Lande, brennt seit gestern abend. Die Ursache des Feuers läßt sich nicht ermitteln. Die Grube förderte in Vollbetrieb sechstausend Tonnen Kohlen täglich. Um das Feuer zu ersticken, versucht man die Ausgänge hermetisch zu verschließen.

Gewöhnlich werden 856 Leute in dem Kohlenbergwerk beschäftigt, es waren bei Ausbruch des Feuers aber nur 21 Maschinisten und Pumpenwärter darin; diese wurden gerettet.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Eine gefährliche Auslese.

Was bei dem Ueberfall der „Roten" alles gefunden wurde.

Washington, 8. Nov. Bei der heute mit vollem Eifer fortgesetzten Verhaftung von Mitgliedern der Verbindung russischer Arbeiter, einer Gründung des jetzigen Polizeichefs von Petersburg, wurde gelegentlich der Haussuchungen von den Bundesagenten außer Flugblättern Mittel zur Herstellung von Bomben, eine Falschmünzerwerkstatt, große Posten gefälschter Banknoten, Gewehre und Revolver gefunden. Die Verbindung besitzt in den Ver. Staaten über 7000 Mitglieder, die sich auf über hundert Ortsgruppen verteilen. Wie Bundesgeneralanwalt Palmer sagt, sind diese Leute noch radikaler als die Bolschiwiki. Sie agitieren unter den russischen Einwanderern, welche in den Bergwerken, Fabriken, Holzfällerlagern und Werkstätten arbeiten. Die Flugschriften befürworten den Sturz der Regierung mit Gewalt; die Verfassung der Verbindung ist blutrot. Die meisten der Gefangenen werden des Landes verwiesen werden.

Präsident Wilson.

Kann rechte Hand nicht gebrauchen?

Washington, 8. Nov. Präsident Wilson hat mit der linken Hand schreiben gelernt, wie sein Leibarzt, Dr. Grayson, mitgeteilt hat, was ihm bei der Erledigung dringender Regierungsgeschäfte während seiner Krankheit sehr zustatten gekommen ist.

— Der verstorbene dreifache Millionär und Kunstsammler Charles L. Freer in Detroit hat dem dortigen Kunstmuseum einen Teil seiner wertvollen Kunstschätze, den größeren aber dem Smithsonian Institut in Washington vermacht, dieser Anstalt auch $125,000 für einen Bau zur Aufnahme der Stiftung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regen heute am späten Abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Frische nordöstliche bis östliche Winde.

Illinois und Wisconsin: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Regen heute abend und morgen; im nordwestlichen Teil heute abend, im westlichen Teil morgen kälter.

Indiana und Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen; wahrscheinlich örtliche Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 4:37.
Sonnenaufgang, morgen: 6:31.
Mondaufgang: Heute abend 5:19.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	47	r morgens	44
4 Uhr nachm.	47	4 Uhr morgens	45
5 Uhr nachm.	48	5 Uhr morgens	45
6 Uhr abends	48	6 Uhr morgens	44
7 Uhr abends	48	7 Uhr morgens	45
8 Uhr abends	48	8 Uhr morgens	46
9 Uhr abends	48	9 Uhr morgens	47
10 Uhr abends	45	10 Uhr vorm.	46
11 Uhr abends	45	11 Uhr vorm.	46
12 Uhr mitternacht	45	12 Uhr mittags	46
1 Uhr morgens	45	1 Uhr nachm.	46
2 Uhr morgens	45	2 Uhr nachm.	47

Chadsey der Sieger.

Ist rechtmäßiger Schulsuperintendent, entscheidet Richter Scanlan.

Kampf geht weiter.

Anwälte der Stadt und des Schulrats legen Berufung ein. — Die Entscheidung eine Folge der Entscheidung in dem Streit um den Schulrat.

Charles E. Chadsey ist der rechtmäßig erwählte Schulsuperintendent von Chicago, nicht Peter A. Mortenson, laut einer heute von Richter Scanlan im Kreisgericht abgegebenen Entscheidung.

Die Anwälte der Stadt und des Schulrats stellten darauf den Antrag auf Neuverhandlung, der aber vom Richter abgewiesen wurde, worauf die Anwälte Berufung an den Appellhof anmeldeten, denn auch auf einen Aufschub der Urteilsvollstreckung wollte der Richter sich nicht einlassen. Es wurde vereinbart, daß die Berufung einlegende Partei binnen 30 Tagen eine Einwandsschrift unterbreiten soll.

Der Richter verfügte, daß Schulsuperintendent Mortenson seinen Posten zu räumen und die Amtsräumlichkeiten nebst sämtlichen Büchern an Professor Cadsey zu übergeben habe. Der letztere bekleidet gegenwärtig eine Professur an der Staatsuniversität Urbana, Ill., und dorthin telegraphierte ihm sein Anwalt Shannon die Kunde. Chadseys Amtstermin als Schulsuperintendent läuft bis zum 16. März 1923.

Tatsachen unbestritten.

Der Richter sagte in seiner Entscheidung u. a.: „Die Tatsachen im vorliegenden Falle sind unbestritten. In meiner kürzlich im Schulratsfalle abgegebenen Entscheidung heißt es, daß die vom Mayor am 19. Mai 1919 gemachten Schulratsernennungen ungiltig seien, und bei dieser Entscheidung bleibt es. Der Beklagte Mortenson beansprucht sein Amt auf Grund seiner Erwählung am 28. Mai 1919 durch die am 19. Mai ernannten Schulratsmitglieder. Wenn nun jene Ernennungen ungiltig waren, so folgt daraus, daß auch Mortensons Erwählung ungiltig gewesen ist.

„Chadsey beansprucht das Amt auf vier Jahre, die mit dem 17. März 1919 beginnen, auf Grund seiner Ernennung durch den sogenannten „alten" Schulrat am 12. März 1919. In meiner vorerwähnten Entscheidung sage ich, daß die Mitglieder, die bei Inkrafttreten des Gesetzes Mitglieder waren, außer Loeb und Frau Thornton, noch Mitglieder waren auf Grund von Paragraph 128 des Gesetzes von 1917. Loeb und Frau Thornton sind jetzt Mitglieder kraft ihrer Ernennung im April 1917. Chadsey ist daher von gesetzlich anerkannten Mitgliedern des Schulrats erwählt worden.

Gegenteilige Behauptungen.

„Es wird andererseits behauptet, daß Chadseys Erwählung ungiltig sei, weil das Gesetz von 1917 den „alten" Mitgliedern nicht das Recht gegeben habe, Verwaltungsbeamte zu erwählen für Amtstermine, welche länger dauern würden als die Amtszeit der alten Mitglieder. Die Absicht der Legislatur sei gewesen, daß solche Erwählungen nur von Mitgliedern gemacht werden sollten, die nach dem Erlaß des Gesetzes ernannt waren. Das Gesetz schaffe einen durchaus neuen Schulverwaltungskörper, organisiert von elf vom Mayor ernannten und vom Stadtrat bestätigten Mitgliedern. Ich habe entschieden, daß der auf Grund des Gesetzes von 1917 ernannte Schulrat der rechtmäßige Schulrat ist, der im Gesetz von 1919 und früheren Gesetzen erwähnt wird.

„Chadsey stellt sich auf den Standpunkt, daß die „alten" Mitglieder das Recht hatten, die von dem Gesetz geschaffenen Verwaltungsposten zu besetzen, und beruft sich dabei auf eine Entscheidung des Oberstaatsgerichts.

„Die Einwände des Staatsanwalts werden hiermit zurückgewiesen."

— Der verstorbene New Yorker Tief- und Straßenbahnmagnat Theodore Shonts, ein ehemals in Chicago tätiger und viel bewunderter Ingenieur, hatte seiner Gattin $5000 das Jahr ausgesetzt. Sie ficht das Testament jetzt an, weil Shonts „seiner Freundin" Amanda Thomas den Hauptteil des Nachlasses vermacht hat. Frau Shonts lebte wegen der Liebesverhältnisse des Gatten von diesem seit Jahren getrennt. Shonts war einst zugleich Präsident von fünf Bahnen, darunter der Chicago & Alton, der Iowa Zentral und der Minneapolis & St. Louis, später der Panamakanalkommission.

— Zarte Andeutung. — Wirt: „Waren der Herr zufrieden mit dem Hasenbraten?" — Gast: „Na wissen Sie, Herr Wirt: „De mortuis nil nisi bene"!"

Friedensvorschlag des Sowiet.

Verspricht Bezahlung der alten russischen Schulden. — Neue Siege der Bolschewiki.

London, 8. Nov. Das Arbeiterblatt „Herald" veröffentlicht im Auszug die Bedingungen, unter denen die russische Sowietregierung sich bereit erklärt hat, mit den Alliierten Frieden zu schließen. Danach soll zuerst die Sperre gegen Rußland und dessen Häfen aufgehoben, den Russen der ungehinderte Handel zu Wasser und zu Lande mit allen Grenzstaaten freigegeben und alle Truppen der Alliierten von russischem Gebiet zurückgezogen werden. Die Sowiet verpflichtet sich, die Schulden des russischen Kaiserreiches anzuerkennen. Sie verlangt bis zum 15. November Antwort und von Amerika und England halbamtliche Garantie, daß Frankreich sich an die Waffenstillstandsbedingungen binde. Die Friedensverhandlungen sollen auf neutralem Gebiet stattfinden.

Gdow hat sich, laut Depeschen aus Helsingfors, den Bolschewiki ergeben. Danach wäre eine weitere Verbindungslinie mit dem Heere des Generals Yudenitsch durchbrochen.

Die Bolschewiki sind in den letzten Wochen auf allen Fronten vorgedrungen, im Durchschnitt dreißig Meilen.

Hauptmann Orbison, Vorsitzer der amerikanischen Hilfskommission in Riga, wurde bei der Beschießung der Stadt am Donnerstag durch Oberst Araloff-Bermondts Truppen durch Gas überwältigt; sein Zustand ist bedenklich.

Eine Moskauer Funkendepesche berichtet heute, daß die Bolschewiki eine Anzahl Städte siebzehn Meilen südwestlich von Peterhof bei Petersburg besetzt haben und auf Yamburg zu bis Kikarine, westlich von Gatschina, vorgedrungen sind. Infolge feindlichen Drucks haben sie in der Gegend von Polotsk das rechte Dünaufer räumen müssen, wie sie zugeben.

Aus Omsk wird die Entfernung der ganzen Zivilbevökerung in der Gegend zwischen Ishim und Irtish berichtet, da dort entscheidende Kämpfe mit den Bolschewikis erwartet werden. Auch Omsk wird von allen „nutzlosen Elementen" gesäubert.

Erster offizieller Verkehr.

Washington, 8. Nov. Der erste Handelsverkehr zwischen den Regierungen der Ver. Staaten und Deutschlands seit dem 6. April 1917 fand dieser Tage statt. Sie betraf die Ueberreichung einer Rechnung von $64,800 für die Heimbeförderung deutscher Kriegsgefangener in Berlin.

Amerikaner nach Schlesien.

Koblenz, 8. Nov. Ein Teil des kürzlich in Brest angekommenen 5. amerikanischen Infanterieregiments ist hier der Brigade zugeteilt worden, die unter General Sage zur Ueberwachung der Volksabstimmung nach Oberschlesien gesandt wird.

Deutscher Unterricht in Polen.

Warschau, 8. Nov. Gemäß der Bestimmungen des Friedensvertrages hat die polnische Regierung die Fortdauer des deutschen Schulunterrichts auf Staatskosten und die Ausübung des deutschen Gottesdienstes in den evangelischen Kirchen gestattet.

„Roter" Ausschuß gesprengt.

Berlin, 8. Nov. Minister Noske hat die Auflösung des „Roten Ausschusses", der den Generalstreik ins Werk zu setzen versuchte, verfügt; drei Ausschußmitglieder sind verhaftet worden. Die Polizei unterdrückt alle Versuche der Spartaker, Feiern anläßlich des Jahrestages der deutschen Revolution zu veranstalten.

Brasilien schließt Friede.

Rio de Janeiro, 8. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat ohne Erörterung und unverändert dem Versailler Friedensvertrag gestern nachmittag zugestimmt; der Vertrag geht jetzt an den Senat.

Der Große Rat.

Paris, 8. Nov. Der Große Rat versucht noch so viele Fragen wie möglich zu entscheiden, ehe er die Geschäfte der von der Friedenskonferenz geschaffenen Entschädigungskommission überweist, die hier ihren Sitz haben wird; die Ausführung des deutschen Friedensvertrages bringt viel Arbeit mit sich, die nicht den verschiedenen auswärtigen Aemtern überwiesen werden kann.

Man hofft, daß die Streitfrage über Fiume und die adriatische Küste noch vom Rat erledigt werden kann; die italienischen Vertreter setzen ihre Verhandlungen mit der amerikanischen und anderen Delegationen fort. Hinsichtlich der künftigen Gestaltung der Türkei und Rußlands wird aber eine Spezialkonferenz abgehalten werden müssen. Der bulgarische Vertrag wird in einigen Tagen unterzeichnet werden, und wenn sich die im Großen Rat vertretenen europäischen Mächte über die rumänische Frage einigen können, wird der Rat bald eine Regierung in Ungarn anerkennen können, mit der Frieden geschlossen werden kann. Unter allen Umständen aber wird die Friedenskonferenz sich vor Neujahr vertagen.

Premier Venizelos von Griechenland bestritt vor dem Großen Rat die Anschuldigung im Bericht der Interalliiertenkommission, daß die Griechen in Smyrna die Türken abgeschlachtet hätten, als unrichtig, und steifte sich darauf, daß Griechenland bei der Zeugenvernehmung nicht vertreten gewesen sei.

Französische Bahnen ausgebessert.

Paris, 8. Nov. Die 20,000 Meilen Bahngeleise in Frankreich, welche während des Krieges zerstört worden waren, sind seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes völlig ausgebessert worden.

Die französischen Revolutionäre.

Paris, 8. Nov. Eine Gruppe der Pariser Staatsbahnangestellten hat als Protest gegen die „Verzögerung der Amnestie der Opfer der kapitalistischen Regierung" und gegen die Einmischung in Rußland einen einstündigen Ausstand angeordnet. Dies gilt als der erste Versuch der äußerst geringen radikalen Minderheit im französischen Gewerkschaftsverbande, diesen zur Revolution zu veranlassen. Infolge Verweigerung der Benutzung des Gewerkschaftsgebäudes konnte eine auf gestern abend angesetzte Massenversammlung aller Eisenbahner behufs Besprechung von Mitteln zur Beendigung des russischen Abenteuers nicht stattfinden.

Amnestie in Oesterreich.

Wien, 8. Nov. Die Regierung hat anläßlich des Jahrestages der Gründung der Republik, 12. November, der Volksvertretung eine Vorlage zur Begnadigung von Personen, die wegen leichter Vergehen, politischer Verbrechen und gewisser Vergehen gegen die militärische Disziplin bestraft worden sind, vorgeschlagen. Ausgeschlossen bleiben die Lebensmittelwucherer und ähnliches Gelichter.

Oesterreichische Gefangene freigelassen.

Paris, 8. Nov. Der Große Rat hat heute die Freilassung der in England internierten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und ihre Heimbeförderung angeordnet.

Scharfe Zurückweisung seitens Japans.

Tokjo, 8. Nov. Die japanische Regierung hat auf die amerikanische Klage über Mangel an harmonischem Zusammenwirken der japanischen Truppen geantwortet, daß eine scharfe Grenze sei zwischen der militärischen Beschützung der transsibirischen Bahn, die Japan zu übernehmen sich erbietet, und der Unterstellung unter die Anordnungen der Alliiertenkommission, der John Stevens vorsteht. Die Behauptung, die japanischen Truppen hätten kurzerhand die Beschützung des Lebens und des Eigentums der Eisenbahninspektoren der Alliierten in dem von Kosakengeneral Semenow kontrollierten Gebiet verweigert, wird als falsch und für von den Ver. Staaten nicht erwiesen erklärt. Japan habe seiner Pflicht in vollem Umfange genügt und werde darin fortfahren, soweit der Schutz der Bahn, die Förderung des Bahnbauprojekts und der Schutz der Eisenbahninspektoren und deren Eigentum in Betracht kommt. Wenn die amerikanische Regierung die Ansicht vertrete, daß die Alliiertenstreitkräfte der Interalliiertenkommission oder einer technischen Behörde unterstellt seien, dann muß die japanische Regierung zu ihrem Bedauern gestehen, daß sie einen solchen Standpunkt weder verstehe, noch zu billigen vermöge.

Wenn man hier auch diese Streitfrage für erledigt hält, so tritt doch die des chinesischen Konsortiums in den Vordergrund. Die Washingtoner Regierung hat unlängst die hiesige benachrichtigt, daß sie auf Japans Vorschlag, gewisse Teile der Ostmongolei und Südmandschurei in das Betriebsgebiet des Konsortiums einzuschließen, nicht eingehen kann. Gleichzeitig wird bekannt, daß eine Chicagoer Bank China ein Darlehen von dreißig Millionen Dollars, wogegen das Tabak- und Weinmonopol als Sicherheit geboten wurde, gemacht habe. Das faßt man hier als Wink auf, daß, sollte Japan nicht unter den den Ver. Staaten genehmen Bedingungen dem Konsortium beitreten, die Ver. Staaten allein die Kapitalien für Chinas Bedürfnisse vorstrecken werden, in Erwägung des schlechten finanziellen Zustandes Europas. Die japanischen Bänker befürworten die Annahme der amerikanischen Vorschläge, obwohl gewisse einflußreiche Geschäftshäuser sich mit der Militärkaste verbunden haben zur Unterstützung der Forderung, daß die Mongolei und die Mandschurei rein japanische Interessensphären seien.

Furchtbare Typhusepidemie in Sibirien.

Tokjo, 14. Okt. (Brief der Ass. Presse.) Oberst Teusler und die Mitglieder des Amerikanischen Roten Kreuzes in West Sibirien berichten, daß seit Neujahr 120,000 Erkrankungen am Typhus unter den sibirischen Truppen vorgekommen seien und täglich im Durchschnitt tausend neue Erkrankungen gemeldet werden.

Vertragsgegner siegen.

Senat nimmt Vorwort zur Ratifizierungsurkunde an.

Bindet Alliierte an Vorbehalte.

Washington, 8. Nov. Der Senat hat gestern das von dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten entworfene Vorwort zu dem deutschen Friedensvertrage mit 48 gegen 40 Stimmen angenommen. Es bestimmt, daß, um den Vertrag bindend zu machen, mindestens drei von den vier Großmächten die Vorbehalte des Senats gutheißen müssen. Mehrere Versuche, das Vorwort abzuändern, schlugen fehl. Mit Ausnahme von Senator McCumber, N. Dakota, stimmten alle Republikaner dafür, von den Demokraten die Senatoren Reed, Missouri, Gore, Oklahoma, und Walsh, Massachusetts.

Der Senat trat darauf in die Beratung des ersten Vorbehalts ein. Er besagt, daß die Vereinigten Staaten Artikel 1 des Völkerbundvertrages dahin auslegen, daß, falls sie aus dem Bunde auszutreten wünschen, sie allein darüber zu urteilen haben, ob sie allen ihren internationalen Verpflichtungen nachgekommen sind, und daß die Anzeige des Austrittes auf einen gemeinsamen Beschluß des Kongresses erfolgen darf. Bevor es zur Abstimmung kam, trat Vertagung ein.

Senator Thomas, Colo., hat einen Antrag gestellt, in dem Vorbehalt die Ermächtigung des Kongresses zur Austrittserklärung zu streichen. Damit würde die Befugnis dazu dem Präsidenten überlassen bleiben.

Gehaltserhöhung für Postbeamte.

Die vom Kongreß angenommene Vorlage betreffend eine stufenweise Erhöhung der Gehälter von Postbeamten, bis der mit der Untersuchung der Verhältnisse betraute Ausschuß seine Arbeiten beendigt hat, ist gestern mitternacht, ohne die Unterschrift von Präsident Wilson, zum Gesetz geworden, da die Frist von zehn Tagen nach ihrer Annahme verstrichen ist.

Finanzhilfe für Ausfuhren.

Das Abgeordnetenhaus hat mit 197 gegen 21 Stimmen die Edgevorlage angenommen, durch welche Nationalbanken und andere Finanzinstitute ermächtigt werden, bis 10 Prozent ihres Kapitals für die Bildung von internationalen Bankkorporationen zu benutzen, um den Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten zu finanzieren. Die in die Vorlage aufgenommenen Abweichungen von dem Senatsentwurf müssen noch in einer Konferenz beider Häuser erledigt werden.

Der Brandstiftung verdächtig.

Samuel Blom bezichtigt, seine Wohnung angesteckt zu haben.

Von Detektives, welche dem Stabe des städtischen Brandinspektors zugeteilt sind, wurde heute morgen unter der Anschuldigung der Brandstiftung Samuel Blom, Nr. 7309 Exchange Avenue, in Haft genommen. Wie es heißt, brach am 6. November in der Wohnung des Angeklagten Feuer aus. Feuerwehrleute wollen damals mit Oel getränkte alte Kleidungsstücke hinter einem Piano gefunden haben. Er wurde gegen Stellung einer Bürgschaft im Betrag von $5000 aus der Haft entlassen.

Der letzte Soldat heim.

Paris, 8. Nov. Die letzten amerikanischen Soldaten in Frankreich werden zu Weihnachten daheim sein, erklärte heute General Connor. Am 1. Dezember wird alle Tätigkeit des amerikanischen Expeditionsheeres in Frankreich ein Ende haben, das Lager im Abfahrtshafen Brest aber bis zum 15. Dezember, dem Abfahrtstage der letzten Soldaten, in Betrieb bleiben.

— Sheriff Greer von Magnolia, Ark., wurde gestern von einem Neger erschossen; der Täter ist in der sumpfigen Niederung am Big Creek von dem Volksaufgebot umzingelt, die Neger der Umgegend bewaffnen sich und wollen Widerstand leisten.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Noordam", der Dienstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Dienstag von New York nach Bergen fährt nimmt Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Deutschösterreichische Post.

Der Bundestransportdampfer „America", der Dienstag von New York nach Brest fährt, nimmt Briefe nach Deutsch-Oesterreich mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Ohio wieder „trocken"

Wahlberichte sprechen für Annahme der Bundesprohibition.

Amtliche Zählung abzuwarten.

Columbus, O., 8. Nov. Vollständige nichtamtliche Wahlberichte aus dem ganzen Staat mit Ausnahme von 7 Bezirken im Bureau des Staatssekretärs geben den „Trockenen" für das Prohibitionsamendement zur Bundesverfassung eine Mehrheit von 194 Stimmen. Die Zahlen lauten: 497,435 Stimmen dafür, 497,241 Stimmen dagegen. Aus 65 Counties sind die Berichte amtlich.

Unmittelbar nach der Ankündigung dieses Resultats trafen Nachrichten ein, daß in den Hancock und Allen Counties Irrtümer entdeckt worden sind, die den „trockenen" 650 weitere Stimmen zuführen, sodaß ihre Mehrheit sich auf 844 erhöhen würde.

Columbus, O., 8. Nov. Die Entscheidung darüber, ob das Prohibitions-Amendement zur Bundesverfassung bei der Wahl niedergestimmt worden ist, wird von der amtlichen Zählung abhängen, die erst in einer Woche oder zehn Tagen beendigt sein wird.

Vollständige amtliche und nichtamtliche Wahlberichte aus 87 von den 88 Counties des Staates Ohio, mit Ausnahme von 7 Wahlbezirken, geben nach der Aufstellung im Büreau des Staatssekretärs gestern abend den Nassen eine Mehrheit von nur 678 Stimmen. Zeitungsnachrichten schieben den Trockenen in dem noch ausstehenden Lake County eine Mehrheit von 659 Stimmen zu, so daß die Nassen nur noch über eine Mehrheit von 19 Stimmen verfügten. Die fehlenden 7 Bezirke gelten für trocken, so daß schließlich die Trockenen doch gesiegt zu haben scheinen. Angeblich waren anfänglich den Nassen 2000 Stimmen irrtümlich gutgeschrieben worden, da man eine 5 für eine 3 angesehen hatte.

Columbus, O., 8. Nov. Nach den jetzt vorliegenden so gut wie vollständigen Wahlberichten verfügen die „Nassen" für die Ablehnung der Bundesprohibition noch über eine Mehrheit von—einer Stimme. Die im Bureau des Staatssekretärs zusammengestellten Zahlen lauten: Für Prohibition 492,925 Stimmen, dagegen 492,926.

Nur 7 Wahlbezirke aus allen 88 Counties haben noch keine Berichte eingesandt. Die Zahlen aus 63 Bezirken sind amtlich, aus den anderen nichtamtlich. Die „Trockenen" rechnen auf eine erhebliche Mehrheit, da sie die fehlenden Bezirke für sich beanspruchen. Andererseits rechnen die „Nassen" auf Grund ihrer Zählung auf 2000 Stimmen Mehrheit.

Die amtliche Nachzählung beginnt am Montag.

Columbus, O., 8. Nov. Weitere amtliche Wahlberichte des Staatssekretärs, die frühere nichtamtliche Zahlen berichtigten, liefern den „Trockenen" einen Gewinn von 250 Stimmen.

Baltimore, Md., 8. November. Nach den vorliegenden amtlichen und nichtamtlichen Berichten hat der demokratische Gouverneurskandidat Albert C. Ritchie über seinen republikanischen Gegner Harry W. Nice mit weniger als 200 Stimmen Mehrheit gesiegt. Die Demokraten geben ihm 171 Stimmen, die Republikaner nur 129 Stimmen Mehrheit. Der Unterschied beruht auf verschiedener Einschätzung der noch ausstehenden 16 (von 28) Wahlbezirken in Baltimore.

Im „trockenen" Kentucky.

Louisville, Ky., 8. Nov. Weitere Wahlberichte haben die Mehrheiten für Staatsprohibition in Kentucky vergrößert. In 99 von den 120 Counties des Staates beträgt sie 7797.

Bundesamendement verfassungswidrig.

Jersey City, N. J., 8. Nov. Der zum Staatsgouverneur gewählte Edward J. Edwards, der seinen Sieg einer Anti-Prohibitionsplattform verdankt, erklärte gestern, daß das Prohibitionsamendement einen Teil der Bundesverfassung bilde, bis die Gerichte es für verfassungswidrig erklären. Seiner Ansicht nach wird es aber für verfassungswidrig erklärt werden.

Prohibitionsgesetz ungesetzlich?

New York, 8. Nov. Bundesrichter Hand äußerte heute bei der Verhandlung über einen Antrag, das Eastern Hotel unter dem Volsteadgesetz für einen Gemeinschaden zu erklären, Zweifel, daß das Kriegsprohibitionsgesetz verfassungsmäßig sei.

— Eine Menge Freiheitsbonds erbeuteten heute früh Spitzbuben in der Bank in Goodhope, Ill.

UMI

Kommt Montag hierher und spart!

30c Ober- und Unterjacken Paar zu 19c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

15c Gas-Mantles— speziell 3 für 29c

Montag, von 8.30 bis 10.30
J. & P. Coats' bester Nähzwirn — in schwarz oder weiß, alle Nummern; nur 5 Spulen an jeden Kunden;
5 Spulen für 18c

Montag, von 2.30 bis 4.30
Clarks' O. N. T. mercerized Häkelgarn, weiß oder Ecru, alle Nummern; nur 5 Knäuel an jeden Kunden;
Per Knäuel zu 7½c

Mit diesem Koupon, Montag:
S. Seidenbergs F. D. Zigarren
Eine reg. 10c Qualität. Nur etwa 600 Kisten zum Verkauf, Montag mit diesem Koupon,
Kiste von 50 Stück zu $1.95

Montag, von 9 bis 11 Uhr vorm.:
Stocking Feet 4c Paar
Starke echt schwarze Stocking Feet für Damen, die reg. zu 12½c verkauft werden, spez. Montag, von 9 bis 11 Uhr vormittags, Paar 4c

Fleischers Strickwolle 55c
Fleisher's berühmte Strickwolle — in zwei Unzen Knäueln, alle Farben in der Partie vorhanden — reguläre 70c Qualität — Montag per Knäuel zu 55c
Fleisher's extra feines seidenes und wollenes Häkelgarn, — zwei Unzen-Knäuels — in allen Farben — 80c wert — per Knäuel zu 68c

Montag von 1 bis 3 Uhr nachmittags:
1.50 Warners Korsets 88c
Mittlere und niedrige Büsten-Modelle, fehlerlos passende Fassons, nur in abgebrochenen Größen, spez. Montag, von 1 bis 3 Uhr nachmittags, zu 88c
Schwere graue Sweater Coats für Männer, mit Rollkragen und zwei Taschen. Größen 36, 38, 40 u. 42, reguläre $2.00 Werte, speziell zu 88c

Hie Arm — hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(21. Fortsetzung.)

„Und Fräulein v. Hanstein hat keine Neigung gehabt, Sie zu begleiten?" warf Renno auf seine Antwort ein.

Arthur fand diese Frage eigentlich etwas impertinent, zumal von einem Bürgerlichen. Er wollte spitz darauf antworten, besann sich jedoch anders.

„Ich habe sie nicht aufgefordert," erwiderte er lächelnd. „Ich hatte den Wunsch allein zu sein, nicht um, wie törichte Menschen zu sagen pflegen, meine Gedanken zu sammeln, denn ich halte dieselben jederzeit wie mein Pferd fest im Zaume, sondern um ihnen ungebindert die Zügel schießen zu lassen. Geht es Ihnen auch bisweilen so?"

„Ja, auch ich empfinde manchmal das Bedürfnis, mich zu zerstreuen," bemerkte Renno.

Wieder fand Arthur diese Antwort etwas dreist. Wozu bedurfte ein Bürgerlicher der Zerstreuung?

„Ich hatte auch noch einen anderen Grund," fuhr er fort. „Ich will mich an die Gegend, an die Einsamkeit und das Land gewöhnen, denn wenn ich meine Kousine geheiratet habe, werde ich hier ganz ungestört zu leben. Ich liebe den Dienst zwar, allein bisweilen wird er doch lästig. Meine Kameraden werden es sehr bedauern, wenn ich ihn verlasse."

Renno war bei diesen Worten leise zusammengezuckt, alles Blut hatte sich nach seinem Herzen gedrängt, dann gewann die ruhige Ueberlegung freilich wieder die Oberhand und er sagte sich, es sei unmöglich, daß Eva dem Leutnant die Hand reichen könne.

„Ah! Sie sind verlobt! Ich darf Ihnen gratulieren!" rief er, scheinbar ganz freudig überrascht.

„Noch nicht," bemerkte Arthur etwas verlegen. „Ich hoffe indessen, Ihre Gratulation bald annehmen zu können, da meine Verlobung nur eine Frage der Zeit ist."

„Ich darf also auch Fräulein v. Hanstein noch nicht gratulieren?" fragte Renno mit einem etwas boshaftem Lächeln.

Diese Frage schien Arthur sogar zu erschrecken.

„Nein!" rief er, „ich darf überhaupt von Ihrer Diskretion das tiefste Schweigen über meine Worte erwarten. Sie wissen ja," fuhr er etwas ruhiger und mit einem fast vertraulichen Tone fort, „daß man die Liebe eines Mädchens vor der Verlobung mit keinem Worte erwähnen darf, es betrachtet dieselbe als das tiefste Geheimnis; ist die Verlobung indessen erfolgt, so möchte es das glückliche Ereignis noch an demselben Tage der halben Welt verkünden. Die Frauen haben einmal besondere Launen und Wünsche," fügte er mit einer Miene hinzu, als ob er der größte Kenner des weiblichen Charakters wäre.

„Sie wissen also, daß Ihre schöne Kousine Sie liebt?" warf Renno ein.

Diese Frage erschien Arthur wieder sehr impertinent, denn er erwartete, daß ein Jeder davon fest überzeugt sei, da es sich nach seiner glücklichen Meinung ganz von selbst verstand.

„Gewiß," entgegnete er. „Doch lassen Sie uns etwas schneller reiten, wenn es Ihnen nicht unangenehm ist, mich zu begleiten."

Er gab seinem Pferde die Sporen, denn er hatte nicht Lust, das Gespräch fortzusetzen, da nach seiner Meinung Renno eine sehr bürgerlich dreiste Art, zu fragen hatte. Der Mann nahm sich, weil er reich war und Eva ihn zu freundlich behandelte, zu viel heraus, und er würde ihn ganz entschieden viel derber zurückgewiesen haben, wenn er nicht seine Ruhe und seine geistige Ueberlegenheit gefürchtet hätte.

Es wurde Renno leicht, Arthur zu folgen. In scharfem Trabe ritten sie auf einem Wege hin, der sich von der Hochebene langsam in das Tal hinab senkte. Das Dorf und die Pleßburg lagen ihnen zu Füßen.

„Ein famoses Tier, Ihr Pferd!" nahm Arthur das Gespräch wieder auf. „Wohl sehr teuer?"

„Durchaus nicht, ich habe es sogar um einen sehr geringen Preis erworben, da sein früherer Besitzer seine guten Eigenschaften jedenfalls nicht erkannt oder vielleicht auch nicht verstanden hat," gab Renno zur Antwort. „Reitet dort nicht der Doktor Werneck auf das Gut Ihrer Kousine zu?" fügte er hinzu, indem er mit der Rechten auf einen Reiter zeigte, der soeben eine Baumgruppe verlassen hatte.

Er trieb sein Pferd zu noch schnellerem Gange an.

„Ja, das ist Werneck," entgegnete Arthur. „Haha! Er erstattet fast täglich meiner Kousine Bericht, wie es der Frau, welche sie überritten, ergeht. Ich habe den Doktor gern trotz seines ernsten Gesichtes, er ist ein gescheiter Mann und läßt sich durch alle Grandezza meiner Tante Mina v. Henneberg nicht einschüchtern. Ich glaube, die alte Dame haßt ihn, obschon er ein durchaus harmloser Charakter ist."

„Ich glaube, Sie beurteilen den Doktor nicht ganz richtig," warf Renno lächelnd ein. „Ich halte ihn nicht für so harmlos."

„Er ist es," versicherte Arthur. „Sie täuscht vielleicht der Umstand, daß er in den gesellschaftlichen Formen wenig Gewandtheit besitzt. Meine Tante haßt ihn, weil er nicht an ihre schwachen Nerven glauben will, haha! er ist zu klug dazu und hat längst eingesehen, daß sie gar keine Nerven hat. Ich glaube, ich bin nervöser als sie und weiß wahrhaftig nicht, ob es überhaupt Nerven gibt. Meine Kousine unterhält sich gern mit ihm, vor seiner Klugheit muß indessen auch sie meist die Segel streichen."

„Sie scheint dies nicht übel zu nehmen," bemerkte Renno.

„Durchaus nicht!"

„Herr v. Scheerer," fuhr Renno fort, „wollen Sie mir eine Bemerkung nicht übel nehmen?"

Arthur blickte den Fragenden fast erstaunt an.

„Das weiß ich noch nicht," entgegnete er, denn er war geneigt, Renno Alles übel zu nehmen. „Was meinen Sie?" fügte er sogleich hinzu, denn er war doch neugierig, die Bemerkung zu erfahren.

„Sie haben mir Ihre Absichten auf die Hand Ihrer schönen Kousine offen mitgeteilt, ich darf deshalb auch wohl ebenso offen vor dem Doktor Werneck warnen."

„Wie so?" fragte Arthur, der die Worte in der Tat nicht begriff.

„Sollte es Ihnen wirklich noch nicht aufgefallen sein, daß Werneck sich um die Gunst Ihrer Kousine bewirbt?"

Arthur lachte laut.

„Nein, wahrhaftig nicht" rief er. Dieser Gedanke belustigte ihn sogar. „Haha! Für so tollkühn halte ich den Doktor nicht. Ich glaube, er weiß noch nicht einmal, was Liebe ist! Es würde mich jedoch amüsieren, wenn es der Fall wäre! Das wäre ein köstlicher Spaß!"

„Würden Sie es wirklich nur als Spaß auffassen?"

„Natürlich! Wie sonst?"

„Und wenn nun auch Ihre Kousine den Doktor gern hätte?"

Arthur stutzte bei dieser Frage. Dies würde ihn durchaus nicht amüsiert haben, er setzte sich seinem leichten Blute schnell darüber hinweg.

„Torheit!" rief er. „Meine Kousine kann doch einen Bürgerlichen nicht lieben und noch weniger heiraten!"

„Weshalb nicht?!" warf Renno ein.

„Weshalb nicht?" wiederholte Arthur. Diese Frage kam ihm sehr überflüssig vor. „Weil es unmöglich ist, weil ihr Stolz dies nie zugeben würde!"

„Sie vergessen, daß die Liebe den Stolz überwindet. Oder würde dies der erste Fall sein? Ich glaube, der entschlossene Charakter Ihrer Kousine würde wohl imstande sein, sich über ein solches Vorurteil hinwegzusetzen."

Es stiegen doch in Arthur Bedenken auf, denn er überhörte sogar, daß Renno den Unterschied zwischen Adel und Bürgertum ein Vorurteil nannte. Eva hatte sich schon über Manches hinweggesetzt, und wenn ihr Trotz wachgerufen wurde, war sie imstande, Alles zu tun. Seine Brauen zogen sich zusammen und er gab seinem Pferde die Sporen, als ob es die Schuld trage, daß eine solche Möglichkeit überhaupt gedacht werden könne. Dann trat der Gedanke vor ihn hin, daß Eva, die reiche, stolze Gutsbesitzerin, die Frau eines Arztes werden sollte, und wieder lachte er laut auf.

„Sie scherzen nur!" rief er. „Der Gedanke hat wahrhaftig viel Lächerliches!"

„Ich scherze nicht," entgegnete Renno ernst. „Ich weiß sogar, daß ich mich nicht irre, und in Ihrem Interesse möchte ich Ihnen raten, den Doktor sorgfältig zu beobachten. Es dürfte Ihnen ja nicht zu schwer werden, zu veranlassen, daß er Ihre Kousine weniger oft besucht."

„Ich will ihn beobachten!" rief Arthur. „Und wenn Sie Recht haben, dann . . . dann soll den Doktor . . !" Er beendete seine Worte nicht, er hatte hinzufügen wollen: „der Teufel holen", dies verstand sich jedoch nach seiner Meinung ganz von selbst, denn wozu war der Teufel vorhanden, wenn er in einem solchen Falle nicht seine Schuldigkeit tun wollte.

In schnellem Trabe waren sie zum Tale hinabgeritten und langten gleichzeitig mit Werneck vor der Pleßburg an. Arthur war durch Rennos Worte in eine Aufregung geraten, die zu verbergen er sich vergebens bemühte, er erwiderte Wernecks Gruß kaum und warf ihm einen erbitterten Blick zu.

Eva empfing die Herren in freundlichster Weise, es war ihr sogar lieb, daß Arthur nicht allein zurückkehrte. Sie hätte über ihn nur lachen können und doch wollte sie ihn nicht beleidigen.

Die Rache, welche an Renno geübt war, kam zur Sprache, da Eva bereits davon gehört hatte.

„Es ist ein Bubenstück," sprach Renno. „Und obenein wird es mir schwer werden, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Wer wird sie verraten?"

„Wollen Sie nicht die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen?" warf Eva ein.

„Nein," gab Renno zur Antwort. „Ich würde auch schließlich wenig dadurch erreichen und nur Unannehmlichkeiten haben."

„Haben Sie keinen Verdacht, wer die Tat begangen hat?" fragte Eva.

„Gewiß, sie ist eine Rache Derjenigen, welche ich aus der Arbeit entlassen habe," erwiderte Renno.

„Ich glaube, Sie haben den Arbeitern gegenüber den Bogen etwas zu straff angespannt," bemerkte Werneck.

„Wie so?" fragte Renno mit einem fast herausforderndem Tone. „Ich glaube nur von meinem Rechte Gebrauch gemacht zu haben."

„Herr Doktor, dies ist auch meine Ueberzeugung, und ich würde vielleicht ebenso gehandelt haben, wie Herr Renno," warf Eva ein.

Um Wernecks Mund zuckte ein leises, sarkastisches Lächeln.

„Daß Sie das Recht so zu handeln hatten, wollte ich durchaus nicht bekämpfen," sprach er ruhig. „Sie werden mir jedoch einräumen, daß auch in der Ausübung des Rechtes oft eine große Härte liegen kann. Unsere gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnisse, die sozialen Interessen, welche zu solcher Macht angewachsen sind, nach beiden Seiten hin durch das Gesetz und Recht noch durchaus nicht genügend begrenzt, und es fragt sich, ob dies überhaupt möglich ist. Es kann eine Tat dem Gesetze vollkommen entsprechen und doch genügt sie der humanen Anschauung nicht und ist vielleicht sogar unbillig zu nennen."

„Glauben Sie, daß dies auch meinen Fall betrifft?" fragte Renno mit etwas spöttischer Miene.

„Allerdings," gab Werneck ruhig zur Antwort.

„Sie meinen also, die Arbeiter hatten das Recht, mit ihrer Forderung an mich heranzutreten und mir stand es nicht zu, sie zu entlassen und andere Arbeiter zu wählen?" warf Renno ein.

„Wir müssen die Fragen doch etwas anders stellen," erwiderte Werneck. „Die Arbeiter hatten allerdings das Recht, und daß ihre Forderung keine unberechtigte war, haben Sie selbst dadurch zugegeben, daß Sie den neuen Arbeitern freiwillig den erhöhten Lohn bewilligt haben. Ob die Arbeiter ihre Forderung in geziemender Form vorgebracht haben, darüber kann ich nicht entscheiden. Sie hatten das Recht, das an Sie gestellte Verlangen zurückzuweisen; die sofortige Entlassung aus der Arbeit ist aber in Wirklichkeit eine Strafe für eine berechtigte Forderung."

„Sie unterscheiden sehr fein zu Gunsten der Arbeiter," bemerkte Renno.

„Ja, ich nehme in diesem Falle die Partei der Arbeiter," fuhr Werneck ruhig fort. „Der Kampf um die Existenz trieb sie dazu. Wir müssen die unglückseligen Verhältnisse der Armen und Arbeiter bedauern und können es diesen wahrlich nicht verargen, daß sie diesen Verhältnissen sich zu entringen streben. Ist es nicht natürlich, daß Erbitterung eintritt, wenn diesem Streben ein absichtlicher Widerstand entgegengesetzt wird?"

„Herr Doktor, Sie wollen doch nicht die Rache der Leute in Schutz nehmen?!" rief Eva.

„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein," gab Werneck zur Antwort. „Es bedauert und verurteilt diese rohe und verwerfliche Tat gewiß niemand mehr als ich, ich kann deshalb auch kaum glauben, daß Ihre Frage wirklich ernstlich gemeint war."

„Sie haben Recht," entgegnete Eva lächelnd, „ich hatte nur einen Augenblick lang vergessen, daß Sie ein Idealist sind und hoffen, daß durch die Vernunft und eine humane Anschauung eine Frage gelöst werde, die doch schließlich nur eine Frage der Macht ist. Wer von beiden Parteien die größte Macht besitzt, der wird siegen."

„Ich wünsche keinen Sieg, sondern eine Versöhnung und friedliche Ausgleichung," bemerkte Werneck.

Die unverkennbar freundlichen Worte, welche Eva zu dem Doktor gesprochen, hatten Arthurs Erbitterung aufs Höchste getrieben. Rennos Mitteilung hallte in ihm wieder. Hastig trat er vor.

„Diese Frage muß durch die Macht entschieden werden" rief er. „Diese Menschen haben kein Recht, Forderungen zu stellen, sie müssen zufrieden sein mit dem, was sie erhalten, und wenn sie den Kopf emporzurichten wagen, müssen sie mit Gewalt niedergedrückt werden! Haha! Ich begreife nicht, wie man eine Versöhnung mit solchen Leuten wünschen kann! Solche Ideen müssen sie freilich noch dreister machen. Man sollte deshalb zuerst sein Augenmerk auf Diejenigen richten, welche den Arbeitern die Köpfe verdrehen und ihre Partei ergreifen, denn sie trifft die meiste Schuld, sie hoffen selbst dadurch zu gewinnen und fühlen sich zu den Leuten hingezogen, weil ihre Vorfahren vielleicht demselben Stande angehört haben. Dies ist meine Ansicht von meinem Standpunkte aus!"

(Fortsetzung folgt.)

A. Schlesinger
644 NORTH Ave.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.
Viktrolas und Grafanolas
Bar oder Abzahlung,
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.
Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schuman-Heink, $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — O Tannebaum, gesungen v. Alma Gluck und Reimer, $1.50. — Vom Himmel hoch, da komm' ich her. Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind Märchen, 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade, 85c. — Großer Gott wir loben dich; Ein feste Burg ist unser Gott, 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen, 85c.
Extra gute Platten offerieren wir: Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, gesungen von Alma Gluck, begleitet von Zimbalist, $1.50. — Das ist der Tag des Herrn, Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum), 85c Lorelei und In einem kühlen Grunde, 85c
Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.
Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer - Nähmaschinen stets auf Lager.
60 Tage wird für Bar gerechnet.
o16*x

— Verkannte Teilnahme. — Leidtragender (zu seinem tief betrübten Nachbarn beim Begräbnis eines Schusters): „Hat er Ihnen auch die Stiefel zu klein gemacht?"

— Bezeichnend. — Erstes Dienstmädchen: „Was sind das für Leute, Deine neue Herrschaft?" — Zweites Dienstmädchen: „Schmutzige Parvenüs! Das erste, was ich einkaufen mußte, war Kaviar.... und Insektenpulver!"

— Schön gesagt. — Madame: „Ich glaube, Anna, mit Ihnen habe ich keinen besonders guten Griff getan!" — Dienstmädchen: „Ach, Madame, wie können Sie das heute schon beurteilen, wo ich erst drei Tage bei Ihnen bin . . . für Sie bin ich doch ein unbeschriebenes Blatt!"

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder. Von New York nach Bergen Norwegen, von da per Bahn nach Deutschland. Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert Euch rechtzeitig einen Platz, indem Ihr $10 deponiert. — Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.
BIRGER OSLAND & CO.
General Western Agents
115 So. Dearborn Street, Chicago, Ill.
nahe der Postoffice.
nb1,8,15,22,29

Die Fahrpreisfrage.

Staatliche Nutzeinrichtungskommission stellt Entscheidung in Aussicht.

Für Montag.

Mayor verlangt schleunige Entscheidung, widrigenfalls Stadt gerichtlich gegen weitere Erhebung des erhöhten Fahrpreises vorgehen wird.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission wird am Montag eine Entscheidung bezüglich der Straßenbahnfahrpreise abgeben. Die Ankündigung wurde gestern von den Kommissären James H. Wilkerson und Patrick J. Lucey gemacht, nachdem sie von Generalanwalt E. J. Brundage ein Gutachten über den Gegenstand erhalten hatten, und nachdem Mayor Thompson als Vertreter der Stadt der Kommission eine Forderung unterbreitet hatte, daß er auf einer Entscheidung bis Montag vormittag bestehen müsse, widrigenfalls die Stadt gerichtliche Schritte tun werde. Es verlautete, daß die Stadt ein Einhaltsverfahren plant, um die Straßenbahnlinien daran zu hindern, fernerhin einen Fahrpreis von 7 Cents zu erheben. Welcher Art die Entscheidung der Nutzeinrichtungs-Kommissäre sein wird, darüber wollten sich Wilkerson und Lucey nicht auslassen, doch erklärten sie, daß der Generalanwalt in seinem Gutachten die einschlägigen Rechtsfragen in derselben Weise ansehe wie sie selbst.

In seinem Gutachten erklärt der Generalanwalt, daß die Nutzeinrichtungskommission, wenn sie den Straßenbahnfahrpreis erniedrigen wolle, eine neue Verfügung erlassen müsse, und nicht einfach die Verfügung vom 4. August, durch die sie den Fahrpreis auf 7 Cents erhöht habe, abändern könne. Letzteres sei unmöglich, da ein Verfahren im Staatsobergericht schwebe, das sich um diese Verfügung drehe.

Kritisieren Brundages Gutachten.

Korporationsanwalt Ettelson und der städtische Sonderanwalt C. F. Cleveland kritisierten das Gutachten des Generalanwalts sehr scharf und erklärten, daß es sich mit der wichtigsten Frage überhaupt nicht befasse. „Der Generalanwalt", erklärten sie, „läßt sich auf die einzige Frage, die wirklich wichtig ist, nicht ein. Das ist die Frage, ob die Entscheidung Richter E. S. Smiths vom Kreisgericht in Sangamon County sofort vollstreckbar ist und daher nicht durch das Berufungsverfahren, das die Straßenbahnlinien beim Obergericht anhängig gemacht haben, außer Kraft gesetzt werden kann. Wir als Vertreter der Stadt behaupten, daß die Entscheidung Richter Smiths sofort vollstreckbar ist, daß das Berufungsverfahren im Obergericht sie nicht außer Kraft setzt, und daß es für uns ungesetzlich sein würde, die Suspendierung einer Verfügung der Kommission zu verlangen, die von der höheren Instanz für ungesetzlich erklärt worden ist. Die Kommission hat diese Frage seit längerer Zeit erwogen, aber eine Entscheidung noch nicht abgegeben. Daher verlangt der Mayor in aller Form eine schnelle Entscheidung."

Mayor fordert Entscheidung.

Die Forderung des Mayors an die Nutzeinrichtungskommission, sofort eine Entscheidung bezüglich der Fahrpreise abzugeben, lautet wie folgt

„Im Namen der Stadt Chicago und als Vertreter der Bevölkerung Chicagos verlange ich, daß Sie eine Entscheidung abgeben über den Antrag der Stadt, daß Sie die Straßenbahngesellschaften zwingen, den alten Fahrpreis von 5 Cents wiedereinzuführen, gemäß der Entscheidung des Kreisgerichts von Sangamon County, das die Verfügung, durch die der Fahrpreis von 7 Cents eingeführt worden ist, für ungesetzlich erklärt hat. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Straßenbahngesellschaften, seitdem die Fahrpreiserhöhung vom Kreisgericht von Sangamon County für ungiltig erklärt worden ist, ungesetzlich von der Stadt Chicago und ihren Bewohnern $1,250,000 eingetrieben haben und täglich weitere $38,000 eintreiben. Wenn Sie eine Entscheidung über den Antrag der Stadt nicht vor Montag vormittag 10 Uhr abgeben, nehme ich an, daß Sie sich weigern, dies zu tun, und werde dann weitere Schritte tun."

Neues Pumpwerk.

Mayor Thompson tat gestern den ersten Spatenstich am neuen Tunnel für das geplante Pumpwerk an der 43. und Wood Straße, das das größte Pumpwerk der Welt werden soll. Es wird den Namen William Hale Thompson Pumpwerk führen. Mit den eigentlichen Bauarbeiten wird an der 73. und Wood Straße begonnen werden, wo der neue Tunnel mit dem Südwestwassertunnel verbunden werden wird. Der Tunnel wird durch den Felsen 140 Fuß unter dem Straßenniveau gegraben werden und einen Durchmesser von 12 Fuß erhalten. Das neue Pumpwerk wird $3,500,000 kosten und täglich 300,000 Gallonen Wasser pumpen.

Finanzausschuß bewilligt $215,500.

Der stadträtliche Finanzausschuß bewilligte gestern $215,000 für unvorhergesehene Ausgaben. $77,500 wurden zur Einrichtung des neuen Flügels des Hospitals für übertragbare Krankheiten angewiesen, und zwar auf dringende Vorstellungen des städtischen Gesundheitskommissärs Dr. J. D. Robertson, der nachwies, daß die Stadt jetzt dreimal so viel Fälle von Diphtheritis u. Scharlachfieber aufzuweisen habe als im Vorjahr. Dem Oberbauamt wurden $138,000 zur Verfügung gestellt für die Müllabfuhr und die Reinigung von Straßen und Gäßchen. Ein Viertel der Summe wird für die Müllverwertungsanlage ausgegeben werden, die am Montag hätte geschlossen werden müssen, wenn nicht weitere Mittel für ihren Betrieb beschafft worden wären. Polizeichef Garrity verlangt $161,000 für unvorhergesehene Ausgaben der Polizei während der Rassenkämpfe auf der Südseite. Die Forderung wurde der Kontrollabteilung überwiesen.

Jahrestag des Waffenstillstandes.

In einer Proklamation an die Bevölkerung forderte Mayor Thompson gestern zur allgemeinen Feier des Jahrestages des Waffenstillstands auf, der den Krieg zum Abschluß zu bringen bestimmt war. Der Mayor schlägt vor, alle Gebäude zu beflaggen und in den Schulen passende Feiern zu veranstalten, und fordert auf, um elf Uhr alle Tätigkeit auf eine Minute einzustellen und der Toten zu gedenken, die der Krieg gefordert hat.

Hinterließ eine Million.

Im Nachlaßgericht wurde John Hewitts Testament eingereicht.

In John Hewitts Testament, das gestern im Nachlaßgericht hinterlegt wurde, verfügt der Verstorbene, einer der Gründer der Miehle Printing Preß Co., über einen Nachlaß im Werte von $1,000,000. Als Nachlaßverwalter sind Charles Wouters und Edward F. Compton aus Chicago genannt, die angewiesen sind, den größten Teil der Hinterlassenschaft den beiden Brüdern des Verstorbenen, neun Nichten und Neffen und deren Kindern zuzuweisen.

Fräulein Gertrude Mitchell, eine Base des Präsidenten der Illinois Trust and Savings Bank, John J. Mitchell, hat in ihrem im Gericht eingereichten Testament angeordnet, daß jene Bank zur Testamentsvollstreckerin ernannt werde. Ihr Nachlaß beziffert sich auf $975,000, wovon $315,000 an Einzelpersonen vermacht sind. Die Zinsen vom Rest gehen zu gleichen Teilen an die vier Schwestern der am 22. Juli dieses Jahres in Boston Verstorbenen. Nach dem Tode der Nutznießerinnen wird der Nachlaß zu gleichen Teilen an sieben Wohltätigkeitsanstalten verteilt werden.

Richter gab es auf.

Untersuchung des angeblichen Bierwagengrabsches wurde eingestellt.

Die mit großem Aufwand in Szene gesetzte Untersuchung des angeblichen, mit der Biereinfuhr aus Zion City zusammenhängenden Grabsches ist wie das Hornberger Schießen verlaufen. Bundesrichter Landis hat gestern nach einer abendlichen Schlußsitzung die Sache niedergeschlagen, mit der an Staatsanwalt James G. Welch von Lake County gerichteten Ermahnung, sich bei der Erfüllung seiner Amtspflichten nicht mit Leuten von zweifelhaftem Charakter einzulassen. Gewissen Anwälten warf der Richter vor, daß sie lau seien, wenn es gelte, dem Gesetz Geltung zu verschaffen, und als zwei Anwälte während der Verhandlung in heftigen Wortwechsel miteinander gerieten, forderte er sie auf, sich auf den Flur zu begeben und sich dort gegenseitig durchzuprügeln.

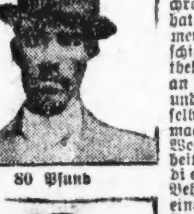
Auf dem Zeugenstande stellten sowohl das Legislaturmitglied Robert E. Wilson, der als Verwalter der beschlagnahmten Bierkraftwagen der Bestechlichkeit beschuldigt war, als auch Staatsanwalt Welch alle gegen sie erhobenen Beschuldigungen in Abrede. Die Handlungsweise des früheren Legislaturmitgliedes und Staatsanwalts von Rock Island County, Lawrence Magill, wurde vom Richter auf das schärfste kritisiert, weil Magill sein Freundschaftsverhältnis zu Welch dazu benutzt habe, Gebühren für die Freigabe der beschlagnahmten Wagen zu erheben. Als Anwalt George Remus und Magill in Wortwechsel gerieten und einander Grabscher und Lügner schimpften, sagte der Richter:

„Bahn frei nach dem Flur! Gehen Sie hinaus und hauen Sie sich. Man wird Sie nicht stören. Wir alle würden es gern mit ansehen."

Welch bezeugte, er habe die zehn Besitzer der Wagen sich schriftlich verpflichten lassen, entweder $100 Strafe nebst $20 Kosten zu zahlen, oder sich im Lake Countygericht auf Vorladung einzufinden. In diesem Sinne habe er das Schreiben von Generalanwalt Brundage an ihn verstanden. Als dann Richter Edwards seine Genehmigung versagte, habe er die erhobenen Geldstrafen zurückgegeben.

Die Sitzung zeichnete sich durch scharfe Verhöre seitens des Richters, gegenseitige Anschuldigungen Beteiligter und allgemeine Ableugnungen aus.

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose



80 Pfund

183 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen u. Adresse auf Postkarte an Addline, 88 Arcade Building, Columbus, Ohio.
nb1,8,15,22,29

SCHRUMM SCHRUMM

Man spricht vom vielen Trinken stets, Doch nie vom großen Durste.

Die Qualen des Tantalus

der, bis zum Knie im Wasser stehend, seinen Durst nicht löschen konnte, weil das Wasser verschwand, sobald er sich zum Trinken neigte, waren kaum größer als das ungestillte Verlangen nach einem kräftigen Trunk inmitten der großen Dürre, bis SCHRUMM-SCHRUMM als Retter erschien.

Malz und Hopfen feinster Qualität, einzeln verpackt, sind die Hauptbestandteile von SCHRUMM-SCHRUMM, und ergeben, richtig gebraut, ein Getränk, das an Wohlgeschmack und Gehalt dem echten Pilsener und Münchener Bräu völlig gleichkommt.

Schrumm - Schrumm ist das beste Produkt seiner Art im Markte. Wir versenden für $2.00 ein Paket Malz-Extrakt, Hopfen und ein paar Zutaten, jeder Teil einzeln verpackt, das zur Herstellung einer großen Quantität dieses köstlichen Gebräus ausreicht.

$2.00
Diese Marke ist unsere Garantie.

Unsere Kunden übernehmen kein Risiko. Wir garantieren für ein zufriedenstellendes Resultat und erstatten das gezahlte Geld prompt zurück, wenn bei sorgfältiger Befolgung der Gebrauchsanweisung das hergestellte Getränk nicht allen Erwartungen entspricht.

Unser Hauptgeschäft, 2008 Lincoln Avenue, nahe Center Str., offen bis 9 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Oder zu beziehen gegen Einsendung des Betrages von $2.00 (Check oder Money Order) oder C. O. D. $2.15 portofrei in Chicago und nach auswärts.

Schrumm-Schrumm Co.
2008 Lincoln Avenue, Chicago, Ill.
Vertreter erwünscht in allen Teilen des Landes.

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte das tun. Wir lassen alles bei Euch abholen und unentgeltlich einpacken. Groceries und Fleischwaren zum Beipacken bei uns vorrätig. Verschiffungen allwöchentlich nach allen Teilen Europas. Jedes Risiko, auch Diebstahl und Beraubung, versichert.

Transatlantic Packet Co.,
154 West Randolph Str., Zimmer 91.
Telephon Franklin 4034.
o130*2

Drei Kinder überfahren.

Von achtlosen Kraftwagenlenkern wieder viel Unheil angerichtet.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends wurden der Polizei nicht weniger als drei Fälle gemeldet, in denen Kinder von achtlosen Kraftwagenlenkern überfahren und mehr oder minder schwer verletzt wurden.

An North Avenue und Sedgwick Straße geriet die achtjährige Esther Doegpler unter die Räder eines Autos, dessen Lenker anhielt, die Kleine aufhob und sie nach der elterlichen Wohnung, Nr. 1503 Larrabee Str., schaffte. Ehe sein Name festgestellt werden konnte, war der Mann verschwunden, doch ist die Polizei ihm bereits auf der Spur.

Im Alexianer Hospital fand der 14jährige James A. Kaiser, Nr. 1741 Nelson Straße, Aufnahme, nachdem er an Cleveland und North Avenue von einem Ford Auto überfahren worden war. Der Lenker des Gefährtes, welches weder Lichter noch ein Lizensschild führte, fuhr nach dem Unfall eilends davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

Mit verhältnismäßig leichten Verletzungen kam der sechs Jahre alte, Nr. 319 West Oak Straße wohnhafte Raymond Richter davon. Der Junge spielte in der Nähe der elterlichen Wohnung auf der Straße und bemerkte in seinem Eifer nicht das Herannahen eines Alex. Senno, Nr. 340 West Van Buren Straße, gehörigen Kraftwagens. Der Besitzer, welcher selbst am Steuerrad saß, vermochte den Unfall beim besten Willen nicht zu verhüten; er sorgte für die Ueberführung des Jungen nach dem nahegelegenen Passavant Hospital.

— Der sechzigjährige James Francisco, Hüter eines Sommerheims am Wabenasee bei Grand Rapids, Mich., verbrannte sich das Bein in dem Hause so, daß er sich nicht bewegen konnte, gab mit Schüssen Signale, die aber niemand beachtete, und erschoß sich mit der letzten Kugel.

Leset die „Sonntagpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damenbluse.

Crepe de Chine mit Perlmutterknöpfen und Hohlsaumstickerei geben die richtige Zusammenstellung für diese Bluse, die auch noch mit Stickerei versehen werden kann.

Größe 36 erfordert 1¾ Yard 36

Zoll breites und ⅜ Yard kontrastierendes 30 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9478 in Größen 36—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Dem Ziele näher.

„Tag Day" erhöht den Hospitalbaufonds auf $110,000.

Zweitausend Sammlerinnen waren gestern, am „Tag Day" für das Größere Evangelische Diakonissenhospital, auf den Straßen eifrig tätig. Der Erfolg war erfreulich, denn am Abend konnte Frau J. A. Kern, die Leiterin der Kampagne, mitteilen, daß der Fonds für den Hospitalneubau auf $110,000 angewachsen sei. Frau Kern hofft, daß in nächster Woche das Ziel, $250,000, mit Hilfe der männlichen Sammler erreicht werden wird.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Extra spezieller Coupon-Verkauf

Nur für 3 Tage

Purity Brand Malz, Hopfen in Beuteln verpackt, das allerbeste; man koche es in Beuteln, um ein reines und echtes Getränk zu erhalten. Mit diesem Koupon, 2 Pakete, helles oder dunkles, regulärer Preis $2.70, für.... $2.00

Natural Cork Caps, mit diesem Koupon, das Dutzend für................ 2c Soviel Ihr wünscht.

50c „Sure Seal“ Hand Cappers, 13c das Stück, 2 für 25c

$5.00 Capping Maschinen, nebst einem Gros Caps, für.................................. $2.49

Henning Wennersten's Malthop, 75c die Kanne, das Dutzend.......................... $7.00

Patent Stoppers, 3 Dutzend......... 97c

Seide-Schwämme, 2 für............ 25c

Garantierter 5 Fuß langer Gummischlauch.............. 50c

Vollständige Ausstattungen, um zuhause abzuziehen.

Zigarren, direkt vom Fabrikanten an die Raucher verkauft.

Berühmte General Zigarre, 50 für.. $3.15

Full Measure 6c Zigarre, 50 für.. $2.50

General Rapp, extra große Sorte, 50 für........... $3.50

Dutch Master, Cyro, Corina, San Alto, Preß Club, Henry der Vierte, Henry der Achte, 10c Größe, 50 Stück für........... $4

Sammy Boy Zigarren-Abfälle, 12 zehn-Cents Pakete für.............. 75c

Alexander Junior 7c Zigarren, 50 Stück für........... $2.75

75c Pfeifen für 45c

35c Zigarettenhalter 14c

10% Rabatt an allen Zigaretten.

JOE GREIN & J. PAHLS,

(Früherer Stadt-Aichmeister)

Händler, Fabrikanten und Retailverkäufer,

130 W. Randolph Straße—bei LaSalle Straße

Gegenüber dem Rathaus.

(Für die „Abendpost“.)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Die Kunstpflege und das „Mädchen aus der Fremde“. — Was ein Südländer darüber zu sagen hat. — Etwas aus der Naturgeschichte des Südens. —

4. November 1919.

Es ist merkwürdig, mit wie wenig Kunst—wirklicher Kunst meine ich—die Menschen auskommen und glücklich sein können! Leute, die nie den ehrfurchtsvollen Schauer empfunden haben, der den Kunstbegeisterten durchrieselt, wenn er vor der Akropolis, dem „Moses“ von Michel Angelo, einer Raphaelschen Madonna, der Heidelberger Schloßruine, dem Straßburger Münster oder dem schönen Brunnen in Nürnberg gegenübersteht, — Leute, deren Inneres nie durch die „Eroika“ von Beethoven, den „Don Juan“ von Mozart oder den „Ring“ von Wagner aufgewühlt worden ist, — Leute, die sich nie in Goethes „Faust“, den Schiller'schen „Wallenstein“ oder Heines „Buch der Lieder“ hineingelebt haben, dennoch völlig befriedigt durch das Leben plätschern und die bescheidenen Blüten, die sie vom Rande ihres Lebensweges pflücken, als köstliche Gaben schätzen, die helleren Sonnenschein in ihr schattenreiches Dasein bringen. Man tut diesen genügsamen Menschen bitteres Unrecht, wenn man ihnen vorwirft, daß ihnen ein höheres Interesse abgeht, daß sie mit blinden Augen und tauben Ohren an Allem vorübergehen, was gottbegnadete Künstler ersonnen und geschaffen. Es ist tatsächlich nicht ihre Schuld. Das gilt hauptsächlich für unser trotz seiner erstaunlichen Entwickelungen noch so junges Land. Die Kunst in jeder Form ist hier noch immer „das Mädchen aus der Fremde“. Ein überaus launisches und mit allen Eigenarten eines verwöhnten Lieblings ausgestattetes Geschöpf, das seine aristokratische Herkunft nicht vergessen kann, und vor jeder Berührung mit dem Volke ängstlich zurückschreckt! Wenn immer sie in die tieferen Volksschichten herabschreitet, hebt sie vorsichtig ihr blendendes Gewand empor, setzt zaghaft ihre Füße auf den fremden Boden und flüchtet sich, wenn man sie mit staunendem Unverstande betrachtet, enttäuscht und gekränkt in ihr sonniges Reich zurück. Ihr Einzug in ein neues Land muß gut vorbereitet sein, will man sie zum Verweilen ermuntern! Eine langwierige Vorbereitungszeit muß verstrichen sein, der urkräftige Boden der sorgsamsten Kultur unterzogen, von den störrischen Stumpfen geklärt, gut gedüngt und für den einzustreuenden Samen fruchtbar gemacht worden sein. Erst dann, wenn aus der Wildnis eine blühende, wogende Ebene gemacht worden ist, wenn die primitiven Hütten sich in freundliche, rosenumrankte Heimstätten verwandelt haben, wenn Schulen und Kirchen erstanden sind, die Pionierarbeit vollendet und auch für behagliche Mußestunden die Zeit gewonnen ist, erst dann wird die Kunst an die bisher ungastlichen Türen klopfen und Einlaß begehren! Kunst will mit einem Worte anerzogen sein! Das Verständnis, und noch mehr die Liebe für sie langsam genährt und aufgepäppelt werden! Das allein erklärt die vielen und bedauerlichen Mißgriffe, die gemacht worden sind und immer noch gemacht werden, um die Kunst im Volke heimisch zu machen! Eine falsche Erziehung muß naturgemäß eine Pseudo-Kunst ins Leben rufen. Noch fehlt dem Volke die klare Einsicht, das richtige Verständnis, das sichere Gefühl zwischen echter und falscher Kunst zu unterscheiden! Was gefällig ans Ohr schlägt, die Sinne kitzelt, die Lebensgeister weckt, wird vom Volke, das aus langem Schlummer erwacht ist, und nach der Freude sich sehnt, mit gierigen Händen an sich gerissen. Und immer werden sich spekulative Geister finden, die daraus Nutzen zu ziehen wissen, und ein Heer von falschen Propheten wird erstehen!

Man gehe nur tiefer ins Land hinein, schlage die Wege ein, die abseits von den großen Städten liegen und zu den kleineren Ortschaften und entlegenen Farmdistrikten führen! Da gerät man in eine geistige Einöde! Ganz vereinzelt nur, wie eine Oase in der Wüste, stößt man auf eine freundliche Stätte, in der ein Vereinsamter sich mit seinen Gedanken und seiner Sehnsucht vergraben hat, mit guten Büchern eine intime Unterhaltung pflegt oder am Klavier sein Herz ausströmen läßt. Und diese geistige Oede erstreckt sich im Süden auf weit größere Flächen, als im Norden, der in seiner Entwickelung weit energischer vorangegangen ist. Was in den Städten als geistige Kost verabreicht wird, ist nicht einmal solide Hausmannskost. Zwar gibt es hier und da Bibliotheken, deren Zuwachs an Büchern meistens aber durch Geschenke gedeckt wird. Und Alles wird dankbar angenommen, und zwar nach dem Grundsatz, daß man einem geschenkten Gaule nicht ins Maul blicken darf. Das sind denn zur übergroßen Mehrzahl Bücher von zweifelhaftem Werte, Novellen von populären Schriftstellern, abenteuerliche Schilderungen vom Leben der Indianer und aus dem „Wild West“, etwas Geschichtliches und eine überreiche, stark gefärbte Kriegsliteratur. Ganz langsam beginnt man aus eigenen Mitteln oder den Stiftungen verständiger Menschen die leeren Schränke mit den Werken von anerkannt guten Schriftstellern, von Historikern und Philosophen zu füllen. Das Licht der Aufklärung beginnt also auch das Dunkel des „black belt“ zu durchdringen! Die bildenden Künste werden fast ganz vernachlässigt, und was an Monumenten für historische Persönlichkeiten erstanden ist, verfällt der schonungslosen Kritik eines kunstgeschulten Richters. Und noch trauriger ist es mit der Musik bestellt. Große Orchester aus tüchtigen Musikern zusammengesetzt, die sich auf eine gute musikalische Erziehung stützen können, existieren nicht. Die Kapellen, welche sich hier und da, meistens bei besonderen lokalen Festlichkeiten hören lassen, verüben eine lärmende Tam-Tam-Musik, die vom großen Haufen, der durch rhythmischen Lärm in eine künstliche Begeisterung versetzt wird, stürmisch begrüßt wird. Berühmte Künstler kommen nur vereinzelt in die großen Städte, und das Theater bringt fast ohne Ausnahme nur „musical comedies“, in denen ein Chor von hübschen Mädchen die Hauptanziehungskraft ausübt. In den Häusern — ich spreche hier natürlich nur im allgemeinen, denn es giebt auch hier „Oasen“ — grassiert der „player“ und der Phonograph, zwei Erfindungen, die überaus segensreich hätten wirken können, aber an der Verhunzung des musikalischen Geschmackes die Hauptschuld tragen. Von einem Ende der Stadt bis zum anderen tönt Einem in krächzenden frechen Tönen die „popular music“ entgegen! Eine Qual, die zuletzt so aufregend auf das Nervensystem einwirkt, daß man sich zur Auswanderung in versteckte Gebirgsschluchten versucht fühlt!

Als ich jüngst mit einem verständigen Manne, einem geborenen Südländer, über dieses Thema sprach, sagte er: „Ich stimme Ihnen im Allgemeinen zu, muß aber doch zur Entschuldigung für den Süden das Folgende bemerken. Unsere Kultur war eine Treibhauspflanze! Kunst, Gelehrsamkeit und schöne Literatur hat im Süden nur in den großen Herrenhäusern — in den vornehmen Wohnstätten der Plantagenbesitzer — eine beschränkte und einseitige Pflege gefunden. Der große Rest, die farbige, unfreie Arbeiterschar, und der sogenannte „white trash“ standen gemeinhin auf der untersten Bildungsstufe. Als dann das Drohnenleben der reichen Landbesitzer unter dem wuchtigen Schlage der Nordarmee zu Ende ging, als die unwissende, abergläubische und verlotterte schwarze Bevölkerung plötzlich in alle Rechte eines freien Bürgers eingesetzt worden war, da entstand eine so gewaltige Umgestaltung aller gewohnten Verhältnisse, daß an eine geistige Erziehung der Masse garnicht gedacht werden konnte. Da war es vor Allem notwendig, erst Ordnung in das eingebrochene Chaos zu bringen, durch praktische Arbeit neue Wege für Handel und Wandel zu bauen! Und wenn Sie das nicht aus dem Auge verlieren, dann werden Sie mit Achtung für die Erfolge der Südländer erfüllt werden müssen. Wir haben zwar keine Museen und Musiktempel errichtet, aber wir haben Schulen gebaut, höhere Unterrichtsanstalten und viele Kirchen! Wir sind bemüht gewesen, in das tiefe Dunkel der unteren Klassen Licht zu bringen! Wir haben zunächst Ordnung in alle willkürlich verschobenen Verhältnisse schaffen müssen! Und seitdem uns der starke Bruder aus dem Norden vertrauensvoll seine Hand entgegenstreckt, haben wir uns kräftig emporgerafft und schreiten mit immer festeren Schritten auf der Bahn der Zivilisation aus. Geben Sie uns Zeit, und der Südländer mit seinem sensitiven Gefühl, seiner starken Einbildungskraft und seiner Liebe für alles Schöne im Leben, wird sich schneller, als Sie es vielleicht für möglich halten, der segensreichen Kultur anschließen, und geläutert aus diesem unerfreulichen Uebergangsstadium hervorgehen!“

* * *

Wie um das Gespräch von dem obigen Thema abzulenken, machte er mich auf einen prächtigen Magnoliabaum aufmerksam. „Diesen Baum,“ so sagte er, und blickte mit liebevollem Interesse hinüber, „werde ich nicht müde zu bewundern. Zu stattlicher Höhe emporgewachsen, hat er sich unbehindert durch andrängende Büsche und Bäume, in herrlich vollendeter Symmetrie zu einer dem Auge wohltuenden Form ausgewachsen und erfreut durch die Fülle seiner großen, glänzenden und dicken Blätter, ähnlich wie sie der im Norden als Zierpflanze so beliebte Gummibaum trägt. Er hat auch die Eigentümlichkeit, seine dunkelgrünen Blätter während des ganzen Winters zu behalten, und erst im Frühjahr, wenn die kahlen Stämme sich anschicken, neue Schößlinge herauszutreiben, läßt er die allmählich gebräunten Blätter, die hart wie Leder geworden sind, herunterfallen. Zu gleicher Zeit aber erneuert er seinen Laubschmuck durch neue, saftig grüne Blätter, so daß er niemals wirklich kahl wird. Das Schönste aber sind seine Blüten! Sie erschließen sich, ähnlich wie die der Wasserlilien, in feierlich keuscher Weise, die schneeweißen Blätter leicht umgebogen, den zarten Kelch enthüllend. Dieser Baum hat die Gewohnheit der Pelztiere angenommen“, fügte er schmunzelnd hinzu,“ genau so wie jene ihre Haare einbüßen, während der Pelz sich mit neuem Schmuck erneuert, so wirft er die alten Blätter ab, während die neuen bereits sich herauswagen, und ist auf diese Weise immer vollbelaubt! Der ehrenvolle Platz, den die Spottdrossel unter unsern gefiederten Sängern einnimmt, den können wir, und zwar mit vollem Rechte, dem Magnolia unter den Bäumen zuweisen. Er ist der würdigste Repräsentant unserer südlichen Flora!“

Auf meinem Pulte liegt ein vollentwickeltes Exemplar eines südländischen Locust, des Riesen in der Familie der Heuschrecken. Sein lateinischer Name ist mir nicht geläufig und eine Naturgeschichte nicht zur Hand. Ich habe auch weder den Ehrgeiz, eine naturgeschichtliche Abhandlung nach Vater Brehms Muster, noch eine farbenreiche Skizze in der unübertrefflich reizvollen Art von Wilhelm Bölsche zu schreiben. Ich kann aber diesen lärmenden Gesellen, der meine Wege beständig kreuzte und vor unserm Hause allabendlich, kurz vor Sonnenuntergang ein Trommel- und Trompetenkonzert veranstaltete, einfach nicht verschweigen, da er für die Welt des Südens ebenso charakteristisch ist, wie der Mocking-bird und der Magnolia Baum. Also — sein dickrundlicher und spitzzulaufender Körper ist von hellgrauer Farbe, mit einigen braun-schwarzen Flecken darin — eine treffliche Camouflage, die ihn am Stamme der Bäume kaum erkennbar macht. Ein unförmlicher Kopf mit riesigen, an der Seite hervorstehenden braunen Glotzaugen, kurzen Fühlhörnern, einem Riesenmaul, sechs nicht allzu langen Beinen und vier Gazeflügeln. Die unteren kurz, die oberen aber von der doppelten Größe seines ganzen Leibes. Alle vier äußerst zierlich nach Art der Glasfenster konstruiert, das heißt die schimmernden durchsichtigen Flächen von einem Netze dünner und fester Stäbe in unregelmäßige Figuren geteilt. Wenn dieser Käfer durch die Lüfte saust, gleicht er einem kleinen Vogel. Doch nicht seine seltsame Form ist es, welche die Aufmerksamkeit auf ihn lenkt, sondern seine gewaltige Musik, die er zu erzeugen vermag. Er ist der Bassist im Familienkonzert der Heuschrecken, der Posaunenbläser oder Trommelschläger in ihrer Hauskapelle. Wenn er mit seines Basses Grundgewalt sein Lied beginnt, es immer machtvoller anschwellen läßt, scheint die Luft ringsum zu vibrieren. Das musikalisch geschulte Ohr, das überrascht diesen rasselnden Tönen lauscht, entdeckt sehr bald, wenn auch mit Bedauern, daß er den Fehler so vieler berühmt gewordener Sänger besitzt — er tremoliert nämlich. Der Nachbar, dem ich meine Bemerkung darüber machte, lächelte und meinte: „Tremolieren?“ — Nein, mein Lieber! Er ist ein geborener Südländer, er näselt!“ Es ist überflüssig hinzuzufügen, daß dieser boshafte Mensch aus dem Norden zugezogen war. Um diese dröhnenden Töne hervorzubringen, besitzt dieser merkwürdige Geselle einen raffinierten Apparat am Ende seines Körpers, der mit Rasselwerkzeugen und einem Resonanzboden ausgestattet ist — eins der tausend Wunder der unerschöpflichen Natur. Daß er die Musik nicht durch das Reiben der Beine gegen den Körper hervorbringt, davon konnte ich mich selbst — ad oculos — überzeugen. Ich fing mir solch einen Skandalmacher, hielt ihn vorsichtig an den hübschen Flügeln, und jedesmal wenn ich sanft gegen seinen Körper stieß, begann er die schwirrenden Töne zu erzeugen! Seine Musik dient also augenscheinlich zwei Zwecken — sie schreckt die Feinde ab, verrät ihnen aber zugleich, wo er zu finden ist.

Als wir kürzlich auf unserer Veranda saßen, sprachen wir viel über die musikalische Insektenwelt des Südens. Ein Südländer warf die Bemerkung ins Gespräch, daß er in einem „Locust-Jahr“ geboren wäre. Zur näheren Erklärung gab er an, daß alle 17 Jahre diese Käfer in Massen erscheinen, und daß er sein eigenes Alter nach den 17jährigen Locust-Perioden feststellen könnte. „Heute,“ sagte er, „bin ich eigentlich nur drei — nach dem Locust-Zensus berechnet, nach gewöhnlicher Berechnung aber 51 Jahre alt.“ Ich nahm seine Belehrung mit einigem Zweifel entgegen, begab mich am nächsten Tage nach der öffentlichen Bibliothek, und vertiefte mich in die Lebensweise und Gewohnheiten dieser Insekten. Etwas Wahres war allerdings in jener Behauptung, nämlich, daß es 17 Jahre erfordert, ehe der Käfer seine volle Entwickelung erlangt hat und ein gutgeschulter Musiker geworden ist. Natürlich kommt es vor, daß in einem Jahre mehr Heuschrecken erscheinen, als gewöhnlich, was allerlei für ihn günstigen Umständen in der Natur zuzuschreiben ist. Daß aber nur alle 17 Jahre die Locusts erscheinen, das ist ein Märchen. Ihr lautes Abendkonzert bleiben sie den Menschen in keinem Sommer schuldig.

Paul Grzybowski.

$ 35 $

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10–1. ol11sasonmimt

Explosion verhütet.

Lebensmüder Hausmeister hätte beinahe schreckliches Unglück angerichtet.

Der in dem Gebäude Nr. 4740—42 Calumet Avenue bedienstete Hausmeister Thomas Patterson, der auch unter dem Namen Thomas Burns bekannt ist, machte gestern abend im Kellergeschoß des erwähnten Hauses einen Selbstmordversuch und brachte dabei alle Bewohner des Hauses, ungefähr 150 an der Zahl, in Lebensgefahr. Nur durch das rechtzeitige Eintreffen der Feuerwehr wurde nämlich eine Explosion verhütet. Der Lebensmüde, den man bewußtlos auffand, wurde nach dem Hospital des Arbeitshauses gebracht, wo es den Aerzten gelang, ihn außer Gefahr zu bringen.

Gemäß den Angaben der Polizei ließ Patterson das Wasser aus den Heizkesseln laufen, machte Feuer unter diesen, steckte den angesammelten Kehricht in Brand und durchschnitt sich hierauf die Kehle. Als die von Nachbarn gerufene Feuerwehr eintraf, fand sie den Hausmeister bewußtlos vor. Sie löschte den Brand und wollte eben wieder abziehen, als der Abteilungschef sich noch einmal umdrehte und die Kessel untersuchte. Er bemerkte den tiefen Wasserstand in ihnen und ließ die Feuer herausreißen, wodurch die Explosion verhütet wurde.

Patterson erklärte im Hospital, daß er plötzlich lebensmüde geworden sei und wahrscheinlich versehentlich den falschen Abzugshahn an den Kesseln geöffnet habe.

Das Hausgetränk

Hopfen – Malz

Ein wundervolles Getränk.

Besonders hergerichtet von erfahrenen Leuten, und empfohlen als Hausgetränk. Es hat vollen Schaum mit dem richtigen Geschmack und ist garantiert, gute Erfolge zu geben. Ingredienzen, um 5 Gallonen herzustellen, werden nach Empfang von $1.00 geschickt, genug für 20 Gallonen wird nach Empfang von $2.50 geschickt, vollständige Gebrauchsanweisungen mit jeder Bestellung. Macht einen Versuch und überzeugt Euch. Warnung! Gebraucht keine Hefe. Es ist gegen das Gesetz. Ein Buch mit allerlei Rezepten wird nach Empfang von $1 geschickt.

Interstate Distributors

27 East Grand River Avenue

Detroit, Mich.

okt28—dez31bidosason

Neudeutsche Briefmarkenschau.

Die Voräte der viel bekrittelten E-Marken, der amtlichen Erinnerungsmarken an die nun nach Berlin übergesiedelte Nationalversammlung, neigen sich auf den Postämtern dem Ende zu. Die 10- und 15-Pfennigwerte sind bereits fast überall ausverkauft, und wenn kürzlich verlautete, diese Spottgeburten würden noch einmal (und zwar auf Wasserzeichenpapier) neu aufgelegt werden, so dürfte dies nicht zutreffend sein; schon die beiden Rechtschreibungsfehler— der entwerfende „Künstler“ beginnt die Silbe der gotischen Schriftzeichen in „Deutsche“ und „Versammlung“ bei der 15-Pfennig-Marke gegen die Sextanerregel mit einem Schluß-„s“ — sollten dies verhindern.

Wie lange wir noch mit der gepanzerten Kaiserkrone Germania werden vorlieb nehmen müssen, ist eine andere Frage, deren Lösung nicht nur von künstlerisch-ästhetischen, sondern auch von technischen und finanziellen Erwägungen abhängt. In Bayern sollen nach dortiger amtlicher Verlautbarung mittlerweile die „Restbestände der Germania-Marken“ mit dem Aufdruck „Freistaat Bayern“ (voraussichtlich komplette Serien von 3 Pfg. bis 5 Mark) anfangs Oktober in sehr beschränkter Auflage erscheinen, nachdem in der Pfalz bereits im Frühjahr die Werte zu 2½, 5, 7½ und 10 Pfg. provisorisch wenige Tage im Verkehr waren. Berliner Sammler bezahlen für die letztgenannten Werte auf Brief zur Zeit bis zu 20 Mark und ihre Wertminderung oder Wertsteigerung wird nun davon abhängen, ob der frühere Aufdruck „Freistaat Bayern“ in der nämlichen Abordnung und in gleicher Drucktype zur Ausgabe gelangt oder eine Aenderung erfährt.

Mit ebenso gespanntem Interesse sieht die Sammlerwelt den sogenannten Plebiszitsmarken entgegen, die in der dreiwöchigen Abstimmungszeit in Nordschleswig demnächst von Dänemark verausgabt werden. Die neuen Postwertzeichen liegen bereits in Kopenhagen gedruckt vor und umfassen nicht weniger als gleich drei Serien; nämlich kleine und mittlere Werte mit der Darstellung von zwei Löwen im Lorbeerkranz und eine dritte Serie (Werte von 1 bis 10 Mark), die in der Mitte ein von Buchenblättern eingerahmtes altnordisches Hünengrab mit der Inschrift „Plebiszit“ zeigt. Auch der Freistaat Danzig wird wahrscheinlich noch in diesem Jahr gezwungen sein, eigene Postwertzeichen herauszugeben, da im Hinblick auf seine zukünftige autonome Stellung kaum anzunehmen ist, daß dort die Marken der polnischen Republik zur Verwendung gelangen können. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens erwähnt, daß es vielleicht angebracht wäre, wenn Postminister Giesberts einmal eine kleine Untersuchung dahingehend anstellen ließe, wer den polnischen Behörden die Massen deutscher Germania-Marken lieferte, die ganz kürzlich im Posen'schen mit „Poszta Polska“ überdruckt und an den Postschaltern verkauft wurden. Dieser billige „Eroberer-Triumph“ hat insofern einen häßlichen Beigeschmack, als im besetzten Posen selbst deutsche Marken schon seit längerer Zeit nicht mehr zu haben waren. Sie müssen also für politische Zwecke in Berlin und anderswo gehamstert und über die Grenze geschmuggelt worden sein.

Der Kampf um Schule in Bayern.

München. Der Stadtrat wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung gegen die von der Vereinigung katholischer Eltern wegen Umwandlung einiger Konfessionsschulen in Simultanschulen begonnenen Schulstreik. Der Stadtrat macht die Eltern auf die strafrechtlichen Folgen des Schulstreiks aufmerksam. Bei einer Abstimmung anläßlich der Einschreibung der Schulkinder haben sich 15,000 für die Simultanschule und 65,000 für die Konfessionsschule aus gesprochen.

— O diese Frauen. — „Weshalb streiten sich denn die Zwillingsschwestern fortwährend?“ — „O, da will jede zuerst auf die Welt gekommen und die Jüngste sein!“

— Unüberlegt. — Chef: „Wer war am Telephon?“ — Buchhalter: „Der Düfteles; er hat Sie einen ehrlosen Schuft geheißen. Das können wir uns doch nicht gefallen lassen!“ — Chef: „Wie heißt wir? Sind Sie mein Kompagnon?“

Gestörte Festesfreude.

Erfolgreicher systematischer Streifzug auf „Rote“ im ganzen Lande.

Zappeln im Garn.

Feier der Befreiung Rußlands von der Tyrannei des Zaren gab Bundesgeheimagenten Gelegenheit, geplante Verhaftungen vorzunehmen.

Wie schon vor mehreren Wochen berichtet, war J. J. Brennan, dem Vorsteher des hiesigen Bundesuntersuchungsamts, zu Ohren gekommen, daß russische Anarchisten und ihre Gesinnungsgenossen gestern in allen größeren Städten des Landes Versammlungen zur Feier der Befreiung Rußlands von der Tyrannei des Zaren und der Klassenherrschaft abhalten würden. Der Bundesgeheimdienst hatte also Zeit und Gelegenheit, seine Netze zu spannen. Als die Versammlungen gestern abgehalten wurden, fanden sich als unwillkommene Gäste die Geheimbeamten ein und nahmen die geplanten Verhaftungen vor. In Chicago, Gary, South Chicago, Indiana Harbor und Milwaukee wurden 200 Rote verhaftet; in New York 200; in Philadelphia 30; in Detroit 50; in Ansonia, Conn., 27; in Newark, N. J., 36; in St. Louis 2; in Jackson, Mich., 6; in Waterbury, Conn., 6; in New Britain 3; in Hartford, Conn., 2; in San Francisco 2, usw.

General - Einwanderungskommissär Caminetti hat 36 der Haftbefehle ausgestellt.

Das Gerücht, daß auch „Big Bill“ Haywood, der Präsident der J. W. W., verhaftet worden sei, hat sich nicht bestätigt. Haywood befindet sich auf freiem Fuße.

Die hier verhafteten Roten, unter denen sich keiner der bekannten Führer befindet, wurden in verschiedenen Gruppen in der Wache an der Süd Clark Straße, in anderen Bezirkwachen und im 5. Stock des Bundesgebäudes untergebracht. Keinem Vertreter der Presse wurde Zutritt zu ihnen gewährt. Brennan verstand sich nur zu der Erklärung, daß hier 200 Verhaftungen vorgenommen seien. Im Uebrigen habe er von seiner vorgesetzten Behörde in Washington die Weisung erhalten, sich nicht zur Sache zu äußern.

Man mutmaßt jedoch, daß diejenigen verhafteten Ausländer, denen nachgewiesen werden kann, daß sie versucht haben, Unruhen zu stiften, zwangsweise nach ihrer Heimat werden abgeschoben werden.

Ein Teil der hiesigen Häftlinge wurde in Versammlungslokalen festgenommen; andere wurden auf der Straße, auf Bahnhöfen und in ihren Wohnungen eingesammelt.

Das neue Schreckgespenst.

Man munkelt in „eingeweihten“ Kreisen, daß der Regierung viel daran gelegen war, diejenigen Mitglieder der J. W. W. festzunehmen und kaltzustellen, die für die Gründung eines deutschen Zweiges des Verbandes angeblich Propaganda gemacht haben. Daß die Gründung eines deutschen Zweigverbandes geplant war, will man aus Zirkularen ersehen haben, die, angeblich in deutscher Sprache verfaßt, versandt wurden und Stimmung für die geplante Gründung und die Verbreitung und Ausdehnung des Zweigverbandes vom Osten nach dem Westen des Landes zu machen suchten. Allem Anschein nach, so wird behauptet, seien die Zirkulare vom hiesigen Hauptquartier der J. W. W., Nr. 1001 West Madison Straße, versandt worden.

Im Keime erstickt.

In New York wurden von sieben unter der Leitung von Wm. J. Flynn stehenden Beamten des Bundesgeheimdienstes im Hauptquartier der „Russischen Soviet - Republik“ über 200 Verhaftungen vorgenommen und eine Menge Schriftstücke und Drucksachen beschlagnahmt. Unter den Häftlingen befinden sich acht Frauen. Nach einem kurzen Vorverhör sind 50 der Häftlinge, unter ihnen zwei Frauen, in Haft behalten worden. Sie sollen des Landes verwiesen werden.

Zwei der von den dortigen Roten einberufenen Versammlungen wurden in Manhattan und in Brooklyn abgehalten. In beiden Versammlungen wurde, als der Name des Mayors Hylan erwähnt wurde, der bekanntlich die heute geplante Massenversammlung auf dem „Rutgers Square“ verboten hat, unbändig gezischt. In der Massenversammlung in Manhattan wurde Gouverneur Coolidge von Massachusetts in Verbindung mit seiner Haltung im Bostoner Polizeistreik als „ein Verräter an der Arbeiterschaft der Vereinigten Staaten“ bezeichnet.

In Detroit wurden 50 angebliche „Rote“ verhaftet. Eine Halle, in der eine Versammlung abgehalten wurde, an der sich etwa 200 Personen beteiligten, wurde ausgehoben, d. h., es wurden dort etwa 20 Personen verhaftet; die übrigen hatten sich den Wirrwarr zunutze gemacht und waren entschlüpft. Die übrigen Häftlinge sind in ihren Wohnungen festgenommen worden. Einige der Häftlinge sollen offen Aufruhr, den Sturz der jetzigen Regierung und die Einführung einer „Soviet“ gepredigt haben.

— Moderne Kalkulation. — „Wir haben, wie Du weißt, ein Einkommen von dreitausend Mark jährlich... also mehr als fünf- bis sechstausend Mark dürfen wir jährlich keinesfalls ausgeben!“

KLEIN BROS. HALSTED & 20th STS.

Ein volles Buch KLEIN BROS. STAMPS ist $2.50 wert in Bar oder $3 in Waren.

Sendungen nach Europa zu schicken

ist zu dieser Zeit eine Verpflichtung, die wir unseren Freunden und Verwandten über dem Meer schuldig sind. Jetzt abgeschickte Waren treffen rechtzeitig bei ihnen ein, um Weihnachten froh und freudig zu machen und ihnen das Herz zu erleichtern.

Wir besorgen das Verpacken für Euch frei, schicken die Waren zu den niedrigsten Raten in Chicago und garantieren die Ablieferung.

Drei vorzügliche Grocery Artikel

Mehl: New Century Mehl, ¼ Bbl. Sack zu...... 3.27

Seife: U. S. Mail Laundry Seife; 10 Stücke für 49c

Catsup: Sniders Tomato Catsup; große Flasche für.. 21c

COUPON — Daisy Muslin. Echter Daisy gebleichter Muslin; die wohlbekannte Sorte; 36 Zoll breit; extra fein und weich; (10 Yards an einen Kunden); mit diesem Koupon! Yard. 25c

COUPON — Flanell Röcke für Damen. In rosa, blau oder weiß; sehr weit gemacht; mit voller Flounce besetzt; mit diesem Koupon zu................. 1.15

COUPON — Strickgarn. „Bear“ Brand schwarzes Strickgarn; ¼ Pfund Strang; mit diesem Koupon offerieren wir den Strang bei diesem Verkauf zu................. 73c

COUPON — Hemden für Knaben. Flannelette Knabenhemden; soeben eine Partie erhalten; graue Hemden, mit Kragen; mit Yoke und vollen Aermeln gemacht; mit Koupon, zu............ 79c

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 10. Novbr.

36-zöll. Percale Rester, 35c Wert, speziell, die Yard. 19c

Blauer Babyflanell, extra schwer, 33c Wert, spez., Yard 21c

Schwere weiße gefließte Unionsuits für Kinder, $1.00 Wert — speziell zu............ 79c

38-zöll. ungebleichtes twilled Sheeting, wert 30c, die Yard speziell zu............ 21c

Wollene gestrickte Hockey Kappen für Kinder. 59c und 65c Werte, zu................ 45c

Schwere Velour Flannelette Kimonas, 1.98 Wert, speziell zu........... 1.69

Schwere Arctics für Männer, mit einer Schnalle, Tuch-Oberteil, wert 2.50, speziell 1.58

Schwere gestreifte Arbeitshosen für Männer, Größen 34 bis 42, speziell zu........ 2.39

Serge Kniehosen für Knaben, alle Größen, spez., Pr. 1.49

Hausausstattungs-Specials

Ganz weiße emaill. Geschirrschüsseln, 14 Quart Größe, speziell zu........... 1.15

Ganz weiße emaillierte Teekannen, speziell zu....... 98c

Grau emaillierte doppelte Bratpfanne, speziell.... 2.19

Schwarz lackierte Kohleneimer, Größe 15, speziell 25c

36-zöll. Gardinen Marquisete Rester, 35c Wert, spez. 21c

Specials in Groceries

Amber Seife, 10 Stücke für.......... 69c

Swifts Naptha Seife, 10 Stücke für.......... 65c

Cleanser, 3 Büchsen für............... 14c

Porterhouse oder Short Steak, das Pfund zu..... 18c

Round Steak, das Pfund zu.......... 18c

Fancy Pork Chops, das Pfund zu.......... 29c

Fancy Beef Stew, das Pfund zu.......... 12c

Suppenfleisch, das Pfund zu.......... 10c

Veal Chops, das Pfund zu.......... 25c

Lamb Chops, das Pfund zu.......... 20c

Lamb Stew, das Pfund zu.......... 12c

Veal Stew, das Pfund zu.......... 17½c

Brisket Corned Beef, das Pfund.......... 10c

Knochenloses Corned Beef, das Pfund zu.......... 18c

Gepökelte Rindszungen, das Pfund zu.......... 29c

Bester roher Schinken, das Pfund zu.......... 27½c

Gehacktes Fleisch, das Pfund zu.......... 12½c

Dienstag: Leaf Lard — das Pfund zu.......... 29½c Nur 10 Pfund an einen Kunden.

Achtung!

Oesterreicher, Tiroler, Steirer, Salzburger und alle Ungarn können nach der alten Heimat reisen.

Pässe samt Permits und sonstige Formalitäten und alle Blankette haben wir in unserer Office. Applikationen können von nun an eingereicht werden.

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Galizien, Polen, Schweiz usw.

Durch erstklassige Bankverbindungen senden wir Ihr Geld auf der sichersten Weise, oder eröffnen ein Bankkonto bei irgendwelcher Bank in Europa unter voller Garantie. Unsere langjährige Tätigkeit auf der Nordseite erwarb uns nur Freunde, die stets immer gut bedient wurden. Nützt diesen billigen Preis aus, da eine steigende Tendenz im ausländischen Wechselmarkt in Bälde eintreten kann.

Schiffskarten aller Linien.

Grundeigentum Farmkauf und -Verkauf. Feuerversicherungen werden prompt besorgt. Liberty Bonds, Sparmarken werden gekauft zum Tageskurs, oder als Zahlung zum vollen Preis angenommen. Kommt und seht uns, ehe Ihr Euch entschließt; unsere Preise sind sehr billig.

Briefe Anfragen beantwortet mit voller Auskunft. Kommt und überzeugt Euch!

Transatlantic Transportation Co., Inc.

JOHN W. DIETZER, Präsident — JOS. H BECKER

1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567

Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Kedzie 464

1nv*X

Registrirter Packetpost-Verkehr nach Oesterreich offen

Not dortselbst sehr groß. Jetzt abgehende Pakete zur Weihnacht dort. — Wir haben alle Sorten Fett-, Fleisch- und Wurstwaren sowie koscheres Beeffat und Wurst in prima Qualität auf Lager. Ferner erstklassige Groceries, Seife u. s. w.

Unsere tadellose Verpackung garantierte gute Ankunft.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str.

(Grund Floor), Chicago, Ill.

Phone: Main 1295.

3nob,1w*

Weihnachts-Geldsendungen

Schiffskarten über alle Linien.

Reisepässe — Vollmachten

Oeffentliches Notariat

Wm Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite.

4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.

1nv*X

Post oder telegraphische

Geldsendungen

unter voller Garantie, billiger als sonstwo.

Pässe für Oesterreicher und Ungarn besorgen wir wie für alle anderen, kostenlos.

Schiffskarten auf allen Linien. Vormerkungen für spätere Reise schon jetzt besorgt.

Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt.

Wenn Ihr Euch Geld ersparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.

I. HERZOG & Co.

Nordseite: 534 North Avenue — Südseite: 4318 Wentworth Ave

Telephon Diversey 5426.

ol20,momibosason*

„Leset die Sonntagpost“.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy......3 Cents
per Month......55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year......$4.50
including "Sonntagpost" per year......$6.50
In all other States the price will be per year......$5.00
including "Sonntagpost" per year......$7.00
Price per "Sonntagpost"......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio......$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"......$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis......$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"......$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer......5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 266.

Die siegreiche „Planke."

New Jersey galt bis zur Bryan'schen Epoche parteipolitisch als zweifelhaft mit demokratischer Neigung, seither war's republikanisch. Der Staat „ging" in 1900, 1904, 1908 und 1912 republikanisch, und gab in 1916 dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten Charles E. Hughes eine Mehrheit von rund 58,000. Auch in der jüngsten Wahl, am Dienstag, „ging" New Jersey republikanisch in seinen Gesetzgebungswahlen; in der Gouverneurswahl aber errang Herr Edward J. Edwards, der als Demokrat lief, eine Mehrheit von rund 15,000 Stimmen.

(Edward J. Edwards), „der als Demokrat lief." Das wird mit Fleiß und Bedacht gesagt, und ist im Auge zu behalten. Edward J. Edwards, der Mann, die Persönlichkeit, errang den Sieg — nicht der demokratische Gouverneurskandidat, nicht der demokratische Führer. Denn Edwards „lief" auf einer Platform, die er sich selbst errichtet hatte, nicht auf der Platform der derzeitigen demokratischen Partei. Er hatte zwar die Unterstützung der demokratischen Parteiorganisation in New Jersey, dafür aber auch den Onus der weitverbreiteten Unzufriedenheit mit der demokratischen Kriegs- und Friedenspolitik. Und die Platformplanke — die Grundsatzerklärung — auf die er sich in seiner Kampagne mit beiden Füßen stellte, und derzufolge er offensichtlich und unbestreitbar seinen, unter den Umständen glänzenden Sieg errang, fehlt in den demokratischen Parteiplatformen, wie in der nationalen, so in den staatlichen. Wo sie sein sollte, haben diese ein gähnendes Loch; eben das Loch, in dem in den letzten Jahren die Hoffnungen der demokratischen Organisation in allen Nord- und Weststaaten verschwanden: Die Platformplanke, der Edwards seine Erwählung zum Gouverneur von New Jersey zu danken hat, ist seine mannhafte Erklärung gegen die Prohibition und für die persönliche Freiheit der Bürger. Weil er sich offen gegen die Prohibitionsniedertracht aussprach und erklärte, er werde, wenn erwählt, den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung mit allen nur möglichen gesetzlichen Mitteln bekämpfen, und sein Aeußerstes — alles was gesetzlich zulässig ist — tun, das Inkrafttreten der nationalen Prohibition zu verhindern. Deshalb wurde Edward J. Edwards zum Gouverneur von New Jersey gewählt. Nur dem hat er seinen Sieg zu danken — nicht der demokratischen Parteiorganisation. Und wenn die demokratischen Führer in Washington und sonstwo sich des Sieges in New Jersey freuen, und aus ihm die Hoffnung schöpfen auf einen möglichen Sieg in der Nationalkampagne nächstes Jahr—so haben sie die Freude u. junge Hoffnung einzig und allein der klugen Erkenntnis und dem Mute zu danken, die den Gouverneur von New Jersey dazu führten, offen und unzweideutig Stellung zu nehmen gegen die Prohibition und für die persönliche Freiheit: das verhängnisvolle Loch in allen demokratischen Platformen der Neuzeit zuzudecken mit einer starken echtamerikanischen und wirklich demokratischen Planke.

Es wird nicht nötig sein die Lehre, die in dem Ergebnis der Wahl in New Jersey für die demokratische Partei liegt, weitschweifig zu erörtern. Sie präsentiert sich so klar und deutlich, daß schon jeder Abc-Schüler sie erkennen und verstehen muß. Wenn sie befolgt wird; wenn die Herren von den hohen Räten der Partei in ihren nächsten Platformen die Edwards'sche Planke einfügen und sich und die ganze Partei mit beiden Füßen auf diese Planke stellen (sie können's getrost tun, denn sie ist neu und stark und wird sie tragen), dann mögen sie sich mit Recht freuen und hoffen — aber auch nur dann.

Tschechische Politik.

Die tschecho-slowakische Regierung ist sich ihrer schwierigen Lage gegenüber der deutschen Minderheit im Lande voll bewußt. Aber sie weiß offenbar nicht recht, wie sie der Schwierigkeiten am besten Herr werden kann. Das beweist ihre unsichere, schwankende Politik. Präsident Masaryk hat den Deutschböhmen anfangs eine weitgehende Berücksichtigung ihrer Nationalität versprochen, scheint aber hinterher doch nicht in der Lage gewesen zu sein, das gegebene Versprechen überall und in allen Fällen zu halten. Es ist im nordwestlichen Böhmen, wo die Deutschen in festgeschlossenen Gebieten sitzen, zu allerhand krassen Uebergriffen tschechischer Beamten gekommen, und es ist nicht bekannt geworden, daß die Zentralregierung unverweilt Maßnahmen getroffen hat, solche für die Zukunft auszuschließen.

Wer die deutschen Gebiete Nordböhmens kennt, der weiß, daß sie rein deutsch sind und daß die wenigen Tschechen, die man dort antrifft, in der Hauptsache Arbeiter sind, welche die günstige Arbeitsgelegenheit daselbst aus ihrer tschechischen Heimat dorthin gezogen hat. Ihre Anwesenheit in dem Gebiet aber macht das Land ebenso wenig tschechisch, wie die Tatsache, daß im rheinisch-westfälischen Grubenbezirk viele Tausende von polnischen Arbeitern beschäftigt wurden, jene Gegenden in polnisches Land verwandelt hat. Wenn daher die Prager Regierung in den urdeutschen Sprachgebieten Beamte einsetzt, welche offenbar die Aufgabe haben, die Deutschböhmen zu tschechisieren, so kann es nicht ausbleiben, daß die ohnehin schon vorhandenen Schwierigkeiten sich unter ihren Händen noch vermehren.

Indessen die Nachrichten aus Böhmen widersprechen sich vorläufig noch allzusehr, als daß sich ein endgültiges Urteil über die wirklichen Absichten der Herren auf dem Hradschin bilden ließe. Wahrscheinlich sind sie sich selbst noch nicht klar über dieselben, oder besser ausgedrückt: sie wissen noch nicht, wie weit sie in ihren Tschechisierungsbestrebungen gehen können, ohne auf ernsten Widerstand zu stoßen. Nur so ist es zu erklären, daß man den Deutschen im Lande bald die Krallen, bald das Sammetpfötchen zeigt. Denn aus anderen deutschsprachigen Teilen Böhmens kommt die Kunde, daß die Regierung sich den Deutschen ziemlich entgegenkommend bewiesen hat. Ob dieses Entgegenkommen jedoch so weit gehen wird, daß man den Deutschen einen wesentlichen und einflußreichen Anteil an der Regierung gewähren wird, darf man füglich bezweifeln. Die Katze läßt das Mausen nicht. Wo sich die leiseste Handhabe zur Unterdrückung des Deutschtums bieten wird, wird man sie in Prag jedenfalls nicht versäumen. An ein Zusammenleben der beiden Nationalitäten nach dem Muster der Schweiz ist wohl auch für die Zukunft niemals zu denken. Je nach den Machtverhältnissen wird stets die eine die andere zu majorisieren suchen. Augenblicklich ist der Tscheche der „top-dog", der dem unterlegenen Deutschen das Fell zerzaust. Aber das Sprichwort „Every dog has his day" ist hoffentlich auch den Tschechen bekannt.

Vor allen Dingen wird es den Tschechen darauf ankommen, ihre eigene Nationalität in Böhmen und Mähren nach Kräften zu stärken. Denn die Mehrheit der Tschechen ist nicht sehr bedeutend. Diese Stärkung wird wahrscheinlich durch Zuzug von außen bewerkstelligt werden. In Wien haben beispielsweise bisher sehr viele Tschechen gewohnt; man spricht von Hunderttausenden. Nachdem Wien seine Stellung als Reichshauptstadt eingebüßt hat, wird für eine große Zahl von ihnen des Bleibens dortselbst nicht länger sein. Sie werden in die Heimat zurückwandern und sich dort niederlassen, und die Prager Regierung wird voraussichtlich alles tun, um ihnen die Neugründung einer Existenz in Böhmen oder Mähren zu erleichtern. Das ist selbstverständlich nur recht und billig, solange diese Niederlassung nicht auf Kosten deutscher Existenzen erfolgt. Aber gerade dies scheint man seitens der Deutschböhmen zu besorgen. Wenn die aus anderen Landesteilen der früheren Doppelmonarchie zurückkehrenden Tschechen in den reindeutschen Randgebieten oder in deutschen Sprachinseln angesiedelt werden, so bedeutet dies eine Schädigung des deutschen Elements, eine politische Schwächung der deutschen Minderheit.

Der Haß zwischen den beiden Nationalitäten in Böhmen ist tief gewurzelt, und es wird selbst bei den besten Absichten der Regierung eine lange Zeit währen, bis ein erträgliches Nebeneinanderleben innerhalb eines Staates erreicht wird. Läßt man es in Prag der deutschen Minderheit gegenüber an dem nötigen Takt fehlen — und politisches Taktgefühlt ist kein hervorstechender Charakterzug der Tschechen — so darf man dem böhmischen Staatsschiff für die nächsten Jahre und Jahrzehnte eine recht bewegte Fahrt prophezeien.

Rumänien und Beßarabien.

Fiume-Italien, Beßarabien-Rumänien, zwei Kombinationen, die viel Aehnlichkeit miteinander aufweisen, völlig gleich aber darin sind, daß ihnen die Pariser Friedenskonferenz anscheinend rat- und hilflos gegenübersteht. Ebensowenig wie d'Annunzio sich bereit gefunden hat, sein künftiges Verhalten den Anweisungen des Großen Friedensrats anzupassen, hat sich bisher Rumänien durch die ihm angedrohten Strafen in der Ausführung seiner Pläne beirren lassen. Es ist in Ungarn eingedrungen, hat dort nach Herzenslust gewirtschaftet und geplündert, hat von mehr siebenbürgischem Gebiet Besitz ergriffen, als ihm im Friedensvertrag zugestanden, dort sich die großen Landgüter österreichisch-ungarischer Edler angeeignet, bestrebt sich zur Zeit, Beßarabien dem eigenen Reich einzuverleiben. Des Einspruchs von Paris aus ungeachtet.

Bei der Verteidigung seines Vorgehens betreffs der letzteren, früher russischen Provinz hat Rumänien sich als gelehriger Schüler der neuen Weltdiplomatie erwiesen. Sein Machiavellismus erweist sich durchweg dem Lloyd Georges und Clemenceaus ebenbürtig, wenn es erklärt, daß seine Aneignung Beßarabiens im Interesse des Weltfriedens erforderlich sei, die Anerkennung der nationalen Rechte kleiner Völker bedeute, und den Wünschen der Bevölkerung Beßarabiens entspreche. Diese sehne sich nach endgiltiger Festtstellung ihrer nationalen Zugehörigkeit und geordneten Zuständen. Wer besser vermöchte diese Hoffnungen zu verwirklichen als die Nation, der sie der Mehrzahl nach stammesverwandt sei — Rumänien.

Die letztere Angabe entbehrt nicht einer gewissen Begründung. Vor etwa zwanzig Jahren nahm die russische Regierung eine Volkszählung vor, derzufolge Beßarabien von nahezu 50% Moldauern, tatsächlich Rumänen, bewohnt war. Die andere Hälfte der Bewohner bestand aus Russen, vornehmlich Ruthenen und Kleinrussen, Bulgaren, Griechen, Tataren, Zigeunern usw. [illegible] kaum annehmen, daß die Zarenregierung die betr. Ziffern mehr als notwendig den Rumänen günstig erscheinen ließ. Im Jahre 1812 ergriff Rußland von der damals türkischen Provinz Besitz. Im Jahre 1856 wurde jedoch infolge des Pariser Friedens der Landstrich zwischen dem Pruth und Jalpuch, mit den Festungen Ismail und Kilia, etwa 180,000 Einwohner enthaltend, an die Moldau zurückgegeben. Hiervon erhielt Rußland 1878 im Berliner Frieden einen Teil mit 127,000 Einwohnern zurück. Diese letztere Bestimmung hat Rumänien nie zu verschmerzen vermocht, da es infolge der Dienste, die es dem in schlimmer Lage befindlichen Rußland bei der Besiegung der Türkei, und besonders der Eroberung Plevnas, leistete, eher eine Vermehrung, denn Verminderung seines beßarabischen Gebietes erwartet hatte. Und eine ähnliche Enttäuschung ist ihm auch durch den jüngsten Pariser Friedensvertrag zuteil geworden. Hatten die Alliierten doch seine Kriegserklärung an Deutschland durch die Zusicherung herbeigeführt, daß ihm hierfür als Lohn Beßarabien zuteil werden würde. Ferner ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Bevölkerung unbestreitbar einer derartigen Vereinigung sympathisch gegenübersteht. Beßarabien hat sich bereits 1917 von Rußland losgesagt, und vor einigen Monaten hat die Nationalversammlung sich mit ansehnlicher Mehrheit zu Gunsten des Anschlusses an Rumänien ausgesprochen.

Immerhin aber besteht in Beßarabien eine beträchtliche Minderheit, welche sich dessen Unabhängigkeit als Ziel gestellt hat, und da die Pariser Konferenz über das Schicksal des Landes, beziehentlich seine Verteilung noch nicht endgiltig entschieden hat, hängt sein politisches Geschick einstweilen noch in der Schwebe. Der nationalen Strömung im eigenen Lande nachgebend, hat Rumänien nunmehr den Beschlüssen der Konferenz vorgegriffen und den größeren Teil des ersehnten Gebietes besetzt. Auch Rumänien, ebenso wie d'Annunzio, scheint der Ansicht zu sein, daß Besitz „neun Punkte des Gesetzes" sind. Die rumänische Presse ist fast einmütig in dem Verlangen, „daß wir festhalten an dem, was wir haben", eine Forderung, der die Regierung nur unter Heraufbeschwörung großer Gefahren für sich selbst wird widersetzen können. Die rumänische Deputiertenkammer tritt am 28. November zusammen, und es läßt sich schon jetzt voraussagen, daß sie die dauernde Vereinigung Beßarabiens mit Rumänien verkünden wird.

Was die Friedenskonferenz dem gegenüber tun wird? Eher erscheint die Frage berechtigt: Was wird sie angesichts der vollendeten Tatsache tun können? Wenn sie das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker nicht durch ihre eigenen Handlungen hinfällig machen will, wird ihr kaum eine andere Wahl bleiben als dem neu geschaffenen Groß-Rumänien ihren Segen zu erteilen. Zum Besten der Weltdemokratie und Fortschritt der Menschheit wie im Falle des mit Italien vereinigten Tirols und der Polen zugesprochenen schlesischen und ostpreußischen Landesteile. Und der Erfolg Rumäniens und auch d'Annunzios mag Beispiele schaffen, die früher oder später noch häufig Nachahmung finden werden.

Heute mir morgen dir.

Kleine Mühen, kleine Pflichten
Trage, nimm sie wohl in Acht!
Große Treu' in kleinen Dingen
Hat das größte schon vollbracht.
Off'nen Blickes, off'nen Herzens
Mach' mit Kleinem Dich vertraut;
Ist aus tausend kleinen Dingen
Doch das Leben aufgebaut!

Nicht die Nullen, nur die Zahlen zählen im Leben der Völker. Die amerikanischen Bürger deutscher Herkunft sollten dieses fernerhin niemals vergessen. Bei den großen Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahre zählen die Bürger, die ihre Stimmen an der Wahlurne abgegeben haben, aber nicht die Nullen, die den Wahlurnen ferngeblieben sind.

Die Residenz des früheren Präsidenten Monroe soll unter den Hammer kommen und nun ist eine Bewegung imgange, dieses Wohnhaus zu retten. Eine gute Idee. Da retten wir doch wenigstens etwas, das mit dem Namen Monroe verknüpft ist.

Nicht so leicht, wie's aussieht.

„You can make $15,000 out of a whale," so lautet die Ueberschrift in einer hiesigen Zeitung. Zunächst aber muß man einen Walfisch fangen.

Einer jener hart gesottenen Junggesellen schreibt uns wie folgt: „Vielleicht werden nur deshalb soviele Heiratslizensen erwirkt, weil sie trotz der allgemeinen Teuerung immer noch nur $2 kosten, während Sprechmaschinen anderer Art kaum unter $100 zu haben sind."

Während des Krieges ist das Sparevangelium in allen Zungen gepredigt worden. Dessen ungeachtet herrscht jetzt, wie der Finanzier Paul Warburg bei seinem Eintreffen von Europa sagt, dort und hier die größte Verschwendungssucht, die je beobachtet worden ist. Der Pendelschwung nach der anderen Seite.

Clemenceau forderte kürzlich in einer Rede die Franzosen auf, einig zu bleiben: Frankreich müsse viele Kinder haben; ohne diese könne man in einen Vertrag hineinschreiben, was man wolle, so sei Frankreich doch verloren. Augustus habe die Römer gezwungen, eine starke Familie zu haben. Es sei ihm nicht gelungen, und man wisse, wie Rom geendet habe. Clemenceau schloß: „Unsere Väter haben uns die schönste Geschichte hinterlassen. Wir haben Frankreich für die Achtung der Völker reif gemacht. Dieses Legat können wir unseren Kindern übermitteln. Sie werden zu gut sein, um Frankreich zu degenerieren." Clemenceau erhielt starken Beifall, und es wurde beschlossen, seine Rede im ganzen Lage anschlagen zu lassen. — Ob man wirklich glaubt, die Degeneration rückgängig machen zu können?

„Der Atem riecht nicht mehr".

„Ehe das knochentrockene Gesetz in Kansas in Kraft trat," schreibt uns Tim Bolder, „küßte mich meine bessere Hälfte hin und wieder aus Neugierde. Späterhin küßte sie mich nur, wenn ich von einem Besuch Kansas Citys heimkehrte. Jetzt, da auch Kansas City trockengelegt ist, befürchte ich, daß sie mich nie wieder küssen wird."

(„Optimist", Jamestown, Kans.)

Ein Mann in Syracuse, N. Y., der sechs Zehen am rechten Fuß hatte, hatte eine dieser durch einen Unfall verloren und auf Schadenersatz geklagt. Der Verklagte erwiderte, daß ein Schaden nicht nachgewiesen werden könne, da ja der Unfall die körperliche Beschaffenheit des Klägers wieder normal gestaltet habe. Dieser Einwand wurde vorgestern vom Gericht abgewiesen. Wie wäre es, wenn der Verurteilte jetzt Vergütung für die Wiederherstellung des normalen Zustandes des Fußes verlangte? Warum nicht? Sind doch die Wege unserer Gesetzgebung unbegreiflich und wunderbar.

Nicht geringe Einbildungskraft und Eitelkeit muß der frühere Major Michael A. Kelly besitzen. Seine Petition als Kandidat für die New Yorker Legislatur war von der, von Tammany Hall beherrschten Wahlbehörde zurückgewiesen worden. Bei der vorgestrigen Wahl unterlagen die meisten Tammany-Kandidaten ihren republikanischen Mitbewerbern. Worauf Kelly dem Tammany-Häuptling Chas. F. Murphy depeschierte: „Sie haben mich vom Wahlzettel gestrichen. Aber sehen Sie 'mal, was ICH Ihnen angetan habe!" Ja, vor den Eirischen muß man sich in acht nehmen!

Komische Todesanzeigen.

In einem einst viel gelesenen, heute vergessenen Buche „Tutti frutti" teilt Fürst Pückler-Muskau zwei äußerst komische Todesanzeigen mit. Die erste lautet:

„Heute Nacht nahm der liebe Gott auf der Durchreise nach Teltow unseren Sohn Fritz an den Zähnen zu sich." Und einen Monat später konnte dieselbe betrübte Familie vermelden: „Heute morgen vier Uhr nahm der liebe Gott schon wieder unsere gute Tante Eulalia zu sich."

Kürzlich stand im Frankfurter „Generalanzeiger" eine Todesanzeige, in der ein Kaufmann versicherte, er werde dem Gefallenen (einen seiner Angestellten) „allezeit ein schmerzliches Andenken bewahren". Die Angehörigen werden von diesem Nachruf nicht sehr erbaut gewesen sein.

Skatspielers Liebesklage.

Im Tore nur, bisher im Schritt,
O heißgeliebte Lolo,
Turniert im Minnesang ich mit,
Jetzt reizst Du mich auf Solo!
Die Götter fluchten meinem Sein,
Mein Glück sie untergruben,
Ich bete an nur Dich allein:
Doch Du liebst alle Buben.
Von Freud' und Lust bin ich verbannt,
Verfolgt von den Geschicken,
Schon längst spiel „Herz" ich aus der Hand,
Und doch muß Lieb' mich drücken.
Zu zählen sind die Stiche nicht
im Herzen mein, die großen,
Gewiß hab' ich, wenn's heißt: „Herz sticht!"
Nur Trümpfe ohne Fausen.
Wie ist dies Dasein doch so schwer!
Nichts kann es mir versüßen,
Mein Herz, es liegt, ein „Null ouvert"
Unrettbar Dir zu Füßen.
Doch Du, für die dies Herz nur schlägt,
Fährst fort, mich kalt zu hassen,
Mein tiefster Schmerz kein Spiel verträgt,
Ich muß geduldig passen.
Mach' glücklich mich! Hör' mich geschwind,
Laß' klagen mich nicht weiter; —
— Denn sonst, ich fürcht', mein holdes Kind,
Kommst sacht Du — über'n Schneider! —

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Im französischen und belgischen Besatzungsgebiet.

IV.

Berlin, Bureau der „Abendpost", 6. Oktober 1919.

Aus dem mir vorliegenden Material greife ich einen Bericht über die Brückenverwaltung Mannheim-Ludwigshafen, die vom 24. April datiert, heraus. Es heißt darin: Während an einzelnen Tagen der Verkehr sich ohne nennenswerte Hemmnisse entwickelt, stauen sich an anderen Tagen die von Ludwigshafen nach Mannheim zu ihren Arbeitsstätten begebenden Angestellten und Arbeiter zu Tausenden in stundenlangem Warten auf der Brücke. Dies war besonders am 10. und 14. April der Fall. Die Menge ist bei diesen Vorfällen der rücksichtslosen Willkür der Truppen ausgesetzt, die bei „Schaffen der Ordnung" reichlicher Weise von Fußtritten, Kolbenstößen, ja sogar vom Bajonett Gebrauch machen. Es ist von einwandfreien Personen bezeugt worden, daß Offiziere und Mannschaften mit Faustschlägen und mit dem Seitengewehr gegen die durch die rückwärts nachdrängende Masse vorgeschobenen vorderen Reihen vorgingen. Wie ebenso einwandfrei festgestellt wird, sind es immer wieder die nämlichen Personen, Offiziere wie Mannschaften, bei denen sich derartige Vorgänge wiederholen. (Wake Nr. 19215 Aktenzeichen.)

Es wird natürlich nichts unversucht gelassen, um das Publikum durch Chicane aller Art derart zu reizen, damit es der Drangsalierung müde sich zur Wehr setzt, worauf dann das Militärgericht einschreiten kann oder der jetzigen deutschen Regierung Unannehmlichkeiten entstehen können. (Siehe Fall des Sergeanten Mannheim.)

Die Belgier kühlen unterdes in Aachen ihr Mütchen immer weiter. Sie übertreffen die Franzosen an Rücksichtslosigkeit um ein ganz Bedeutendes. Um die anständigen Einwohner von Aachen nach Möglichkeit zu provozieren, brachten sie in öffentlichen Gebäuden der Stadt die Bilder des Königs und der Königin der Belgier an.

Die Herren Franzosen und Belgier gefielen sich im Anfange der Besetzung der Rheinlande darin, als besonders schneidige Herren aufzutreten. Ueber ihr Verhalten berichtet Prof. Dr. Fraenkel, Mannheim C.: „Die tatsächliche Beeinflussung der deutschen staatlichen und gemeindlichen Behörden, die Nichtachtung ihrer Verordnungen, ja teilweise völlige Ausschaltung der deutschen, preußischen, bayerischen, hessischen, reichsrechtlichen Gesetze und Bestimmungen ist seit dem Einmarsch im November-Dezember ständig gewachsen. In allen solchen Fällen schlägt die französische Praxis, die sich von derjenigen der Engländer und Amerikaner in den rheinabwärts besetzten Gebieten grundsätzlich wie in Einzelheiten unterscheidet, der vor und bei dem Einzug kundgegebenen Absicht, nicht in amtliche und andere Dinge einzugreifen, aufs schroffste ins Gesicht.

Außer den verschiedenen allgemeinen und besonderen Verfügungen des Marschalls Foch, die eben im französisch besetzten Gebiet viel buchstäblicher und peinlicher als in dem nördlicheren von Ententetruppen besetzten durchgeführt werden, „regieren" die kommandierenden Generäle Mangin in Mainz und Gerard in Landau, ferner der Zivilkommissär in Speyer, de Metz, tagtäglich rücksichtslos wie in einem eroberten besiegten Land. Die Bevölkerung empfindet diese Gewaltsamkeiten theoretischer und praktischer Art allmählich auch in den weniger davon berührten sogenannten unteren und ländlichen Schichten mit Resignation. Tausende und Abertausende, besonders natürlich die näher Betroffenen, so die gebildeten amtlichen Kreise, verzweifeln an einer Aussicht auf Besserung oder gar grundsätzlichen Aenderung, nachdem die Einsprüche der Waffenstillstandskommission in den wenigen ruchbar gewordenen Fällen vergeblich geblieben sind. (Das ist eben das Betrübende, daß die meisten von Uebergriffen Betroffenen sich aus Angst vor weiteren Vergewaltigungen scheuen, sich zu beschweren. Anm. des Verfassers.) Man fürchtet daher, daß die weitere Festigung dieser französischen Maxime durch die Praxis, dazu das Einsickern des Glaubens, die bezüglichen Zustände gälten für eine vorläufig unbegrenzte längere Zeit, eine unangefochtene Fortdauer in den Friedenszustand hinein zur sicheren Folge haben werden, falls nicht Waffenstillstandskommission, Auswärtiges Amt und Friedensdelegation jetzt im entscheidenden, ja letzten Augenblick tatkräftig eingreifen, und zwar am passendsten, bequemsten und eindrucksvollsten durch die Mitwirkung einer dort einheimischen Persönlichkeit."

Als besonders beklagenswerte Zustände in dem von Franzosen besetztem Gebiete führt Prof. Fränkel folgende Punkte an: Verbote und Fälschung der Aussprache in der Presse, Gängelung der Schul- und Volksbildung (französischer Zwangsunterricht, Zensur und Beschlagnahme der Lehrbücher) Brutalität gegen das weibliche Geschlecht, Zwangsbordelle, Forderung der Umtaufe gewisser Straßen, Wegnahme der Kartoffeln, Futtermittel usw. Verbot der öffentlichen oder geschlossenen partei- oder vereinsmäßigen Besprechung der Tagesereignisse, Verbot der Auszahlung der staatlichen Gehälter, Köderung des Klerus und kirchlicher Richtungen, Abschnürung des gesamten geistigen Lebens, wie der wirtschaftlichen Verbindung sind an der Tagesordnung.

Artikel 34 des Vertrags von Versailles lautet: „Deutschland verzichtet außerdem zugunsten Belgiens auf alle Rechte und Ansprüche auf das gesamte Gebiet der Kreise Eupen und Malmedy (gehören zum Regierungsbezirk Aachen.)

„Sechs Monate nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages werden von den belgischen Behörden Listen aufgelegt. Die Bewohner dieser Gebiete sind angeblich berechtigt, darin schriftlich den Wunsch auszudrücken, daß diese Gebiete ganz oder teilweise unter der deutschen Herrschaft verbleiben.

„Es ist Sache der belgischen Regierung, das Ergebnis dieser Volksabstimmung zur Kenntnis des Völkerbundes zu bringen, dessen Entscheidung Belgien anzunehmen sich verpflichtet."

Klingt wunderschön, nicht wahr? Und das wäre es auch, wenn nicht der Knüppel beim Hunde läge. So hat Herr Xoflaire, der belgische Kommissär jener Gegend erklärt, daß er unweigerlich jeden die Treppe hinunterwerfen würde, der seinen Namen als prodeutsch in die aufliegenden Listen eintragen würde. (!)

In Berichten, welche deutschen Zeitungen von Eupenern zugehen, die sich nur außerhalb ihrer Heimat zu Wort melden können, heißt es immer wieder: „Trotz aller Versuchungen, Drohungen, Unterdrückungen ist die Zahl der Leute, die für Belgien eintreten, überaus klein. Die Eupener und Malmedyer appellieren an das Gewissen der Völker, damit Belgien gezwungen werde, die Art der Abstimmung zu einer menschenwürdigen und einer solchen zu machen, die es den Leuten ermöglicht, ihre Gesinnung zum Ausdruck zu bringen.

Sie werden vielleicht in amerikanischen Zeitungen gelesen haben, wie die belgischen und französischen „Sieger" bejubelt wurden, als sie in Malmedy und in Eupen ihren Einzug hielten. Man las es auch in Deutschland und knirschte die Zähne und sagte: „Mögen sie treulos von uns weggehen, die nie zu uns gehört. Ihr aber, die Ihr sie sprecht, kommt einmal zu ihnen und hört ihre ergrimmten Klagelieder, ihre ohnmächtige Wut, ihr stummes verzweifeltes Wehren gegen die Vergewaltigung, die man ihnen antun will!

Ich spreche aus persönlicher Erfahrung; als ich vor 6 Jahren zum letzten Male in Deutschland war, weilte ich 14 Tage bei Verwandten in Eupen zu Besuch. Damals kam ich auch mit allen Klassen der Bevölkerung zusammen; ich hatte meine Augen offen, machte große Fußwanderungen und verkehrte mit Arm und Reich; aber daß auch nur ein einziger gekommen wäre und mir gesagt hätte, er wäre mit seiner Zugehörigkeit zu Deutschland unzufrieden, dessen kann ich mich wirklich nicht entsinnen. Im Gegenteil: in Vereinen und in Häusern hatte ich immer das wohltuende Gefühl, mich unter gesitteten Deutschen zu befinden; und wie sollten diese Menschen auch nur auf den Gedanken kommen können, lieber belgisch als deutsch sein zu wollen. Jedem, der belgische Zustände auch nur flüchtig kennt, der die laxen Sitten und Moral der Belgier kennt, wird der Gedanke, daß Leute rein germanischen Stammes wie es die Eupener sind, es vorziehen könnten Belgier zu werden, lächerlich erscheinen. In Malmedy liegt die Sache anders, dort ist die Mehrzahl der Bevölkerung wallonischen Blutes, aber auch sie haben sich unter deutscher Verwaltung so wohl gefühlt, daß sie trotz ihrer Abstammung sicherlich lieber deutsch bleiben als belgisch werden wollen.

Die Einwohner der Kreise Eupen und Malmedy wissen allgemein, daß die Listeneintragung der belgischen jetzigen Verwaltung untersteht, und deshalb wagt die Bevölkerung aus Furcht vor der Gefährdung ihrer Existenz einfach nicht, sich durch Eintragung in die Listen für Deutschland zu entscheiden. Besonders sind es die Handelskreise, die fürchten, offen ihre Stimmen für Deutschland abzugeben, da sie im Falle eines eventuell für Belgien günstigen Ergebnisses unweigerlich Repressalien zu erwarten haben, d. h. die Ausweisung.

Natürlich wird auch neben der Strenge bei den Eupenern und Malmedyern die Milde angewandt. Herr Xoflaire, der belgische Kommissär, äußerte noch jüngst: „Seht, wie gut es Euch jetzt geht. Ihr bekommt alles billiger und besser, als von Deutschland, Ihr habt weniger Steuern zu zahlen, wie die Deutschen, und wenn Ihr erst Belgier seid, dann wird's Euch noch viel besser gehen." Es herrscht keine „Not", darum hat auch der belgische Kommissär die in katholischen Kirchen üblichen Andachten „in allgemeinen Nöten und Anliegen" verboten. Diese Anordnung des belgischen Kommissärs ist wohl dem neuen Ehrenbürger New Yorks, dem Herrn Kardinal Mercier, unbekannt. Ein evangelischer Geistlicher, der den vorgeschriebenen Text aus den Klageliedern Jeremias predigte und darauf hinwies, dieser Text passe auf die augenblicklichen Zustände, wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Verbreitung der Arbeiterpresse in beiden Kreisen wurde verboten, auch die „Rheinische Zeitung", dagegen ist das Organ der Kölner Unabhängigen, „Die Rheinische Republik", erlaubt.

Die ursprünglich englische Besetzung hat nunmehr einer belgischen in diesen Kreisen Platz gemacht. Es wird behauptet, daß die Engländer den belgischen Bestrebungen abhold gewesen sind. Nicht weil sie den Machtzuwachs des Ententestaates nicht gewünscht hätten, sondern weil ihnen das Mindestmaß für ein gesundes völkisches Empfinden noch nicht abhanden gekommen ist. Sie erwarteten den Uebertritt der beiden Kreise Eupen und Malmedy als das Ergebnis einer freien Volksabstimmung und wurden in diesen Erwartungen getäuscht durch die Betätigung belgischer Agenten in beiden Kreisen, die vor allen Dingen die Besetzung der Gebietsteile durch belgische Truppen anstrebte. Es sind denn auch bereits Ende Juli lediglich auf Befehl des Kommandanten der 4. (belgischen) Zone die Belgier in Malmedy eingerückt, mußten aber nach wenigen Tagen dem Widerstand der englischen Truppen weichen, welche sich auf die Abmachung des Obersten Kriegsrates beriefen. Die Belgier hatten schon auf dem Marktplatz zu Malmedy die belgische Landesfahne gehißt, mußten sie aber nach knapp einer Stunde auf Geheiß des englischen Abschnittkommandeurs wieder einziehen, der rundweg erklärte: „So lange wir hier sind, hat die belgische Fahne auf dem Marktplatz nichts zu suchen." Es setzte dann eine Prügelei zwischen Belgiern und Engländern ein, und auf welcher Seite die meisten gebrochenen Nasenbeine zu verzeichnen waren, ist wohl jedem klar, der die Vorliebe der Engländer für den Pugilismus kennt. Die Erkenntnis, daß dieses Schauspiel nicht zur Hebung des Ansehens der fremden Truppen bei der einheimischen Bevölkerung beitragen konnte, hat dann neben dem belgischen Intriguenspiel den Marschall Foch bewogen, die endgiltige Besetzung des Kreises Malmedy durch belgische Truppen anzuordnen. Die englischen Truppen sollten allmählich zurückgezogen werden und belgischen Formationen Raum machen. In Malmedy führte dieser Befehl zu einer starken Prügelei zwischen belgischen und englischen Offizieren, die in der Woche vom 15. bis 22. August auf dem Marktplatz vor einer großen Zuschauermenge ausgetragen wurde.

In St. Vith (Kreis Malmedy), wo jetzt auch die Belgier liegen, hört man im Wirtshaus häufig die Aeußerung: „Solange die Engländer in St. Vith waren, herrschte Ordnung und Gerechtigkeit, jetzt ist hier jeden Sonntag Krach durch betrunkene Belgier". Besonders fällt in St. Vith die Tätigkeit des Agenten Markus Schuetz unangenehm auf. Dieser Mann gehört zu den Führern der belgisch-freundlichen Bewegung und wühlt fortgesetzt in diesem Sinne, unterstützt von der „St. Vither Zeitung", die sich während des Krieges nicht genug als Stütze von Thron und Altar aufspielen konnte.

Im Kreise Eupen treten die Belgier noch robuster auf als in Malmedy. Sie haben hier ihre Tätigkeit mit der Absetzung der deutschen Beamten begonnen und an deren Stelle ihre Vertrauensleute gesetzt. Man muß allerdings zugeben, daß sie hierbei sehr geschickt vorgehen insofern als sie nur solche Beamten und Bürger ausweisen, die von keinem Teil der Bevölkerung wegen ihrer reaktionären Haltung gestützt werden. So in Raren der Bürgermeister Becker, einen Alldeutschen, den sie durch den ersten Beigeordneten Stäubchen ersetzten, der keine weitere hervorragende Eigenschaft besitzt, als daß er ein gefügiges Werkzeug der Belgier ist. Daß politische Versammlungen in Eupen verboten sind, versteht sich von selbst. Natürlich nur solche Versammlungen, in denen die Bewohner des Kreises aufgefordert werden, sich nicht einschüchtern zu lassen, sondern beim Reiche zu verharren.

Die deutsche Bühne.

„Bis früh um fünfe", Posse mit Gesang von J. Kren und A. Lipschütz.

Die gestrige Vorstellung im Bush Temple, bei welcher Kren und Lipschütz' Posse „Bis früh um fünfe" mit der gefälligen Musik von Paul Linke zur Aufführung kam, ließ deutlich erkennen, daß Direktor Seidemann bestrebt ist, jeglichem Geschmack Rechnung zu tragen. Es war leichteste Kost, die zur Abwechselung angeboten wurde, und daß auch sie vom hiesigen Theaterpublikum gern angenommen wird, zeigte der lebhafte Beifall, welcher der Darbietung zuteil wurde. Es bedarf keiner Charakterstudien, um dem Gang auf der Bühne zu folgen; leichte, dem Leben der Großstadt entnommene Bilder werden entrollt und die kleinen Seitensprünge, die sich der Eine oder die Andere zu Schulden kommen lassen, sind wirklich so harmlos, daß man sich ihrer erfreuen darf, ohne „moralische Anwandlungen" empfinden zu müssen. Unser Ensemble bewältigt solche Anforderungen spielend, und unter Willy Diedrichs Spielleitung ging die leichte Posse glatt über die Bühne.

Das Stück war mit einer Fülle von Gesangseinlagen ausgestattet, deren einige, wie „Nimm' mich mit", „Warum" und „Immer an der Wand lang" überaus beifällig aufgenommen wurden. Der Hauptanteil fiel auf Willy Diedrich im Gesang wie im Spiel, und er entledigte sich seiner Aufgabe mit erfrischender Lebhaftigkeit, das einzige, was derartige Schöpfungen und Vorführungen „über Wasser" hält. Hat man erst Zeit, nach Wie und Warum zu fragen, wird die Posse nüchtern und langweilig. Daß auch seine Mitspieler zur Ueberlegung keine Zeit ließen, braucht kaum gesagt zu werden; die Namen Paul Gehring, Louise Brückner, Adolf Stoye, Curt Benisch und Anna Müller bürgen dafür; und auch die anderen Mitglieder unseres Theaters, die das Verzeichnis namhaft machte, verliehen den einzelnen Bildern Leben, nicht zu vergessen der stille Gast, Carl Frankovsky, der, ohne ein Wort zu sprechen, famos war. Zu erwähnen ist noch das gefällige Tanzdivertissement, das von Lucie Westen, Anna Losink und, als Gast von der ersten Operette her in bester Erinnerung stehend: Ottilie Amber überaus graziös ausgeführt wurde. Direktor W. Christoph begleitete nebst seinem Orchester die Gesänge mit sicherer Hand und erntete besonders für die Wiedergabe der „leichten Kavallerie", die auffallend geschickt instrumentiert war — der Trompeterruf am Anfang! — wohlverdienten Beifall.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Briten wollen den Handel kapern.

Die in Köln gegründete britische Handelskammer hat, nach einer Reutermeldung, sich bedeutend entwickelt. Sie stellt gegenwärtig ein Kapital von mehr als 300 Millionen Pfund Sterling dar und vertritt Industrien, die drei Millionen Arbeiter in England beschäftigen. In Köln lagern augenblicklich für rund zehn Millionen Pfd. Sterl. britische Waren, die Mitgliedern der Handelskammer gehören. Ueber die Pläne der Kammer machte der Präsident, Charles Knott, folgende Mitteilung: „Wir beabsichtigen in der nächsten Zukunft Agenturen und Zweigstellen in den größeren deutschen Städten einzurichten. Allerdings erhielt ich in Berlin, woher ich soeben zurückkehre, von den britischen Militärbehörden den Rat, mit der dortigen Zweigstelle bis zum nächsten Frühjahr zu warten, da die Berliner Verhältnisse vorläufig noch ungeklärt seien. Die Handelskammer ist der Ueberzeugung, daß sie durch das Einsammeln von Kaufaufträgen für die britischen Fabriken nützliche Arbeit leiste, und daß es durchaus im Interesse Großbritanniens liege, Deutschland den notwendigen Beistand zu leihen, damit es seine Industrien wieder in Gang bringt und seine Schulden bezahlen kann. Außerdem kann es für Großbritannien nur nützlich sein, wenn es Deutschland mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen versorgt und dadurch dem Ausbreiten des Bolschewismus entgegenwirkt. Eine Anregung von deutschen Kaufleuten gehe dahin, daß Großbritannien den deutschen Fabriken gewisse Rohstoffe liefern solle, woraus diese Waren für britische Fabrikanten herstellen sollten, die gegenwärtig nicht in der Lage sind, Aufträge, die sie erhalten haben, auszuführen. Die britischen Kaufleute würden diese Waren selbst ihren Kunden überliefern und das Handelsgeschäft würde auf diese Weise bei England bleiben.

Knott hat in Berlin mit Erzberger und Müller unterhandelt und die Einwilligung erlangt, daß zur Kontrolle der Märkte und Ausfuhren in Berlin ein Clearinghouse errichtet wird.

— Zu den nächsten olympischen Spielen, im Jahre 1920 in Antwerpen, werden auch Frauen als Mitbewerber zugelassen werden.

— Kalifornische Studenten der Landwirtschaft fuhren gestern nach Sacramento in Pajamas. Da sie die Bahnfahrt nicht bezahlen wollten, wurde der Zug auf offener Strecke angehalten und sie wegen Störung des Bahnverkehrs verhaftet. Ihr Aufzug sollte für ein Fußballspiel Propaganda machen.

— Durch zwei schwere Erdbeben im oberen Tibertal, Italien, wurden in den Orten San Pepolero und San Bartolomeo über 150 Häuser zerstört. Ob Menschenverlust stattgefunden hat, ist noch nicht gewiß. Die Bevölkerung kampiert in den Straßen.

Großer Herbstball und Bazar

veranstaltet von den

Plattdütschen Gilden der Nordwest-Seite

zum Besten der „Deutsch-Amerikanischen Hilfe"

am Mittwoch, den 26. Nov. 1919

in den

Wicker Park Hallen, 2040 West North Ave.

— Anfang 7 Uhr abends —

Tickets im Vorverkauf 40c die Person, an der Kasse 50c.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Theodore Brandis

im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Nov., um 1 Uhr 30 nachm., von Leo W. Ericksons Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der Olivet-Kirche, Sedgwick und Blackhawk Str., von da nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Brandis, Gattin, ... Söhne, Töchter, Theodor Brandis Jr., Sohn; nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Minna Ulrich,

Mutter der verstorb. Ulrich und William Woellfe, am 6. November im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 10. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4242 N. 31. Ave. ... nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Ulrich.

Um Näheres bitte Lawndale 671 anzurufen.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George Daiker

am Freitag, den 7. Nov., im Alter von 33 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3502 N. Hamilton Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und Caroline Daiker, Eltern. ... Schwester ... nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Jos. Becker

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 10. November, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1421 Devon Ave., nach der St. Gertruds-Kirche, und von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Becker, geb. Kargl, Gattin. ... Nicolas und John Becker, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Caroline Scheel

im Alter von 74 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Nov., um 1 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1826 Pensylvania Ave. ... Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Scheel, Gatte. ... William, Louis und Edwin Scheel, Kinder. ... Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter

Sophia Totsche

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Nov., 2 Uhr nachm., ... nach dem Bethania Congregation-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank A. Totsche, Gatte. ... Frau Harry Bennett, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Otto Koske

am 6. November im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 10. Nov., 2 Uhr nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 3118 So. Harding Ave., nach Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl, Otto, Martha Anderson, Bertha Schirmer und Adolph Koske.

Zur Erinnerung

In Trauer und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Sohnes

Corp. Charles Brucker,

Co. E, 54. Inf., gefallen in Frankreich am 8. November 1918.

Mit Rolzeim, gebeugt vom Mute
Ging er vom Elternhaus ...
Gewidmet von seinen trauernden Eltern Herr und Frau John Brucker.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien- und Grabplätze auf Abzahlungen.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel. Central 8330. Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

E. Muelhoefer & Son Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 63
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Sohn, Schwiegersohn und Neffe

Arthur Abcock,

(Vater der verst. Anna, Sohn des verst. Elija Abcock, Schwiegersohn des verst. John Moser), gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 10. November, 11 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2221 West 47. Str., nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Abcock, geb. Moser, Gattin. Alfred, Arthur Jr., Helene, Gertrude, Cornelius, Alma, Kinder. ... Schwiegermutter ... Tanten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Stiefvater

Christian Bauer

selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Novbr., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3009 Carroll Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo ein Requiem stattfindet ... Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Bauer, Gattin. Anthony, Nicolas und Caroline, Kinder. John, Anthony, Fred und Lambert ... Stiefkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frederick J. Zander

am 8. Nov. 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Montag den 10. Nov., um 1 Uhr 30 nachm. vom Trauerhause, 9710 So. Genoa Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Zander, geb. Holy, Gattin. ... Lillian, Helmuth und Fred Zander, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Edward Seims

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Nov., 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1424 ... Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Herr und Frau Karl Seims.

Eingetroffen:

Große Post aus Deutschland.

Zeitungen und Zeitschriften mit höchst interessantem Inhalt.

Leipziger Universum, Leipziger Illustrierte Zeitung, Berliner Tageblatt, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Lustige Blätter, Die Gartenlaube, Die Zukunft und viele andere illustrierte Zeitschriften.

Bücher für Auswanderer. — Schweizer Illustrierter Familien-Kalender für 1920, 25c.

Weihnachts- und Neujahrskarten in großer Auswahl.

Gratis und franko, auf Verlangen, unseren neuen großen Bücher-Katalog ... Preisen.

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung

206 W. RANDOLPH STRASSE.

38. Stiftungsfest und Ball

des

Saxonia

(Sachsen-Verein)

in der großen Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, am Samstag, den 8. November 1919. Anfang 8 Uhr abends. — Eintritt 40c im Vorverkauf, 50c an der Kasse, inkl. Kriegssteuer.

32. große Kirmes und Ball

veranstaltet vom

Kurhessischen Unterstützungs-Verein

am Samstag, den 15. Nov. 1919, in der Nordseite Turnhalle ...

25jähriges Stiftungsfest

verbunden mit Unterhaltung und Tanz, veranstaltet vom

Lake View Damen-Verein

in der großen Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, am Sonntag, den 9. November 1919 ... Anfang 7 Uhr.

Großer Herbst-Ball

Silver Leaf Ladies Benevolent Society

in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. ... Samstag, den 8. Nov. 1919 ...

Konzert und Ball

des

Schlesw.-Holst. Gegens. Unt.-Verein

im Großen Saale der Wicker Park Halle, North Ave. und Milwaukee Ave., am 29. November, ... Anfang 8 Uhr abends.

Chicago Kaleff.-Verein „Eintracht"

Kappen-Ball

am Samstag, den 22. November 1919, in Freiheits Halle, 1638 N. Halsted Str. ...

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

Vortrag!

Sonntag, den 9. November, 11 Uhr vorm., im Masonic Temple, Halle 611.

Thema:

Dem Glauben sind alle Dinge möglich.

Kritisiert Völkerbund.

J. M. Beck erklärt, Völkerbundvertrag mache jeden Krieg zum Weltkrieg.

Vor dem Union League Club sprach gestern abend über den Völkerbundvertrag James M. Beck, früherer Generalanwalt von Pennsylvanien. Der Redner erklärte, daß der abgeschlossene Friede kein Friede, sondern einfach ein Waffenstillstand sei. Was den Völkerbundvertrag anlange, so werde seine Gründung jeden Krieg zu einem Weltkrieg machen, denn jede zum Bund gehörige Nation müsse sich am Krieg beteiligen, wenn ein Mitglied des Bundes angegriffen werde. Künftige Generationen würden sich wundern, daß das amerikanische Volk einen derartigen Vorschlag überhaupt nur einen Augenblick ernst genommen habe.

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon.........................Superior 4819

Sonnabend, den 8. Nov., abends 8:15, Sonntag, den 9. Nov., Mat. 2:45 und abds. 8:15:

„Bis früh um fünfe".

Dienstag, den 11. Nov., abends 8:15: Große Schillerfeier:

„Die Braut von Messina".

Ungarisches Theater

im BUSH TEMPLE THEATER

Montag, den 10. November, abends 8:15:

Obsitos

(Der Abschiedler)

Volksstück mit Gesang und Tanz von Karl Ballonyi, Musik von E. Huszka.

Tickets zu $1.65, $1.38, $1.10, 83c und 55c sind zu haben bei J. H. Kenessey, 552 W. North Ave. (Tel. Deversey 4670), Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. (Tel. Superior 642) und an der Kasse des Bush Temple Theaters (Tel. Superior 4819).

Senefelder Liederkranz

Großes Konzert

Sonntag, 23. Nov. 1919

Nachmittags 3 Uhr — in —

WOODS THEATER,

Ecke Randolph und Dearborn Str. ... Tickets ... im Lincoln-Theater ... erhältlich.

United American Social & Aid Society

Stiftungsfest und Herbstball

heute, Sonnabend, den 8. Nov., 7:30 abends, in Kleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave.

Zur gefl. Beachtung: Neue Mitglieder werden an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen ... Das Komitee.

Chicago Skat Liga.

2. großes Tournier

findet am

Sonntag, 9. November,

in der Lincoln Turnhalle statt. Anfang 2:45 nachm. — Junge und Alt. J. B. Thielen, Skatmeister.

12. Stiftungsfest u. Ball

veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstützungsverein

Deutsche Wacht

am Samstag, den 15. November 1919, in Kleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Anfang 7:30. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40c, inkl. Kriegssteuer eingeschlossen.

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse,

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Konzerte jeden Sonntag nachmittag.

Wohin? Wohin? Wohin?

Zum neuen

GROTTENKELLER

(vormals Tiroler Heimat)

729 W. North Ave. Schuhplattler-Franz. Jeden Abend Familien-Unterhaltung, Konzert und Tanz. — Samstag und Sonntag Tiroler Sänger ...

Fox Brothers

Photographen

1546 N. Clark Str., nahe North Ave.

Oesterreicher! — Die Not ist groß in der alten Heimat!

Schickt Postpakete mit Lebensmitteln jetzt, wo keine Beschränkungen für Sendungen ...

Chas. Hammesfahr Co.

Wholesale and Retail Delikatessen, 165 N. La Salle Str. Chicago, Ill.

HONIG

von der größten Imkerei in Indiana ... 12 Pfund Kanne für $3.50, ... geliefert.

F. W. LUEBECK,

R. 2, Knox, Ind.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Fragt nach

A-B

Ofen-Wichse

Zum Tode verurteilt.

Arthur E. Haensel soll sein Verbrechen am Galgen büßen.

Am 12. Dezember.

Erschoß seine 18 Jahre alte Gattin, als diese sich weigerte, zu ihm zurückzukehren und verwundete auch seine Schwiegermutter.

Der 28 Jahre alte Arthur E. Haensel, der kürzlich von den Geschworenen Richter Pams schuldig befunden wurde, am 4. Februar seine Frau Cecelia in der Wohnung ihrer Mutter, Frau Lenarczgals, 524 N. Ashland Ave., erschossen zu haben, ist heute von genanntem Richter zum Tode verurteilt worden. Die Hinrichtung wurde auf den 12. Dezember festgesetzt, wird wahrscheinlich aber nicht an diesem Tage vollzogen werden, da der Richter sich bereit erklärte, Gouverneur Lowden zu ersuchen, einen 30tägigen Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils zu gewähren, um dem Verteidiger Haensels Gelegenheit zu geben, Berufung einzulegen.

Das Todesurteil wurde gefällt, nachdem ein von Anwalt Hofheimer gestellter Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses abschlägig von Richter Pam entschieden worden war. Anwalt Hofheimer sagte, er habe keinen triftigen Grund für seinen Antrag vorzubringen und appelliere an die Milde des Richter, dieser aber erklärte, er sei gezwungen, sich an den kalten Buchstaben des Gesetzes zu halten und sehe sich genötigt, Haensel in Uebereinstimmung mit dem Wahrspruch der Geschworenen zum Tode zu verurteilen.

Haensel bewahrte auch in diesem kritischen Augenblick dieselbe Ruhe, die sein Verhalten während des ganzen Prozesses kennzeichnete. Mit keiner Miene oder Bewegung verriet er irgend welche Erregung.

Der Verurteilte diente in der Bundesarmee, wurde aber im vergangenen Herbst eines körperlichen Gebrechens wegen entlassen. Wenige Tage später schon verheiratete er sich mit der 18 Jahre alten Cecelia Lenarczyak, die ihn aber bald einer bösartigen Krankheit wegen verließ und in das elterliche Haus zurückkehrte.

Dort sprach Hansel am 4. Februar vor und versuchte eine Aussöhnung mit seiner Frau herbeizuführen. Als diese sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, ließ sich Haensel derartig vom Zorne bemeistern, daß er seine Gattin niederschoß. Auch seine Schwiegermutter verwundete er, aber sie genas wieder.

Zur Richtigstellung.

Nicht nach dem Harz, sondern ins sächsische Erzgebirge wurde Schmalz geschickt.

In dem gestrigen Bericht der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft finden sich die Zeilen:

„Ferner wurde beschlossen, für die Notleidenden im Harz eine weitere Sendung von Schmalz im Werte von $5000 abgehen zu lassen."

Statt „im Harz" sollte es heißen „im sächsischen Erzgebirge".

Jeremiah O'Leary.

Spricht morgen hier in Carmens Halle für Irlands Unabhängigkeit.

Jeremiah A. O'Leary aus New York, der beim Beginn des Krieges in einer hier im Koliseum abgehaltenen Protestversammlung so energisch für ein Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial eintrat, wird der Hauptredner in einer Massenversammlung sein, die von den Freunden Irlands morgen abend, beginnend 7:45 Uhr, in der Car Men's Halle, Ashland Ave. und Van Buren Str., abgehalten werden wird. Er wie andere Redner werden für die Unabhängigkeit Irlands eintreten und Propaganda für die Anerkennung der irischen Republik machen. Auch wird, wie es heißt, ein Beschlußantrag gestellt werden, in welchem gegen den offiziellen Besuch des Prinzen von Wales Protest erhoben wird.

Abwechslung in das Programm bringen musikalische Vorträge und die Aufführung von irischen Tänzen. Frau Helen Mulhern Markie wird das „Star Spangled Banner" und „Up De Valera" singen, und die Musikkapelle des Siebenten Regiments wird das Sinn Fein-Lied „The Soldiers' Chorus" spielen. Den Vorsitz in der Versammlugn wird Prof. J. F. Gonnelly von der Universität Chicago führen.

Herr O'Leary wird morgen vormittag hier eintreffen und am Bahnhof von prominenten Bürgern, darunter John M. Roach, Dr. John M. Murphy, Pfarrer Wm. Cahill und Prof. Gonnelly, empfangen werden.

Grottenkeller.

Der Schuhplattlerfranzl und die Mirzl, ein an North Ave. allgemein bekanntes und beliebtes Ehepaar, zeigen an, daß sie ihr auf echt deutsche Art neu hergerichtetes Familien-Erfrischungsheim, die frühere Tiroler Heimat, 729 W. North Ave., eröffnet haben. An jedem Abend gibt es dort Konzert und Tanz, und heute und morgen wird auch die bekannte Tirolertruppe Brünndlstoaner ihre neuesten Gesänge vortragen. Ferner wird die beliebte Sängerin Meta ihre neuesten Schlager zum Besten geben. Die fesche Wirtin sorgt für etwas gut Wienerisches zum Essen, und der Franz hat, wie bekannt, die besten Getränke auf Lager.

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

„Bis früh um Fünfe", große Gesangsposse mit Holländerscher Musik.

„Bis früh um fünfe" bleibt bis einschließlich morgen abend auf dem Spielplan, und die Wiedergabe dieser reizenden Gesangsposse unter Willy Diedrichs Spielleitung gilt selbstverständlich auch für morgen nachmittag. Am Montag abend ist das Theater anderweitig vergeben, und zwar für eine ungarische Vorstellung, „Der Abschiedler". Dienstag abend findet die große Schillerfeier statt, für welche Direktor Seidemann eine Glanzwiedergabe von des großen Dichterfürsten berühmten Werk „Die Braut von Messina" oder „Die feindlichen Brüder" angesetzt hat. Diese Vorstellung wird sich hoffentlich zu einer wirklichen Schiller-Ehrung im vollsten Sinne des Wortes gestalten. Am Mittwoch abend wird „Die Braut von Messina" wiederholt und zwar findet diese Vorstellung unter den Auspizien der Deutsch-Amerikanischen Hilfe statt, die selbstverständlich ebenfalls auf ein volles Haus rechnet und sicherlich auch ein solches verdient. Auch Donnerstag abend wird das Werk gegeben.

Von Freitag abend bis einschließlich Sonntag abend kommt dann „Der Reisebegleiter", Gustav Kadelburgs neuestes Lustspiel, das soeben erst von Deutschland angekommen ist und hier seine Erstaufführung erfährt, zur Wiedergabe. Den darauffolgenden Montag hat die Deutsch-Amerikanische Hilfe ebenfalls belegt und zwar gelangt an diesem Abende das zündende Lustspiel „Die Heirat auf Probe" zur Aufführung. Der Dienstag abend ist der freien Bühne gewidmet, und es wird „Des Lebens Possenspiel" gegeben. Am Mittwoch wird zum letzten Male unter den Auspizien des Schwabenvereins und zugunsten der Deutsch-Amerikanischen Hilfe Hermann Fabers Schauspiel „Ewige Liebe" mit seinen lebenswahren Szenen und Direktor Seidemann sowie Else Janssen in den führenden Rollen wiederholt. Und dann kommt wieder die Operette an die Reihe. Am Freitag, dem 21. November, erfolgt die erste Aufführung von Lehars weltberühmtem Schlager „Die lustige Witwe".

Lowden und Coolidge.

Werden als Kandidaten für Präsidentschaft u. Vizepräsidentschaft „gebuhmt".

Ein Bankett der republikanischen Zeitungsherausgeber von Illinois vereinigte gestern abend in Springfield, Nachrichten von dort zufolge, Führer der verschiedenen republikanischen Faktionen mit Ausnahme Mayor Thompsons, der weder selbst anwesend noch durch einen seiner Anhänger vertreten war. Will H. Hays, Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses, war anwesend und entwarf ein glänzendes Bild von den Aussichten der republikanischen Partei im nächsten Jahr. Gouverneur Frank O. Lowden und Gouverneur Calvin Coolidge von Massachusetts wurden als Kandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft „gebuhmt". Kongreßmitglied William Rodenberg von East St. Louis, der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses des Kampagneausschusses für Lowden, ließ den „Buhm" vom Stapel.

Kongreßmitglied W. B. McKinley von Champaign kündigte seine Kandidatur für die republikanische Nomination für den Bundessenat an, um die sich auch der frühere Gouverneur C. S. Deneen, B. M. Chiperfield von Canton, der frühere Sprecher D. E. Shurtleff von Marengo und vielleicht Kongreßmitglied William Mason bewerben werden.

Nordseite Turnhallekonzert.

Für morgen ein vielversprechendes Programm aufgestellt.

Heitere, leichte Musik bildet den größten Teil des Programms, welches Kapellmeister Hand für das Nachmittagskonzert am morgigen Sonntag in der Nordseite-Turnhalle aufgestellt hat. Es ist aber nicht einseitig und bringt neben Märschen, Tänzen, Operettenauszügen u. s. w. auch eines der so beliebten Potpourris deutscher Volkslieder, die Meditation aus „Thais", gespielt von Herrn Arthur Hand und eine Paraphrase über Koschats „Verlassen". Außer Herrn Arthur Hand wirken als Solisten das rühmlich bekannte Strandquartett mit, das aus den Damen Beatrice Kaynor und Ruth Worthington und den Herren Eugene Dreßler und Karl Kaynor besteht.

Das vollständi Programm lautet:

Washington Post-Marsch.................Sousa
Ouverture zu „Il Guarany"...........Gomez
Melodien aus „Die Fledermaus"......Strauß
Intermezzo Pittoresque.................Kocian
Paraphrase über dasLied „Verlassen"..Koschat
Gesangsolo:
„Der Kuß", Walzer.................Arditi
Frl. Beatrice Kaynor.
Marsch aus „Die Königin von Saba"..Gounod
Ouverture zu „Martha"..................Flotow
Melodien aus „Ein Walzertraum"....Strauß
Violinsolo:
Meditation aus „Thais".........Massenet
Herr Arthur Hand.
Potpourri deutscher Volkslieder..........Beyer
Marsch, „El Capitan"......................Sousa
Melodienstrauß ....Smith
Frühlingsrauschen ....Sinding
Eine Fuchsjagd.........................Boccalari
Quartettvortrag:
„An der schönen blauen Donau"....Strauß
Strandquartett.
Marsch, „Unser Banner"..................Blow

Oest.-Ung. Hilfsgesellschaft.

Die nächste Versammlung der Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft findet Montag, den 10. November, 8 Uhr abends, in der Nordseite Turnhalle statt. Wichtige Geschäfte liegen vor.

Leset die „Sonntagpost".

Gegen die Grubenarbeiter.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Grube wurde ausschließlich mit elektrischer Kraft, nicht mit Mauleseln betrieben. Der Betrieb wird wahrscheinlich erst nach Wochen wieder aufgenommen werden können.

Senatsausschuß über Stahlstreik.

Washington, 8. Nov. Alle Ausstände bezeichnet der Senatsausschuß, welcher den Ausstand der Stahlhüttenarbeiter untersucht hat, in seinem heute dem Bundessenat unterbreiteten Bericht als industrielles Barbarentum; er erklärt ferner, „daß in diesem Lande kein Platz für industrielles oder Arbeiterdespotentum sei". Der Bericht kritisiert sowohl die Arbeiter wie die Arbeitgeber in der Stahlindustrie. Der Hauptpunkt des Berichts, und ihm haben alle Mitglieder des Ausschusses beigestimmt, ist die Erklärung, daß das Publikum das Recht habe, zu verlangen, daß das Kapital nicht sich das Recht anmaße, nach eigenem Gutdünken solche industrielle Fragen zu entscheiden, und das gleiche gelte für die Arbeit. Dem Kongreß falle die Pflicht zu, für Mittel und Wege zur Beilegung solcher Zwistigkeiten zu sorgen. Als dauerhaftes Verhütungsmittel von Ausständen, das augenscheinlich allein der Arbeit die Erlangung ihrer wirklich berechtigten Forderungen ermöglicht, wenn Arbeitgeber die Bewilligung verweigern, empfiehlt der Ausschuß die Einrichtung einer Vermittlungsbehörde, wie der jüngst aufgelösten Kriegsarbeitsbehörde, und mit ähnlichen genau festgelegten Machtbefugnissen. Die Behörde solle die Macht haben, Untersuchungen zu erzwingen, nicht aber die der Erzwingung von Schiedsgerichten. Eine gerechte Entscheidung der Behörde hätte die Unterstützung der Volksmassen, und die genüge, um eine Schlichtung des Streites herbeizuführen. Der Stahlarbeiterausstand sei durch den Entschluß des Amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, die Stahlindustrie zu organisieren, herbeigeführt worden. Ueber die Löhne sei keine Klage laut geworden. Die Arbeitszeit sei aber zu lang, nach der Erklärung des Senatsausschusses. Ferner tauche im Hintergrund der Ausstandsbewegung ein ansehnliches Element revolutionärer Radikaler unter Führung von William Z. Foster auf, dem Sekretär des Streikerhauptausschusses. Dieser und Jakob Margolis, Anwalt der J. W. W., werden scharf verdammt; von Fosters Gesinnungswechsel ist der Ausschuß nicht überzeugt. Betont wird, daß Arbeiterausschüsse das Recht hätten, Gehör ihrer Forderungen seitens ihrer Arbeitgeber zu finden. Zehn bis zwölf Stunden Tagesarbeit, wie sie zumeist in den Stahlhütten üblich sei, sei zu lange, und die vielen nicht englisch sprechenden Arbeiter hätten keine Gelegenheit zum Besuch der Abendschulen und um sich zu amerikanisieren. Ein Kardinalpunkt der Politik der amerikanischen Industrie sollte sein, den Arbeitern bei achtstündiger Tagesarbeit genug zu bezahlen, damit diese ihre Familien nach der Norm amerikanischer Lebenshaltung ernähren und ihre Kinder demgemäß erziehen könnten. Je eher dieser Grundsatz anerkannt werde, um so besser werde es für das ganze Land sein. Richter Gary wäre wohl berechtigt gewesen, es abzulehnen, mit einem Mann von den Ansichten Fosters zu unterhandeln, aber er habe es aus dem Grunde getan, weil die Unterhändler nicht Angestellte der Stahlhütte seiner Gesellschaft gewesen seien. Der Grund sei nicht stichhaltig, denn 10 bis 15 Prozent der Stahlhüttenarbeiter seien Mitglieder der Gewerkschaft gewesen und deren Vertreter hätten das Recht gehabt, ihre Beschwerde vorzutragen, und hätten angehört werden sollen.

Dem Amerikanischen Gewerkschaftsverband macht der Bericht den Vorwurf, daß der Verband die Führung dieser Ausstandsbewegung in die Hände von radikalen und gefährlichen Elementen habe gelangen lassen und dadurch sich die Gunst der öffentlichen Meinung zum Teil verscherzt habe. Solche Elemente seien der Gewerkschaftsbewegung und dem Lande gefährlich, und es sei unbillig, daß um ihre Rechte kämpfende Männer durch solche Führer vertreten würden.

Ueber die Anschuldigung der Ausständigen, daß Richter und Ortsbehörden in Westpennsylvanien unter dem Einfluß der Stahlgesellschaften seien, sagt der Bericht, daß ein solcher Eindruck schlimm sei und die Unzufriedenheit schüre. Beamte sollten sehr vorsichtig sein, um die Achtung vor dem Gesetz nicht zu gefährden. Die Unterdrückung von Versammlungen verschärfe die schlimme Lage nur noch. Es sollte Beamten nicht gestattet sein, Versammlungen zur Erörterung von Beschwerden und zur Besprechung des Anschlusses an die Gewerkschaften zu verhindern.

Der „prominente" Pöbel.

Johnstown, Pa., 8. Nov. William Z. Foster, Sekretär des Nationalausschusses der ausständigen Stahlhüttenarbeiter, wurde gestern abend von einem Bürgerausschuß, Mitgliedern des Christlichen Jünglingsvereins und anderen „Honoratioren" gezwungen, die Stadt zu verlassen; er begab sich nach Altoona.

Zwei andere Organisatoren von Arbeitern erhielten Befehl, bis fünf Uhr heute nachmittag die Stadt zu verlassen. Es sind T. J. Conboy von den Stahlhüttenarbeitern und Dominick Gelotte von den Ver. Grubenarbeitern. Foster hatte gestern abend vor den ausständigen Stahlhüttenarbeitern reden wollen.

ROTHSCHILD & COMPANY

Ein Verkauf

Beginnend 8.30 Montag Vormittag

Warmes Winter-Unterzeug

für die ganze Familie

Ersparnisse von einem Drittel bis zur vollen Hälfte.

Chicago hat noch nie so Etwas vorher gesehen!

Leset die erstaunlichen Einzelheiten morgen in dieser Zeitung. Es sind Vorbereitungen getroffen worden für den großartigsten Verkauf von Unterzeug, der man jemals in dieser Stadt gesehen hat. Beachtet die Anzeige morgen.

Original Monk's Brew

Die Güte unseres Bräu's hat sich glänzend bewährt. Unsere Kunden sind begeistert von dem feinen und reinen Geschmack unseres Gebräus. Sie erhalten für 30c, was sie bei Bestellung eines 5 Pfd.-Kanne ... Unsere Devise:

Qualität — Nahrungsmittel

hat sich so glänzend bewährt, daß unser Kundenkreis sich mehrfach verdoppelt hat, zumal die Herstellung des Gebräus so einfach ist, daß Jeder es zubereiten kann. Kommt und holt Euch eine Probekanne für 68c. 3 Pfund-Kanne für $1.55; 5 Pfund-Kanne für $2.35. Gegen Einsendung des Betrages sofort zugesandt.

ORIGINAL MONK BREW,

328 West North Ave., Chicago.

Ausständige siegen in Spanien.

Huelva, 8. Nov. Der Ausstand der hiesigen Kohlengräber, welcher zu schweren Ausschreitungen führte, ist durch Vermittelung der spanischen Regierung beigelegt, die Forderungen der Leute sind bewilligt worden.

Deutsche „J. W. W.".

New York, 8. Nov. Die Polizei hat ermittelt, daß jetzt im ganzen Land Versuche gemacht werden, auch deutsche Zweigvereine der „Industrial Workers of the World" zu organisieren. Große Mengen deutscher Flugblätter, die aus Chicago kommen, wurden verteilt.

Wo immer möglich, sollen Versammlungen abgehalten werden.

Ungarische Vorstellung.

Fünfzehn Prozent der Einnahmen für das österreichisch-ungarische Hilfswerk.

Am kommenden Montag, abends 8.15 Uhr, findet im Bush Tempel Theater ein Vorstellung in ungarischer Sprache, veranstaltet von Herrn Chas. Appel, Verwalter der Nordseite Turnhalle, statt. Zur Aufführung gelangt ein ungarisches Volksstück mit Gesang und Tanz aus dem Kriegsleben, geschrieben von Karl Ballonyi, Musik von Eugen Huszka. Das Stück nennt sich „Obsitos" (Der Abschiedler) und steht unter der artistischen Leitung von Herrn J. H. Kenessey, der mit seiner ungarischen Theatergesellschaft gastiert. Preise der Plätze $1.65, $1.38, $1.10, 83c und 55c. Tickets sind zu haben bei J. H. Kenessey, 552 W. North Ave. (Tel. Deversey 4670), Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. (Tel. Superior 642), und an der Kasse des Bush Temple Theaters (Tel. Superior 4819.) Fünfzehn Prozent der Bruttoeinnahme werden an den österreichischen und ungarischen Hilfsausschuß abgeführt. Nachstehend ein Schreiben des Hilfsausschusses:

Herrn Chas. Appel, Chicago, Ill.

Werter Herr Appel:

Ihr freundliches Anerbieten, dem Oesterreich-Ungarischen Hilfswerk 15 Prozent der Einnahmen von den von Ihnen veranstalteten Theatervorstellungen in ungarischer Sprache zu überweisen, nehme ich im Namen unserer Vereinigung dankend an und hoffe, daß alle Mitglieder der Vereine, welche der ungarischen Sprache mächtig sind, das Unternehmen unterstützen werden.

Ihnen Erfolg wünschend zeichnet hochachtend,

Leopold Neumann, Präsident.

Beim Wurz'nsepp.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man den kundigen Thebanern die Vorzüge dieses ebenso eigenartigen wie urgemütlichen Lokals, Nr. 715 W. North Ave., preisen. Allen denen aber, die den Weg dahin noch nicht gefunden haben, kann nur empfohlen werden, das Versäumte baldmöglichst nachzuholen. Sie werden dabei zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Denn für alles, was eines Gastes Herz erfreuen kann, hat der erfahrene und liebenswürdige Wirt in verschwenderischer Weise gesorgt: für eine behagliche Einrichtung, joviale Stammgäste, aufmerksamste Bedienung, wirklich gute Musik, vorzügliche Küche und für Getränke, wie sie in dieser von fanatischen Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit der Not nirgends besser zu haben sind.

Christus und die Juden.

Morgen nachmittag um 3 Uhr wird Frau Dr. Krishna über „Christus und die Juden" sprechen. Da die größte Zahl Amerikaner und Europäer entweder Christen oder aber Juden sind, ist das Thema unbedingt von äußerst großem Interesse. Der Zweck der Vorträge von Frau Dr. Krishna ist nicht, die Risse zwischen den verschiedenen Religionen und Rassen noch zu vergrößern, sondern im Gegenteil wichtige Mißverständnisse aufzuklären, die, wenn sie erst einmal aus dem Wege geräumt sind, ein besseres Einvernehmen zwischen Juden und Christen herbeiführen werden. Die Vorträge finden in der Schott-Halle, Südost-Ecke Belmont und Racine Avenue, statt. Eintritt 15 Cents.

— Ein Schwindler, der sich für einen Regierungsbeamten ausgab, stahl der Kohlengräbergewerkschaft in McRoberts, Ky., ihr Vermögen, aus $1000 bestehend.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Ruth Temple.—„Die Kräh im Hinke"
Blackstone.—„The Master of Ballantrae."
Central Music Hall.—„The Dream Song."
Cohans Grand.—„The Acquittal."
Colonial.—„The Velvet Lady."
Cort.—„Happy Ride."
Garrick.—„Somebodys Sweetheart."
Illinois.—„She's a Good Fellow."
Imperial.—„Bought and Paid For."
La Salle.—„Tea for Three."
Olympic.—„Robert Mantell."
Powers.—„Dabbles."
Princess.—„Five Million."
Woods.—„Up in Mabels Rooms."
Riverview.—„Up in Mabels Rooms."
Marigold Garten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bismarck Garten, 755 North Ave. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer: Sie erzielen Geld zu verdienen während Ihrer freien Zeit, indem Sie mit mir arbeiten? Ich werde Sie das Verkaufen lehren. Sie können Geld verdienen während der Lehrzeit. Ich kann Ihnen ein sehr gutes Angebot machen. Mein Geschäft wächst stetig und ich bedarf notwendig weiterer Hilfe. Diese Arbeit wird in keiner Weise Ihre jetzige Stellung beeinträchtigen. Unterfuchen Sie dieses Angebot sofort. Sprechen Sie vor in Room 847 — 38 S. Dearborn Str. E. A. Talman.

Verlangt: Ein ehrlicher, fleißiger Junge, über 16 Jahre alt, um das Juwelier- und Silberschmied-Handwerk zu erlernen. Art Silver Shop, Suite 1520, 17 N. State Str.

Ihr könnt Geld sparen trotz der hohen Lebenskosten, wenn Ihr während Eurer freien Zeit oder ganzen Zeit als Verkäufer arbeitet; Erfahrung als Verkäufer nicht nötig. Sprecht vor vormittags nach 10 Uhr, oder abends diese ganze Woche zwischen 7 und 8 Uhr in Zimmer 1002, 20 East Jackson Blvd.

Verlangt: Butchers, Retail „Open Shop" Verhältnisse; guter Lohn und stetige Arbeit für kompetente Männer. Nachzufragen 608 Federal Str., fertig zum Arbeiten.

Verlangt: Barn Men. 731 W. Adams Str. Man frage nach dem Superintendenten.

Verlangt: Ein Möbel-Reparierer; stetige Stellung, guter Lohn. S. Fish Furniture Co., 1901 S. State Str.

Verlangt: Wurstmacher, Schweine Butcher und Schinken Boner bei G. M. Zeiger Co., 517 West Chicago Ave.

Verlangt: Trimmer; stetige Arbeit, höchster Lohn. Man frage nach Mr. Foley, Bird Sykes Co., 2215 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrener Pelz Finisher und Liner. Ranke Fur Co., Zimmer 200, Masonic Temple.

Verlangt: Arbeiter, um in Packing Haus zu arbeiten. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Butcher, um im „Hog Cutting" Geschäft zu arbeiten. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Arbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen, ein guter Rip Säger. Columbia Woodturning Co., 1333 W. 21. Straße.

Verlangt: Drei Männer, Montag morgen. $19 per Woche. 1001 West North Ave.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter in Stein Dye House. Offen Sonntag morgen. 2043 Wabansia Ave.

Verlangt: Polsterer mit etwas Erfahrung in Auto Trimming. G. R. Petersen, Wilmette, Ill.

Verlangt: Packing House Arbeiter, Eishaus-Helfer und Schweinemetzger. 220 N. Green Str.

Verlangt: Erfahrene Korbmacher an Blumenkörben. 331 So. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Auto Trimmers; hohe Löhne; stetige Arbeit. Lawder, 6910 Lafayette Ave., nahe State.

Verlangt: Männer, für Logging Camps in Wisconsin; ...

Verlangt: Junge, um ein Geschäft zu erlernen ... Theo. A. Schmidt Lithographing Co. ...

Verlangt: Arbeitsmänner in der Glasfabrik ...

Verlangt: Ein junger Lunchcounter-Mann ...

Verlangt: Painters. Vorzusprechen 1476 Berwyn Ave.

Verlangt: Dinner-Waiter. 318 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Ein Farmarbeiter; erhält guten Lohn. Vorzusprechen 1959 W. Grand Ave., Saloon.

Verlangt: Mann mittleren Alters zur Pflege eines kränklichen Mannes; guter Lohn. ...

Verlangt: Drehbankarbeiter, erster Klasse ... Robbins-Shop ...

Verlangt: Bäcker für Brot und Rolls. 247 W. 63. Straße.

Verlangt: Junge, 18, der willens ist, ein Geschäft zu erlernen ...

Verlangt: Älterer Mann für einige Stunden täglich. 324 N. Wells Str.

Verlangt: Schuhmacher, Lohn $40. The Stetson Shop, 144 Co. Dearborn Str.

Verlangt: Bäcker für Bankenmaschinen ... Louis Hanson Co. 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Praktischer Mann, der mit Schreinerwerkzeugen umgehen kann ... 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Junge für Apotheke. 3518 Nord Clark Straße.

Verlangt: Tankarbeiter in Maschinen-Werkstatt ...

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Tag Porters

Fenster wascher

Nachzufragen: Superintendent's Office, 9. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt:

Porters.

Nachzufragen

Mandel Brothers,

Retail.

Verlangt: Nacht-Stallmann. Heyel & Co., 1801 Larrabee Straße.

Verlangt: Junger Mann, um das Photo Lithographie Geschäft zu erlernen. Guter Lohn zum Anfang. 2526 W. Congreß Str.

Verlangt: Männer und junge Männer für leichte Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str.

Verlangt: Kräftiger Mann zum Packen in Shippingroom. 1215 S. Halsted Straße.

Verlangt: Sofort, Junge in Bäckerei zu helfen; guter Lohn und stetige Arbeit. 3138 S. Wallace Str.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str.

Verlangt: Teamsters und Schaufler. 6211 S. Racine Ave.

Verlangt: Wurstmacher, guter „Smoker". 2413 West 12. Straße.

Verlangt: Hardarbeiter. Nachzufragen 1804 Devon Ave.

Verlangt: Männer für Arbeit in Lumber Yard. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave.

Für Buchdrucker! Ein kompetenter Schriftsetzer findet in der „Central Illinois Wochenblatt"-Office zu Ottawa, Ill., dauernde Beschäftigung ...

Verlangt: Mann zur Anfertigung von künstlichen Blumen ... Oscar Leistner, 323 West Randolph Str.

Verlangt: Ein unverheirateter Mann; muß mit Pferden umgehen können ...

Verlangt: Nachtwächter für Galvanizing ... Works, 14. Str. und Cicero Ave.

Verlangt: Ein Plasterer für Alteration Job; Material geliefert ...

Verlangt: Junger Mann in Carpenter-Geschäft ...

Verlangt: Nach auswärts, 2 gute Schlächter ...

Verlangt: Janitorhelfer ...

Verlangt: Mann, der etwas vom mauern und Zimmerarbeit versteht. 2222 Wellington Avenue.

Verlangt: Chauffeur für Old Reliable Truck ...

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um das Kürschnergeschäft zu erlernen ...

Verlangt: Carpenters. Nachzufragen: 2144 Clifton Ave.

Verlangt: Bäcker-Gehilfe ...

Verlangt: Porter und Pin Boy. 215 West 21. Straße.

Verlangt: Erfahrener Geflügelmann und Gehilfen ...

Verlangt: Schreiner, Bockmacher ...

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt oder älter, um in Optischer Fabrik zu arbeiten ...

Verlangt: Salonporter ...

Verlangt: Porter für Kegelbahn ...

Verlangt: Zinners oder Sheet Metal Arbeiter ...

Verlangt: Sofort, Cabinet Arbeiter ...

Verlangt: Anständiger deutscher Mann über 40 Jahre ...

Verlangt: Feuermann (Heizer). Butz & Weiß Piano Co., Reed und Dayton Str.

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren an Commercial Auto-Bodies. 2730 Clifton Ave.

Verlangt: Blackschmith-Helfer, an Commercial Auto-Bodies. 2730 Clifton Ave.

Verlangt: Band Säger ...

Verlangt: Shaper Hand ... Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Männer für Kohlenyard ... 6133 Broadway.

Verlangt: Abonnentensammler ...

Verlangt: Porter für Restaurant ...

Verlangt: Möbelschreiner. Nachzufragen 2552 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Typen Spielwaren-Artikel für ...

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Chef. Erstklassiger, zuverlässiger Koch, wünscht Stellung mit Hotel ... Tel. Lincoln 5371.

Gesucht: Verheirateter Mann (28) sucht Arbeit ...

Gesucht: Einfacher, älterer, ehrlicher, gelernter Mann sucht Stellung als Janitor-Helfer ...

Gesucht: Guter, feldständiger, sparsamer Koch sucht gute Stellung ...

Gesucht: Mann (38) sucht irgend eine Arbeit ...

Gesucht: Ein mittelständiger, verheirateter Mann ...

Gesucht: Zweite Hand-Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht stetige Stelle ...

Gesucht: Bäckergehilfe sucht Stellung ...

Gesucht: Zuverlässiger Mann (30), gelernter Schreiner ...

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht gute Stelle als Janitor oder Heizer ...

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stellung zum Feuern ...

Gesucht: Schneider mittleren Alters sucht Arbeit ...

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Frauen

zum Reinmachen und Scheuern.

Frauen

für Tagarbeit.

Kurze Arbeitszeit.

Guter Lohn.

Nachzufragen

Mandel Brothers,

Retail.

Verlangt:

Mädchen, Frauen, für leichte, reinliche und bequeme Arbeit, in schönen Arbeitsräumen; wir haben ebenfalls Stellung für mehrere Mädchen für dieselbe Arbeit während der zweiten Schicht, von 3:30 Uhr nachmittags bis Mitternacht.

Signod System, Inc., 564 W. Adams Straße.

Verlangt: Mädchen, um Pappschachteln an Covering Maschine zu machen ... F. C. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. Nehmt Elevator.

Verlangt: 25 Frauen und Mädchen für leichtes Nähen an Kraftmaschinen in Schürzenfabrik; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Sweater Coats, wie auch einige Lehrmädchen. Hohe Löhne bezahlt. Moderne, gesundheitsgemäße Fabrik. Shafer Knitting Mills, 426 S. Clinton Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte und reine Fabrikarbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse; guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, 15—16, für sehr leichte, reine Fabrikarbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre für leichte Arbeit. Erfahrung nicht nötig; gute Bezahlung. Leistner, 323 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, für Stickerei-Arbeit; guter Lohn, kurze Stunden und stetige Arbeit. Shadowcraft Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen, um im Sausage Dept. zu arbeiten. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Maschinen-Schreiberin, sofort, Erfahrung im Mailorder Geschäft erwünscht. Gefällige Angebote zu richten an Abr.: Z. S., 796, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein großes Publishing House ...

Verlangt: Frauen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Redegewandte, alleinstehende Dame ...

Verlangt: Mädchen als Verkäuferinnen ... Kranz' Candy Store, 126 N. State Str.

Verlangt: Handnäherinnen und Mädchen zum Lernen ...

Verlangt: Frauen und Mädchen an Herrenröcken ...

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen ... 2594 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Maschinenstickerei ...

Verlangt: 50 Mädchen um an Power Nähmaschinen ...

Verlangt: Single Needle Operators ... Louis Hanson Co., ...

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Finishers. Hagel Mene, State und Lake Building.

Verlangt: Aufwärterin. Lohn $15. 1848 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Stickerei-Arbeit ... Shadowcraft Embroidery Comp., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Kellnerin im Restaurant. 2814 N. North Ave.

Verlangt: Waitreß im Restaurant. 2814 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, zwischen 14—18, um Zigarrenetiketten ... A. O. Filber & Co., 820 N. Franklin Straße.

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin, braucht nur zu kochen, Telephoniert Evanston 2954, oder sprecht vor in 930 Maple Avenue, Evanston, Ill. Nehmt Northwestern Hochbahn und steigt an Main Straße, Evanston, aus.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche mitzuhelfen; guter Lohn, stetige Arbeit. 14 South Clark Str.

Verlangt: Geschirrwascherinnen in Restaurant. 2002 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, Deutsche oder Schwedin vorgezogen. Tel.: Lake View 1160.

Verlangt: Erfahrene Köchin ...

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 3418 Fulton Str. ...

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 28 bis 35 Jahren für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Eine Frau zum Helfen in der Küche ...

Verlangt: Älterer Frau oder Mädchen ...

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Gute Wäscherin für Dienstag. 5118 University Ave., 2. Apt. Tel.: Hyde Park 7778.

Verlangt: Eine Frau zur Aushilfe in der Küche ...

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Phone: Drexel 643.

Verlangt: Zuverlässige, erfahrene Frau für Laundry-Arbeit und Reinmachen ...

Verlangt: Ordentliche Frau von 9 bis 11 Uhr ...

Verlangt: Eine Frau, die Aufsicht über kleinen Roominghaus zu führen ...

Verlangt: Gute Waschfrau. 1653 Humboldt Blvd., 1. Apt. Tel.: Humboldt 6917.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Frau mittleren Alters, feine Kinder zu besorgen ...

Verlangt: Eine Köchin für ein katholisches Pfarrhaus. 217 W. 25. Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Mithilfe ...

Verlangt: Haushälterin für einzelnen Herrn ...

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie ...

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit ...

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant ... 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen ... 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit ...

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit ...

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit ...

Verlangt: Köchin für Restaurant. 7004 No. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie ...

Verlangt: Eine Frau, die kochen kann ...

Verlangt: Zwei Frauen, Köchinnen, und zwei Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant ...

Verlangt: Tüchtige Frau für Kochen und Hausarbeit ...

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit ...

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters ...

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Mitteljährige Frau für Haus ...

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant. 1201 Belmont Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters, gutes Heim ...

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Erfahrene Nachtköchin. 2657 West Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit ... Telephon: Humboldt 662.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei ...

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um im Wäschereiladen zu helfen; 8 Stunden; $14 die Woche zum Anfang. Edgewater Laundry Co., 5541 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1401 Chase Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Ältere Frau bei kleiner Familie ...

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit ...

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1535 N. Robey Str.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mittelständige, deutschungarische Frau sucht Stelle als Köchin ...

Gesucht: Frau sucht Stellung in Home-Bäckerei ...

Gesucht: Eine junge deutsche Frau mit Erfahrung ...

Gesucht: Frau sucht Stellung in Home Bäckerei ...

Gesucht: Frau wünscht Näharbeit ins Haus zu nehmen ...

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Fuchs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160.

Verlangt: 10 Nacht-Janitors, $80; 5 Nachtwächter, $80.

Paul C. Agency, 123 W. Madison Str., Zimmer 701.

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht erteilt ... 2020 Lincoln Ave. ...

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.

Fehlerhafte Augen.

Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Kristall-Linse auf der einen Seite dicker ist als auf der anderen, dann ist die Brechung fehlerhaft.

Kinderaugen oft fehlerhaft seit der Geburt.

Eltern, die im Zweifel sind, ob der Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, sie durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.

Die richtigen Gläser für Eure Augen.

Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Berechnungen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.

Schreibt für freies Büchlein, welches volle Auflösung gibt über die gewöhnlichen Ursachen der Augenleiden und deren Behandlung.

Dr. F. O. Meßlage, 177 N. State Str., Chicago. Gegenüber State-Lake Theater. Phone: Central 1133.

Bekanntmachung.

Werde eine neue und moderne Apotheke in Niles Center, Ill., am Samstag, den 8. November 1919, eröffnen, mit einem vollständigen Lager von Drogen, Chemikalien, Schreibmaterialien, Zigarren, Zigaretten und Sodawasser. Victor A. Kramer, R. Ph. D.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue.

Der Erste Deutsche Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr: 1618 W. Madison Str. Alle willkommen.

Spielwaren! — Spielwaren! — Spielwaren! Habe schöne Muster ... 213 N. Ashland Ave.

Professioneller Sänger ...

Sie verlassen sich in der Beseitigung ...

Schleifen, Korsett-Covers ...

Schleifen Schleifen Schleifen ... James G. Barry Co., 36 S. Clark Str.

Zimmer für Kenner: Jeden Dienstag frische ...

Kauft Toupees, Perücken, Transformation ...

Zöpfe aus Kammhaaren ...

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, ...

Alle Sorten Window Shades, sowie Anfertigung ...

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alle Sorten fancy Tauben ...

Zu verkaufen: Feine Roller Kanarienvögel ...

Zu verkaufen: Echter Mokinder Hund ...

Zu verkaufen: Feine Kanarienvögel. 1804 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel ...

Zu verkaufen: Kanarienvögel ...

Meine Zucht von 1000 ...

Verkaufe Kanarienvögel ...

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller ...

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh. 5800 Belmont Ave.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Haushaltungszimmer; 3 möbliert. 4030 N. Irving Ave.

Vermiete beides 4 Zimmer Flat, mit Toilet und Dachboden; gute Transportation ... Larrabee & Station, 1543—1545 Frontier Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer möbliert ...

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat ...

Zu vermieten: 4 Zimmer, $11, 1. Floor ...

Zu vermieten: 4 helle Zimmer; 2. Flat, hinten. 1835 Bissell Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer an ältere Leute ...

Zu vermieten: 4 Zimmerwohnung ...

Zu vermieten: 3 Zimmer, hinten. $6. 1737 North Park Ave.

Zu vermieten: 3 reine Zimmer mit Toilet ... 1717 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat ...

Zu vermieten: Store und 4 Zimmer, $18. 1337 Belmont Avenue.

Zu vermieten: Vier helle, reine Zimmer ...

Zu vermieten: Store mit 2 Zimmern und Garage ...

Zu vermieten: Drei Zimmer, hinten ...

Zu vermieten: Kleiner Laden ...

Zu vermieten: 3 Zimmer. 3330 Crystal Str.

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller ...

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer ...

Zu vermieten: Front-Bettzimmer an Herrn ...

Zu vermieten: Zimmer mit Board ...

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer ...

Zu vermieten: Schönes, kleines möbliertes Zimmer ...

Zu vermieten: Ein anständiges möbliertes Zimmer ...

Zu vermieten: Schönes, helles Front-Bettzimmer ...

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer ...

Zu vermieten: Zimmer, mit Kost. 2013 Princeton Ave.

Zu vermieten: Helles Zimmer bei alleinstehender Frau. 910 Willow Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Frontbettzimmer ...

Zu vermieten: Ein Frontschlafzimmer ...

Zu vermieten: Möbliertes sauberes Zimmer ...

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer ...

Boarders finden gutes Heim. 1608 Clybourn Ave. ...

Zu vermieten: Boarder findet gutes Heim ...

Zu vermieten: Große einzelne Zimmer ...

Zu vermieten: Schönes, helles Frontzimmer ...

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geschäftsständiger Handwerker ...

Mittelständiger, anständiger Mann sucht möbliertes Zimmer ...

Zu mieten gesucht: Mann wünscht Zimmer ...

Herr sucht ein modernes Zimmer ...

Mann mit zwei Jahre altem Jungen sucht ...

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr ...

Zu mieten gesucht: Helle Frau mit erwachsener Tochter ...

Zimmer und Board gesucht ...

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort.)

Heiratsgesuch: Witmann (40), ...

Heiratsgesuch: Mann, 40 Jahre alt ...

Heiratsgesuch: Junger Mann 28 Jahre alt ...

Heiratsgesuch: Ein Witwer von 64 Jahren ...

Heiratsgesuch: Ein Mann mit gutem Charakter ...

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, 45 Jahre alt ...

Heiratsgesuch: Zwei Freunde ...

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jedermann. Levinthal, 1637 W. Division Str.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bauholzende Bäume müssen sofort verkauft werden ...

Achtung, Bäcker!

Zu verkaufen: Ein Middleby Ofen No. 3, geliefert und aufgestellt für $300 ...

Verkaufe neue Spielwaren-Modelle ...

Zu verkaufen: Kleingeschnittenes Hartbrennholz ...

Zu verkaufen: Runde kleine Tische und Stühle. Telephon: Diversey 2524.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Elektrische Waschmaschinen ...

Massiver Mahagoni-

Tisch, Bett, Davenport ... Phone: Lake View 7770.

Zu verkaufen: 3/4-Eisenbett, Spring und Matratze ...

Zu verkaufen: Küchenofen. $7. 1814 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Dining Room Set ...

Zu verkaufen: Ein Heizofen ...

Verkaufe Jewel Heizofen, wie neu ...

Zu verkaufen: Restaurant-Herd ...

Zu verkaufen: Parlorofen in gutem Zustand; billig. 2708 Haddon Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Großer Acorn Küchenofen ...

Zu verkaufen: Parlor-Set, Mahagoni ...

Zu verkaufen: Heizofen. 1455 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen ...

Zu verkaufen: Nähmaschine und Taschenuhr ...

Zu verkaufen: Sehr preiswert, 2 Holzbettstellen ...

Zu verkaufen: Eleganter Gasherd, wie neu ...

Zu verkaufen: Gebrauchte Heiz- und Kochöfen ...

Zu verkaufen: 3/4-Große Bett, Matratze und Spring ...

Zu verkaufen: Küchen-Kochofen ...

Zu verkaufen: Zwei neue Dinner-Services ...

Zu verkaufen: Laß Parlor Suite, echtes Leder ...

Zu verkaufen: Möbel, Rugs usw. ...

Zu verkaufen: Neue Holzbetten ...

Pfandler

Großer Herbst-Eröffnungsverkauf ...

$ 95.00 Home Comfort Range	$69.50
70.00 Majestic Range	49.50
65.00 Acorn Range	37.50
50.00 Peninsular Range	29.50
55.00 Garland Range	34.50
45.00 Stewart Range	29.50
200 Heizöfen	

Offen Donnerstag und Samstag abds. bis 10. — Illinois Furniture & Carpet Co., 304—6—8 North Avenue, nahe Sedgwick Str.

In „Storage" geblieben ...

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Ofen ...

Wir haben unser Lager von ...

Pianos, musikalische Instrumente

Großer Ausverkauf von 20 Phonographen zu spottbilligen Preisen. Große Auswahl deutscher Platten vorhanden. Leute, die Platten wünschen, besuchen das alte Musikhaus, Leader Music House, 2441 Lincoln Ave., nahe Fullerton Ave.

Extra Bargain. $200 Doppel-Spring Phonograph ...

Zu verkaufen: Feines Upright Piano ...

$65 kaufen ein gebrauchtes Upright Piano ...

Zu verkaufen: Zwei feine Violinen ...

Zu verkaufen: Gute Tafelklavier ...

Zu verkaufen: Player Piano ...

Wir haben ein paar gebrauchte Pianos ...

Zu verkaufen: Prachtvolles $200 Cabinet Phonograph ...

$800 Player Piano, $150; Phonograph ...

Nur $45 kaufen ...

$65 kaufen einen Phonograph ...

$110 kaufen erstklassiges Upright Piano ...

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Automobil, 5 Passenger ...

Neue Zwei-Tonnen Trucks ...

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery; wichtiges Angebot ...

Zu verkaufen: Ein Grundstück ...

Zu verkaufen: Modernes 2 Stock Ziegel ...

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery ...

Zu verkaufen: Bäckerei ...

Zu verkaufen: Grundstück ...

Zu verkaufen: Modernes 2 Stock ...

Zu verkaufen: Farm ...

Zu verkaufen: Bäckerei ...

Zu verkaufen: „Hotel Sehrer", Fox Lake, Ill.

Wunderbare, nie wiederkehrende Gelegenheit ...

Zu verkaufen: Candy, Zigarren- und Notions-Store ...

Suche gute Bäckerei mit oder ohne Haus zu kaufen ...

Muß verkaufen: Grocery und Meat Market ...

Bäckerei gute für bar ...

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom ...

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Brot- und Cake-Route ...

Zu verkaufen: Restaurant, Lincoln und Belmont ...

Zu verkaufen: Erstklassiges Restaurant. Nordseite. 1818 N. Wells Str.

Store-Bäckerei mit Wohnung zu verkaufen. 6500 S. Carpenter Str.

Zu verkaufen: Lunchroom; Bedingungen. 1908 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Grocery ...

Zu verkaufen: Ein guter Saloon ...

Zu verkaufen: Photographie, feinste Lage ...

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Teilhaber für gutgehendes Fleischer-Geschäft. $650 nötig. Phone Superior 9913.

Partner mit etwas Geld gewünscht ...

Verlangt: Partner, Butcher ...

Verlangt: Teilhaber mit Kapital ...

Teilhaber ...

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

6% erste Hypotheken — 6% ... **Will J. Bell,** 69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.

$4000 zu verleihen, 5½%. Jacobsen, Telephon Lincoln 708.

$1400 zu verleihen ...

Zu verleihen: $1000 und $1500 ...

Zu verleihen: $4000 ...

Zu verleihen: $1000, $1500, $2000 ...

Geld zu verleihen ...

Zu verkaufen: $2500 erste Hypothek ...

Die 3he Grundeigentum kauft ...

Darlehen auf zweite Hypotheken ...

Zu verkaufen: Erste Hypotheken ...

Privatmann leiht Geld ...

Geld zu verleihen auf Grundeigentum ...

Kleider

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populären Stilen erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen als andere Läden für bar verlangen. $25 — $35 — $40. Sprecht bei uns vor. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

Zu verkaufen: Zwei Damenmäntel ...

Männerkleider — Bargains ...

Etabliert 1902. ... 1418 S. Halsted Str.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht. Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8nb1wX

$300 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8nb1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 8nb1wX

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottageheim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, nahe Paulina Ravenswood Hochbahnstation, Lincoln und Belmont Ave. Cars. Wm. Zelosky Co., 3553 N. Western Ave. 8nb1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 4 Aptm. an Ecklot, 2-5 Zim. Flats, 2-4 Zimmer-Flats; separate Heizanlage; kein Janitordienst. Nachbarschaft mit Bauvorschriften. Kann auf leichte Abzahlung gekauft werden, Rest nach Belieben.

Prachtvolles Bungalow.
Sofort in Besitz zu nehmen.

Neues Brick Bungalow, Eichenverkl. durchweg; indirektes Beleuchtungssystem; Furnaceheizung; helle u. luftige Zimmer, große Front Porch, Porch hinten screened; im Portage Park Distrikt; um schnell zu verkaufen, $5500; $1500 bar, Rest nach Belieben.

Um Nachlaß abzuwickeln, 3 Flat Framegebäude, elektr. Licht, große Lot; gegenwärtige ($56) niedrig; bequem zur Belmont und Kedzie Ave. Straßenbahn; Preis $4700; $800 bar, Rest wie Miete.

1½stöck. Cottage, in 3 5-Zim.-Flats eingeteilt, mit Bad und Gas; bequem zur Montrose und Lincoln Ave.; Preis $3000; $700 bar, Rest $20 monatlich.

E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 126. 31okt*

Zu verkaufen: $3,250, schöne 6-Zimmer Cottage an Belmont, nahe Hoyne; elektr. Licht, Gas, Bad; $300 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. fafon

Zu verkaufen: $19,000, modernes Apt-Gebäude, Ecke, alles 5-Zimmerflats, Dampfheizung, nur ein Block von Paulina Str. Station der N.-W. Hochbahn, nahe Lincoln Ave. Cars; $4000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. fafon

Zu verkaufen oder vertauschen: $11,500, Eck-Brickgebäude, Store und 2 Flats, Heißwasserheizung, Elektrizität, mit einem der besten Delikatessen-Stores an der Nordseite, nahe Addison und Robey; wünsche Cottage oder 2-Flatgebäude, Nord- oder Nordwestseite.
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vorstädte

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Südwestseite

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

[illegible]

Pferde und Wagen

[illegible]

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Oefenteile und Reparatur

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co.,
Aug. Nilzer, Manager,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
Unter Staatsaufsicht. 7nb*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 608.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 81ja*X

Gesetzliche Rate Darlehen
an Möbeln, Pianos, Victrolas usw.
$25.00 bis $300.00.
Keine Beglaubigung erforderlich.
Union Investment Co.,
Nr. 5 N. La Salle Str., Zimmer 309.
Telephon: Main 5231. 7nb1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Rocmer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22fa*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

„Mineral Absorbents"
ziehen alle Krankheitsstoffe aus dem Körper. Herrliche Erfolge in schlimmsten Fällen. Naturgemäße Heilweise meine Spezialität seit 25 Jahren. Schreibt oder sprecht vor 8—10 oder 5—8 in meiner Office, 3940 N. Monticello Ave., nahe Elston Ave. und Irving Park Blvd. Dr. Gleitsman. fasonmi

Dr. Hasencleber. Erfahrener Arzt u. Spezialist für Frauenkrankheiten; leichte Bedingung; Rat frei. 3006 W. Madison Str. 9—5 Uhr. 16ok*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 4okX*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. November 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.33¾	$1.35⅝
Mai	1.26⅛	1.28⅛
Hafer—		
Dezember	.71	.71⅛
Mai	.74	.74⅛
Speck—		
Januar	.—	35.00
Schmalz—		
Januar	24.75	24.97
Rippen—		
Januar	18.50	18.75

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.32⅝	.70⅜	——	——	——
Mai	1.26½	.74⅛	——	——	——
Jan.	——	——	34.55	24.77	18.50

Mais schloß um 1⅝ bis 1¾. Hafer um ⅛ bis ⅜ Cents niedriger. Barmais fiel um 6 bis 12 Cents. Die Schweinepreise sind um 25 Cts. höher. Mais ist flau wegen der erwarteten Beendigung des Kohlengräberstreiks und der Aussicht auf eine normale Zahl von Eisenbahnwaggons. Barmais Nr. 2 war in den letzten zehn Tagen von $1.42 auf $1.62 gestiegen. Heute wurde er zu $1.57 verkauft und vielfach herrscht die Ansicht, daß er bald wieder für $1.42 zu haben sein wird. Der Regierungsbericht weist eine Maisernte von 2,910,000,000 Bushel auf. In Händen der Farmer sollen sich noch 78,000,000 Bushel alter Mais befinden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	5. Nov.
London—		
Cables	4.15	4.17
Checks	4.14¼	4.16¼
Paris—		
Cables	9.00	8.98
Checks	9.02	9.00
Holland—		
Checks	37.75	37.70
Italien—		
Checks	11.22	11.00
Schweiz—		
Checks	5.56	5.52
Dänemark—		
Checks	21.20	21.20
Norwegen—		
Checks	22.65	22.75
Schweden—		
Checks	23.60	23.90
Spanien—		
Checks	19.50	19.40
Deutschland—		
Checks	2.95	3.00
Oesterreich—		
Checks	1.10	1.05

Produktenbörse.

Butter ist um einen Cent das Pfd. gestiegen, und Eier haben steigende Tendenz. Die Kartoffelzufuhr ist bedeutend hinter derjenigen der letzten Woche zurückgeblieben, die Preise ziehen daher an. Die Notierungen für Schweine stehen über der $15.00 Marke.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.		0.67
„Firsts", das Pfund		0.64
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.54
Packware, das Pfund	0.42	—0.44
„Ladles", das Pfund	0.48	—0.48½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.60
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.52	—0.54
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.54	—0.59

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30½	—0.30¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30½	—0.30¾
„Daisies", das Pfund	0.31¾	—0.32
„Long Horns", das Pfund	0.32½	—0.33
„Young America", das Pfund		0.33
„Brick", das Pfund		0.32
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32½	—0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.25
do., allgemeiner Durchschnitt		0.21
do., kleine, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund	0.17	—0.18
„Springs", das Pfund		0.24½
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund		0.26½
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.00
do., bis 2 Pfund, Dutzend		10.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do. zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12½	—0.15
Hasen, das Dutzend		3.50

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Jonathans	9.00	—9.50
Rome Beauties	8.50	—9.00
Northern Spy	8.50	—9.00
Greenings	8.50	—9.00
Grimes Golden	9.00	—9.50
Baldwins	8.00	—8.50
Twenty Ounce	8.00	—8.50
Snow	7.00	—7.50
Wine Saps	7.50	—8.00
Kings	8.50	—9.00
Tallman Sweets	6.50	—7.00
Pound Sweets	6.00	—6.50
Hubbardson	7.00	—7.50
Wagner	7.00	—7.50
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.50	—3.50
Delicious	3.25	—4.25
Birnen, der Bushel	2.00	—2.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		8.50

Nüsse.

Walnüsse, schwarze, Pfund		0.06
Hickory, das Pfund	0.06	—0.06½

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—6.00
Zitronen, Florida, die Kiste	6.25	—7.25
Grapefruit, die Kiste	3.00	—4.50

Melonen.

Casabas, Crate (6—8)	1.50	—1.75
White Rind, Crate	1.50	—1.75

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case		10.50
Artischoken, Trommel	12.00	—15.00
Blumenkohl, Crate	1.75	—2.75
Eierpflanzen, Crate	4.00	—4.50
Gurken, Kiste 2 Dutzend	2.00	—4.00
Karotten, 100 Bündel		2.00
do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, das Pfund	0.25	—0.30
Kraut, Crate, 100 Pfund	1.50	—1.65
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.85	—1.00
Pastinaken, die Kiste		0.40
Petersilie, heimische, Dtzd. Bdl.		0.12½
Pfeffer, Crate	2.50	—4.00
do., der Bushel	0.50	—1.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.40	—0.50
Radieschen, hiesige, 100Bünde	1.00	—2.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf —		
New York, Case	4.25	—4.50
Endivien, die Kiste		0.25
Eskarola, das Faß	4.00	—4.50
Romaine, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste		0.30
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—3.00
Sellerie, Michigan, die Kiste		0.75
do., Highball, Case		0.75
Sellerieknaut, Case (8—10)	1.00	—1.25
Spinat, heimischer, Kiste	0.90	—1.00
Squash, der Bushel		0.75
Tomaten, die Kiste	1.00	—1.50
do., Michigan, der Korb		0.50
Turnips, 100 Pfund	0.90	—1.00
Zwiebeln, hiesige, Sack 65Pfd.	2.50	—2.75
do. California, 100 Pfund	4.75	—5.25
do., Indiana, 100 Pfund		4.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	2.25	—2.55
Westliche, 100 Pfund	2.50	—2.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26½	—2.27
Nr. 2, do		2.26
Nr. 3, do	2.22	—2.24½
Nr. 4, do	2.18	—2.20
Nr. 1, hart		2.33
Nr. 2, do	2.30	—2.31
Nr. 3, do	2.25	—2.26
Nr. 4, do	2.17	—2.18½
Nr. 1, nördlicher	2.70	—2.95
Nr. 2, do	2.60	—2.91
Nr. 4, do	2.60	—2.80
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.56	—1.61
Nr. 2, do	1.60½	—1.61
Nr. 3, do	1.53	—1.61
Nr. 4, do	1.52	—1.60
Nr. 5, do	1.46	—1.48
Nr. 2, gelb	1.61	—1.62½
Nr. 3, do	1.55	—1.61
Nr. 4, do	1.49	—1.62
Nr. 5, do	1.47	—1.50
Nr. 1, weiß		1.62
Nr. 2, do	1.61½	—1.62
Nr. 3, do	1.55	—1.61½
Nr. 4, do	1.50	—1.61½
Nr. 5, do	1.47	—1.50
Zufuhr—		
Weizen......175,000;	Mais	99,000
Verschiffung—		
Weizen...... 40,000;	Mais	93,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.72	—0.73¼
Nr. 3, do	0.69½	—0.73
Nr. 4, do		0.69½
Gerste—		
Malz	1.28	—1.35
Roggen—		
Nr. 2	1.36½	—1.37½
Flachs, Duluth	4.51	—4.55
Mehl—		
Frühjahr, Patent		13.60
Winter, hart	11.50	—12.00
do., weich	10.30	—10.60
Roggen, dunkel	6.40	—6.60
do., hell	7.20	—7.50
Mais	3.15	—3.25
Kleie, die Tonne	40.50	—41.50
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	11.00	—12.00
Timothysamen, Country Lots		11.00
Kleesamen	30.00	—47.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.85	—19.80
Gute bis ausgef. Ochsen	17.00	—18.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.50	—12.75
Jährlinge	14.00	—19.80
Fette Kühe und Rinder	6.00	—14.00
Kälber	12.50	—18.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.70	—15.25
Schwere Fleischerware	14.90	—15.30
Leichte Fleischerware	15.10	—15.35
Mittel-Gewicht	14.85	—15.15
Gemischte Packware	14.30	—14.90
Ferkel, 80—125 Pfund	13.25	—14.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.50	—15.00
do., Native	12.00	—15.00
Ewes	3.00	—7.75
Wethers	7.00	—10.00
Jährlinge	9.25	—11.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	10	345	345	345
Amer. Shipbuilding	40	128	128	128
do., Vorzugsaktien	20	86	86	86
A. D. & Cohn	44	45	44	45
do., Vorzugsaktien	25	98	98	98
Armour, Vorzugsakt.	710	103⅝	103	103
Booth Fisheries	135	16½	16	16¼
Beaver Board	100	48	48	48
Briscoe Motor	1260	67	65½	65¾
do., Vorzugsaktien	40	90	90	90
Butler Bros.	10	268	268	268
Chic. Pneum. Tool	900	110	100	109½
Cudahy Comp.	450	111	110	111
Commonw. Edison	420	110½	110	110½
Contental Motor	2150	13⅝	13½	13⅝
Deere & Co., Vorz.	10	101	101	101
Diamond Match	102	120	120	120
Edm. & Jones	100	37	37	37
Great Lake D. & D.	25	91	91	91
Hart, Sch. & Marx	25	99	99	99
Hartman Corp.	780	92	89	92
Holland St. L.	225	19	18	19
Hupp Motor	1950	13⅝	13¼	13¼
Illinois Brick	200	79	79	79
J. J. Case	120	25	25	25
do., 1st Vorzugsak.	20	97	97	97
Lindsay Light	50	9	9	9
Libby, McN. & L.	1450	30⅝	30¼	30½
Montg. Ward, Vorz.	360	112	112	112
Midwest Utilities	26	27½	27½	27½
do., Vorzugsaktien	25	50½	50½	50½
National Leather	4500	20¼	19¾	20
Quaker Oats, Vorz.	20	97¼	97¼	97¼
Reo Motor	920	33½	32½	32⅝
Sears-Roebuck	60	220	220	220
do., Vorzugsaktien	10	118	118	118
Shaw Taxi	80	234	230	234
Stewart-Warner	1275	185	180	182
Stewart Mfg.	45	54	54	54
Swift International	1150	60	59	60
Swift & Comp.	2950	136½	136	136½
Thompson Comp.	150	43	42⅝	42⅞
Temtor Prod. „A"	520	50	50	50
Un. Carbide & Carb.	2000	81½	80¾	80¾
Wahl Comp.	5350	44½	39½	44
Wrigley Comp.	175	84½	83½	83½
Wilson Comp.	10	85	85	85
do., Vorzugsaktien	20	99	99	99

Bonds.

$15,000 Armour Deb. 6s	102¼	102¼	102¼
8,000 Chic City Ry 1st 5s	70	70	70
5,000 Chic. Telephone 5s	96	96	96

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	61¾	62
American Locomotive Co.	104	105
American Smelting	68	68½
Anaconda	65⅞	66
Atchison	90⅜	90⅝
Baldwin Locomotive	135	139¼
Baltimore & Ohio	40	39½
Bethlehem Steel B	104½	105½
Chicago, Milw. & St. Paul	43⅛	44
Central Leather Co.	104½	104¼
Crucible Steel	227	232
General Motors	389¼	395
Inspiration Copper	58¾	58½
Int. Mercantile Marine	59⅞	60¼
do., Vorzugsaktien	109⅜	110½
Int. Paper Co.	74½	76¼
Mexican Petroleum	241	247¾
New York Central	73⅜	73¼
Northern Pacific	85¾	86
Pennsylvania Linien	43	43
Peoples Gas	40¼	40⅛
Reading	81¾	82¾
Rep. Iron and Steel	123¼	129
Sears-Roebuck	220	——
Southern Railway	25¼	25
Texas Oil	325	332
Tobacco Products	100	101
Union Pacific	123	124¼
U. S. Rubber	132¼	135
U. S. Steel	107⅜	108¼
do., Vorzugsaktien	115	115¾
Utah Copper	80¾	81⅞
Westinghouse	56¼	56½

Die Kurse fielen heute, als bekannt wurde, daß in Zukunft von den Reservebanken nicht mehr große Summen Geldes zu erhalten sein werden. Der Versuch, alles künstlich in die Höhe zu treiben, wird nicht allgemein gutgeheißen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	38.00	38.00	37.50	37.75
Mai	35.68	35.77	35.10	35.37

Verkaufen selbst Fleisch.

Fleischergesellen eröffnen einen billigen Laden an S. Halsted Str.

Um zu beweisen, daß sie mit ihrer Behauptung recht haben, daß viele Fleischhändler ihren Kunden ungerechtfertigt hohe Preise abverlangen, haben die streikenden Fleischergesellen im Gebäude Nr. 6413 S. Halsted Straße eine Fleischhandlung eröffnet. Sie verkaufen dort Porterhouse Steak für 18 Cents, Kalbsrippen für 16 und „Hamburger" Steak für 10 Cents das Pfund. Sekretär Guy O'Neal von der Gewerkschaft erklärt, daß auch bei diesen Preisen noch ein angemessener Gewinn erzielt wird und daß eine Anzahl Fleischhändler auch zu ähnlichen Preisen verkauft, die Mehrzahl aber berechne das Doppelte.

Am frühen Morgen heute entlud sich an der Hintertür des Fleischladens von Hermann E. Thiemann, Nr. 2802 W. Harrison Str., bei dem gestreikt wird, eine Bombe. Die Tür und ein Fenster wurden zerschmettert, sonst geschah kein Schaden.

Elf Fleischermeister haben bei Richter Sullivan einen Einhaltsbefehl erwirkt, der den Streikern verbietet, ihren Geschäftsbetrieb zu stören. Die Gewerkschaft meldet, daß 1100 Leute streiken und 550 zur Arbeit zurückgekehrt sind, nachdem ihre Arbeitgeber die Lohnforderung von $40 die Woche bewilligt hatten.

— Die nationale Wetterwarte stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche in der ersten Hälfte im nördlichen Teil Regen oder Schnee, wahrscheinlich Schnee, Luftwärme unter dem Durchschnitt für die ganze Woche und klares Wetter für die zweite Hälfte auch den südlichen Staaten in Aussicht.

— Der Protz. — „Heute abend zu Geheimrats legst Du nur das Brillant-Kollier an für zehntausend Mark — das rate ich Dir — je einfacher, je nobler!"

Amerikanische — Pariser — Berliner
Methoden werden hier gebraucht.

Dr. Altenloh von Belgien hat 27 Jahre Erfahrung gehabt in Anwendung der besten amerikanischen und europäischen Methoden in der Behandlung chronischer Krankheiten.

Dr. Altenloh wendet die Behandlungsweise des größten Spezialisten der Welt, Dr. Brown-Sequard von Paris, an, die auch in der Vanderbilt-Klinik in New York gebraucht wird. Ebenso auch die Methode von Prof. Fürbringer von Berlin, der größten Autorität für Schwäche, und die Behandlungsweise von Dr. Bayet, dem größten Hautspezialisten des St. Peter Hospitals, Brüssel, Belgien. Dr. Altenloh, Spezialist, hat viele und mannigfache Stellungen hier und in Europa bekleidet.

Leidende **Dr. Altenloh ersucht Euch, ihm eine Gelegenheit zu geben, Euch zu zeigen, was er für Euch tun kann.**

Wenn Ihr an chronischem Kopfschmerz, Benommenheit, schwimmenden Flecken vor den Augen, schwachem Gedächtnis, schwachen und unzuverlässigen Nerven, Angstgefühl und Schlaflosigkeit, Schmerzen im Genick, Rücken und Gliedern oder Gelenksteifheit, Halsentzündung, chronischen Lungen- und Magen-Komplikationen, belegter Zunge und Verstopfung leidet.

Laßt Euch von ihm zeigen, welche Resultate er für Euch erzielen kann.

Diskrete Behandlung: Blasen-, Nieren- u. damit verbundene Krankheiten behandelt er.

Gefahranzeichen sind **Schwäche, Niedergeschlagenheit, versagende Nerven, Mangel an** Selbstvertrauen. Wenn sogleich behandelt, erzielt er sofortige Erfolge.

Krankheiten des After — Hämorrhoiden, Fissuren, Fistel und andere **Afterkrankheiten** werden ohne Schneiden oder Einspritzungen oder Zeitverlust behandelt.

Frische und chronische Geschwüre und Aderbrüche erfolgreich behandelt.

Rheumatismus in allen seinen Formen, **erweiterte und steife Gelenke** nach den besten Methoden behandelt.

Blut- und Hautkrankheiten werden durch **Impfungen, Serums** und **Einspritzungen** vertrieben.

Geistes- und Nervenkrankheiten werden nach den erprobtesten Methoden behandelt. **Urin- und Blut-Analysen** im Laboratorium vorgenommen, wodurch das Raten wegfällt.

Dr. Altenloh hat in seiner 27jährigen Praxis viele junge, mitteljährige und alte Leute aller Nationalitäten hier und in Europa geheilt, und er möchte gern dasselbe für Euch tun. Er berechnet wenig — er denkt nicht, daß Geld Alles bedeutet. **Säumt nicht! Kommt heute!**

Sprechstunden: 9 vorm. bis 4 nachm. und 6 abends bis 8 abends. Sonntags: 10 vorm. bis 2 nachm.

Dr. ALTENLOH Spezialist
25 W. Madison Str. Nahe State Str. — Konsultation und Untersuchung frei. Separate Wartezimmer. — **3. Floor** McVickers Theater-Gebäude.
nb8fa*

Verteidigung hat das Wort.

Antrag auf Niederschlagung der Anklage abgewiesen.

Pandolfo vernommen.

Richter Landis verlor die Geduld. — Wunderte sich über den Verteidiger Fletcher Dobyns. — Geschworene von einem weiblichen Detektive beobachtet.

In der gestrigen Abendverhandlung des Prozesses der Pan Motor Company ließ Richter Landis plötzlich ein junges Mädchen aus der Zuschauermenge herausholen und sich vorführen. Die Maid, die sich verdächtig gemacht hatte, weil sie den Geschworenen auf Schritt und Tritt bis in ihre Geschäftsräume und Wohnungen gefolgt war entpuppte sich als Frl. Florence Schoenbeck, die als Geheimagentin in Diensten der Jones Detective Agentur steht. Auf Befragen erklärte sie, daß sie von ihrem Arbeitgeber Jones beauftragt worden sei, die Geschworenen zu beobachten. Jones, den der Richter sofort holen ließ, bestätigte das. Er handle, sagte er, im Auftrage des Angeklagten Samuel C. Pandolfo.

Nach diesem Zwischenfall wurde die Beweisaufnahme zum Abschluß gebracht. Heute hatte die Verteidigung das Wort.

Nachdem einer der Verteidiger, der frühere Hilfsstaats- und Hilfsbundesanwalt Fletcher Dobyns, den üblichen Antrag auf Abweisung der Klage gestellt hatte, rief der Richter Pandolfo auf den Zeugenstand und fragte ihn, ob er der Detektiveagentur den Auftrag zur Beobachtung der Jury gegeben habe. Als Pandolfo die Frage beantwortete, fragte ihn der Richter, ob er wisse, daß ein weiblicher Detektive mit der Beobachtung der Jury betraut wurde und diese Agentin die Geschworenen selbst in ihren Geschäftszimmern und Wohnungen belästigt habe.

Pandolfo suchte sich zu rechtfertigen. „Ich glaube", sagte er, „die Sache zu Ihrer Zufriedenheit erklären zu können", statt aber die erwartete Erklärung abzugeben, begann er nach Worten zu suchen und zu stottern, bis der Richter dem grausamen Spiel ein Ende machte.

„Sie haben meine Geduld erschöpft", sagte der Richter, und fuhr dann, zu den Verteidigern gewandt, fort: „In meiner langjährigen Praxis ist mir ein ähnlicher Fall noch nicht vorgekommen. Ich weiß nicht, ob Sie, meine Herren, über den Ruf und Charakter des Hauptangeklagten informiert sind; doch kann ich Ihnen nur raten, in Zukunft vorsichtiger zu sein."

Nun wandte sich der Richter direkt an Dobyns. Sie, Herr Dobyns", sagte er, „haben als Hilfsbundesanwalt die Regierung vertreten in dem gegen den nunmehr verst. Bankier J. R. Walsh wegen eines ganz ähnlichen Vergehens anhängig gemachten Prozeß und ihn ins Zuchthaus gebracht. Jetzt verlangen Sie von mir, ich solle im vorliegenden Falle die Klage abweisen. Das überrascht mich. Der Antrag ist abgewiesen."

Als ersten Entlastungszeugen führte die Verteidigung den Ingenieur L. R. Brown, St. Cloud, ins Treffen, der der beklagten Firma viele Pläne zum Bau der Anlage und der Wagen geliefert hat.

Ueberall und nirgends.

Der hiesige Binnensteuereinnehmer J. J. Hennessy und vier seiner Kameraden machten gestern eine Spritzfahrt nach Rock Island und hoben dort vier Mondschein- und zwei unlizensierte Destillationen aus und verhafteten die Inhaber.

Hier wurde der Schankwirt Joseph Piekarczyk, Nr. 4748 S. Hermitage Ave., festgenommen, nachdem man in einem Hinterzimmer seines Lokals, in dessen Nähe bekanntlich kürzlich die Leiche eines Mannes gefunden wurde, der sich an denaturiertem Spiritus zu Tode getrunken hatte, angeblich ein Fläschchen denaturierten Spiritus gefunden hatte.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donners- und Samstag abends. ma25fa*

Die Anti-Saloon Liga hat übrigens der Bundesbehörde gemeldet, daß kürzlich ein Warenhaus der Südseite denaturierten Spiritus zu ermäßigtem Preise verkaufte und daß die Käufer ein Straßengeviert weit in Reih und Glied standen, um auf ihre Abfertigung zu warten. Da die Flaschen die Aufschrift „Denaturierter Spiritus, Gift" trugen, konnte gegen die betreffende Firma nicht vorgegangen werden. Die Käufer mögen sich aber hüten, das Zeug zu trinken. Es könnte ihnen das Leben kosten.

Heiratsschwindler?

Charles Beck auf Veranlassung von Frau Lena Ehmann verhaftet.

Im Zwinger der Sheffield Ave.-Wache schmachtet der 43jährige Chas. Beck. Er ist beschuldigt, den Heiratsschwindel im Großen betrieben und zahlreichen älteren Jungfrauen und heiratslustigen Witwen größere Geldbeträge abgeknöpft zu haben. Sein „Trick" bestand angeblich darin, seiner jeweiligen Zukünftigen weis zu machen, daß er zur Eröffnung eines Geschäftes eine bestimmte Geldsumme brauche; sobald er den Mammon in Händen hatte, soll er auf Nimmerwiedersehen verschwunden sein. Sein Verhängnis wurde die Nr. 3029 N. Clark Straße wohnhafte Witwe Lena Ehmann, die er auf diese Art um $200 beschwindelt haben soll. Durch sie war Beck nämlich mit dem Parkpolizisten Paul Winton bekannt geworden. Letzterem klagte die Frau, als der Heiratskandidat sich nach Erhalt des Geldes nicht mehr sehen ließ, ihr Leid, und als Winton gestern den Mann im Lincoln Park sah, nahm er ihn fest.

Die letzte Ausfahrt.

Joe A. Paradise flog aufs Straßenpflaster und erlitt Schädelbruch.

Als der 23jährige Joe A. Paradise, Nr. 5322 S. Michigan Ave., heute morgen mit seinem Freund Daniel McAvoy, Nr. 5323 S. Michigan Avenue, in dessen Kraftwagen eine Ausfahrt machte, rannte das Gefährt an der 101. Straße und Commercial Avenue gegen einen Telegraphenpfosten. Paradise, der Sohn eines wohlhabenden Spitzenhändlers, flog dabei aufs Straßenpflaster, erlitt einen Schädelbruch und starb wenige Minuten später; McAvoy, welcher den Wagen gelenkt hatte, kam mit leichten Abschürfungen davon. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

— Die vor zwei Jahren spurlos verschwundene, damals vierzehn Jahre alte Margaret Dickey aus Scranton, Pa., nach der alle Großstädte abgesucht wurden, hat von Washington, D. C., aus ihre Eltern telephonisch angerufen und um Hilfe gebeten.

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue
Wiener Adresse: I. Wipplingerstr. 30

Heutige Preise:

Geldsendungen unter Garantie per Post und Kabel

10,000 Mark ....$300.—Oder 30 Mark per Dollar.
Auszahlungen durch Darmstädter Bank, Deutsche Bank.
10,000 Kronen ....$110.—Oder 90 Kronen per Dollar.
Auszahlungen durch Wiener Bank Verein.
10,000 Czecho-Slovak Kronen ......$255.—Oder 35 Kronen per Dollar.
Auszahlungen durch Zivnostenska Banka.
10,000 Jugo-Slav Kronen ....$160.—Oder 55 Kronen per Dollar.
Auszahlungen durch Prva Hrvatska Stedionice.
10,000 Polnische Mark ....$250.—Oder 40 Mark per Dollar.

Unsere Garantie ist die beste, denn wir liefern
Original-Bankbestätigungen
von unseren europäischen Banken. Alle Postordres bis 13. September 1919; Kabel-Ordres bis in die letzten Tage, sind von Berlin und Wien, mit wenigen Ausnahmen, ausgeführt und Original-Bankbestätigungen sind für Jedermann in unserer Office zur Einsicht offen.

Die vor dem Kriege bei uns aufgegebenen Millionen sind alle bis auf wenige Ausnahmen, bereits ausbezahlt, was unsere erstklassige Bedienung beweist!!!

Alle von uns vor Monatsfrist zum Kaufe empfohlenen deutschen
Wertpapiere
sind inzwischen wesentlich im Kurs gestiegen, wie zum Beispiel:
Frankfurter Stadt-Anleihe auf .... 99.—
Siemens & Halske auf ....195.—
Deutsche Bank auf ....244.—

Als Spezialisten in ausländischen Geldsendungen, Kauf und Verkauf von europäischen Wertpapieren — zählen wir zu unseren regelmäßigen Kunden bedeutende
National-Banken
die ihr Vertrauen in die unbedingte Leistungsfähigkeit unserer Firma durch tausende Aufträge beweisen. Wir haben stets die allerbesten Kursberichte von Wien, Budapest, Prag, Berlin, Paris, London, in unserer Office.

Pässe, Consularangelegenheiten kostenlos. Schiffskarten auf allen Linien.

Banknoten:
Marknoten, Kronen, Francs, Lei-Noten auf Lager
Office täglich offen von 8:30 bis 8 Uhr abends. — Sonntags von 9 bis 12:30 Uhr.
Aufträge werden prompt erledigt.

Eine fröhliche Weihnachten
werden Eure Familie oder Eure Verwandten haben, wenn Ihr ihnen jetzt Geld sendet durch die
Fullerton-Southport State Savings Bank
1400 Fullerton Ave. . . . Chicago
Zu den niedrigsten Raten
Nach Oesterreich, 100 Kronen $1.15
Nach Czecho-Slovakien, 100 Kronen $2.40
Nach Galizien, 100 Kronen $1.45
Nach Deutschland, 100 Mark $3.05
Nach Ungarn, 100 Kronen $1.25
Nach Jugo-Slavien, 100 Kronen $1.70
Nach Rumänien, 100 Lei $4.50
Nach Polen, 100 polnische Mark $2.50
Bank offen Montag u. Samstag bis 9:00 abends.
Sonntags von 10:00 vorm. bis 1:00 nachm.

Adams State Bank
3945 W. 26. Str. (nahe Crawford Ave.)
Wir senden Geld nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Raten und
Wir haben direkte Verbindungen mit Deutschland und Oesterreich.
Spar- und Check-Kontos erwünscht.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Unter Staats-Aufsicht.
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
nb8,15,19,22,26,29

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.
lb9*2

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
4agX*

— Unentschlossen. — Vater der Braut: „Ich gebe meiner Tochter zwanzigtausend Mark mit; sind Sie damit zufrieden?" — Bewerber: „Bitte, rufen Sie sie herin — ich werd' sie mir nochmals ansehen!"

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Die United American Social and Aid Society feiert am heutigen Samstag, beginnend um 7:30 Uhr abends, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 5. Stiftungsfest. Ein erprobtes und rühriges Komite bemüht sich nach Kräften, ein ebenso gediegenes, wie abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, um den Mitgliedern und vielen Gönnern des Vereins einen recht genußreichen Abend zu bereiten. Es ladet alle diejenigen, die mit dem Geburtstagskinde deutsche Sprache, deutsche Sitte, deutsche Gebräuche pflegen und Sinn für deutschen Humor und deutsche Gemütlichkeit haben, dringend ein, sich an der Festlichkeit zu beteiligen. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, von Mitgliedern bezogen, 30 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Die Gesangsektion „Stock im Eisen" gibt am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr mit Ball verbundenes Herbstkonzert. Der Vergnügungsausschuß hat ein reichhaltiges Programm, das außer prächtigen Chor- und Solovorträgen auch einen heiteren Schwank und sonstige Belustigungen enthält, aufgestellt und wird für seine tadellose Abwickelung Sorge tragen. Da außerdem die neugegründete Stock im Eisen Kapelle, deren Mitglieder zum Musikerverband gehören, die Tanzmusik liefern wird und auch für nach Wiener Art zubereitete Speisen und für einen guten Tropfen gesorgt ist, so dürfte jeder der Teilnehmer vollauf auf seine Rechnung kommen. Anfang 7:30 abends. Einlaßkarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Oldenburger Frauenverein gibt am heutigen Samstag in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., seinen großen Herbstball. Ein tüchtiger Ausschuß unter Leitung der beliebten Präsidentin Elise Schoknecht wird sich die denkbar größte Mühe geben, die Festlichkeit zu einem Ereignis der Saison zu stempeln. Er hat für flotte Tanzmusik, schmackhafte Speisen und Getränke, wie sie zur Zeit nirgendswo besser zu haben sind, gesorgt und wird sich auch sonst bemühen, seinen zahlreichen Freunden und Gönnern, auf deren Besuch er bestimmt rechnet, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang 8 Uhr. Einlaßkarten, im Vorverkauf von Mitgliedern zu beziehen, 35 Cents, in der Kasse 50 Cents.

Der Chicago Zitherklub veranstaltet am heutigen Samstag in der Alt-Heidelberghalle, Nr. 1500 Sedgwick Str., ein „Hard Time Party". Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, die Festlichkeit wirklich genußreich zu gestalten. Er hat für Ueberraschungen aller Art gesorgt und ein abwechselungsreiches Programm aufgestellt, das unter anderem einen Einakter, Zithervorträge und humoristische Vorträge enthält. Mehrere Vereine haben schon ihr Erscheinen zugesichert. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35c.

Der rühmlichst bekannte Verein Saxonia feiert am heutigen Samstag in der großen Lincoln Turnhalle sein 38. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein rühriger Festausschuß, bestehend aus den Herren Robert Wetzel, Vorsitzer, Edgar Strohbach, Otto Raemisch, Chas. Lohse und Arthur Kerst ist jetzt schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und entschlossen, das Fest zu einem Bombenerfolge zu gestalten. Er hat ein ebenso gediegenes wie reichhaltiges Programm aufgestellt und dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut, so daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß jeder der Gäste sich prächtig amüsieren wird. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 40 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Die Augusta Loge Nr. 56, O. M. P., die eine der ältesten Logen dieses Ordens, veranstaltet am heutigen Samstag in Richters Halle, Nr. 2100 Belmont Ave., einen Empfang und Ball. Diese Nachricht wird von den zahlreichen Freunden und Gönnern der Festgeberin um so freudiger begrüßt werden, als allen Teilnehmern ganz besondere Genüsse bevorstehen. Der bewährte Vergnügungsausschuß hat nicht nur für ausgezeichnete Musik, fesselnde Unterhaltung, Ueberraschungen aller Art und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt, sondern auch die spezielle Erlaubnis erwirkt, daß bis 3 Uhr morgens getanzt werden darf. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten 25 Cents.

Die Vereinigten Schweizervereine feiern am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle ihr Nationalfest. Der mit den Vorbereitungen betraute Festausschuß hofft, daß die diesjährige Feier alle ihre Vorgängerinnen, so glanzvoll sie auch waren, bei weitem in den Schatten stellen wird. Die bewährten landsmännischen Turn- und Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ein ebenso gediegenes wie abwechselungsreiches Programm ist aufgestellt und die Ausführung bewährten Kräften übertragen worden. Ganz besonderen Anklang dürften die von dem „Bureau der schweizerischen Bundesbahnen in New York" dem Verbande freundlichst zur Verfügung gestellten „Bilder aus der Schweiz", die Dr. Otto Burri erläutern wird, finden. Daß auch für gute Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt wird, versteht sich von selbst. Die Festveranstalter geben sich der Hoffnung hin, die ganze Schweizer-Kolonie am Festabend in der Nordseite Turnhalle begrüßen zu können. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, 50 Cents.

In der großen Lincoln Turnhalle feiert am morgigen Sonntag der Lake View Damenverein sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Schon jetzt ist ein rühriger Festausschuß, an deren Spitze die Präsidentin Frau Charlotte Kremser steht, damit beschäftigt, die Vorbereitungen so zu treffen, daß diese Geburtstagsfeier alle ihre Vorgängerinnen in den Schatten stellt. Und wer die liebenswürdigen Damen und deren hingebungsvollen Eifer kennt, mit dem sie ihr Ziel verfolgen, weiß, daß den Teilnehmern ganz ungeahnte Genüsse bevorstehen. Das vollständige Programm lautet: Ouverture, Dichter und Bauer, Orchester; Begrüßungsansprache, Präsidentin Charlotte Kremser; Liedervorträge, Gesangverein Harmonie; „Lallaby", gesungen von Frau Harriet Koelle; Gesangsduett, Harriet Koelle und Ben Titlemann; Potpourri deutscher Volkslieder, Ballmann; Fantasietänze, Honie Klar und June Brauslick; Maoushla, gesungen von Lucie Winter; Gesangsvorträge, Ben Titlemann; Das Lorele aus Hoheit tanzt Walzer, Frau Lola Stephenson; Fantasietänze, Honie Klar und June Brauslick; Because, Frau Harriet Koelle; An der schönen blauen Donau und In der Heimat gibt's ein Wiedersehen, Ballmanns Orchester; Das Veilchenmädel; Meine Mutter war eine Wienerin. Anfang 7 Uhr abends. Einlaßkarten einschl. Kriegssteuer im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Auf vielseitigen Wunsch seiner zahlreichen Freunde und Gönner veranstaltet der Schleswig-Holsteiner Sängerbund am morgigen Sonntag ein mit Ball verbundenes Herbstkonzert in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Straße. Das Konzert dieses unter der Leitung seines altbewährten Dirigenten Ottomar Gerasch stehenden strebsamen Vereins dürfte sich für alle Musikfreunde zu einem Ohrenschmaus seltener Art gestalten. Die wackere Sängerschar, die es an Gesangsfreudigkeit und Tüchtigkeit getrost mit jedem Gesangverein der Stadt aufnehmen kann, wird folgende Liederperlen vorführen: „O du wunderschöne Frühlingszeit", „Braunes Mädchen, meine Wonne", „Liebchen wach auf", „O gönne mir den Frühlingstraum", „Die wilde Ros' im Wald" und „Winterfreuden". Die letzte Nummer, von Max von Wienzierl vertont, ist ein großer Chor in drei Abteilungen. Sie wird herrlich herausgebracht werden und von der Tüchtigkeit des Dirigenten und den Sängern den überzeugendsten Beweis erbringen. Anfang 7 Uhr. Einlaßkarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Heinrich Nr. 1 Deutsche Krankenunterstützungsverein gibt am morgigen Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., einen großen Kappenball. Ein rühriger Ausschuß unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Emma Stamm wird sich bemühen, der Festlichkeit zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Er hat für ausgezeichnete Musik, Ueberraschungen aller Art und schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt. Auch wird er sich aufs Beste angelegen sein lassen, den Gästen den Aufenthalt im Kreise der netten Vereinsmitglieder so angenehm wie möglich zu machen.

Der Hessen-Nassauer Damenverein feiert am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle sein 12. Stiftungsfest, verbunden mit Bunco Party und Tanz. Ein rühriger Vergnügungsausschuß ist eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er hat für gute Musik, Unterhaltung, Ueberraschungen aller Art und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt, so daß den Teilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden bevorstehen. Deutschsprechende Mädchen und Frauen werden an diesem Tage kostenfrei in den Verein aufgenommen. Anfang 3 Uhr. Eintrittskarten 25 Cents.

Der Goethe Rebekka-Klub 749 veranstaltet am morgigen Sonntag in der Alt-Heidelberg-Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. eine mit Tanzkränzchen verbundene Bunco Party. Ein unter der Leitung der Obermeisterin Caroline Schwenk, der Untermeisterin Nanni Wolfer und der Ex-Obermeisterin Katharina Otto stehende Ausschuß, dem die Damen Pankani, Teuber, Dassow, Koch, Koehnke, Mueller, Binder und Fransen angehören, wird sich die größte Mühe geben, der Festlichkeit zu einem Erfolge zu verhelfen und den Teilnehmern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Er hat für wertvolle Preise, erstklassige Musik und gute Speisen und Getränke gesorgt. Eintritt 10 Cents.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten veranstaltet am morgigen Sonntag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Avenue, ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der Notleidenden in der alten Heimat. Er rechnet dabei auf tatkräftige Unterstützung der Krieger- und übrigen Vereine. Daß die zahlreichen Freunde und Gönner des beliebten Vereins sich vollzählig einfinden werden, wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Ihre Beteiligung und Unterstützung haben zugesagt: Deutscher Krieger-Gesangverein, Deutscher Militärgesangverein, die Hermannsschwestern und der Gesangverein Polyhymnia. Der aus den am 9. Oktober in ihr Amt eingeführten Beamten: Kath. Flügel, Expräsidentin; Marg. Freese, Präsidentin; Anna Floring, Vizepräsidentin; Minna Messert, Sekretärin; Gertrude Bauer, Finanzsekretärin; Minna Arendt, Schatzmeisterin; Emma Wagner, Führerin; Kath. Lemke, Pauline Gryzetta, Verwaltungsräte; Clara Bornhold, Wache, bestehende Vergnügungsausschuß hat ein ungewöhnlich fesselndes Programm aufgestellt und zu dessen Abwickelung unter anderen auch mehrere hervorragende Sängerinnen, sowie die Schuhplattlervereine Alpenros'n und Edelweiß gewonnen. Auch hat es für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr. Eintrittskarten 35 Cents.

Wächter geknebelt.

Räuber fahren dann in gestohlenem Kraftwagen davon.

In der Lake Garage, Nr. 2814 West Lake Straße, tauchten kurz nach mitternacht zwei bewaffnete Banditen auf. Sie banden und knebelten den Wächter Ivan Kalvocanous und nahmen ihm seine Barschaft in Höhe von nahezu $35 ab. Darauf suchten sie sich einen guten Kraftwagen aus, in dem sie eilends davonfuhren. Die Polizei wurde benachrichtigt, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, der Gauner habhaft zu werden.

Der Nr. 5326 West Ohio Straße wohnhafte Carl Coel wurde an Long Avenue und Huron Straße von zwei Wegelagerern überfallen und um $40 beraubt.

Personal-Nachrichten.

— Tiefe Betrübnis hat die Nachricht von dem Tode des Krankenwärters Geo. W. Kleinschmidt, Nr. 2731 Sheffield Ave., hervorgerufen, der in weiteren Kreisen bekannt war und sich überall großer Beliebtheit erfreute. Er war einer der Wärter des früheren Polizeichefs Hermann Schüttler, sowie des vor einem halben Jahre gestorbenen Herrn John A. Glade, und hat sich in aufopferungsvoller Weise hunderter Kranken angenommen. Wohl in Folge des vielen Elends, das er sah, wurde er in letzter Zeit schwermütig und machte in einem Anfalle momentaner Geistesstörung durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Er war unverheiratet; seine sämtlichen Angehörigen wohnen in Deutschland.

* Der Farmers' National Council hat auf den 21. und 22. ds. Mts. nach Chicago eine Konferenz einberufen, in welcher ein Plan für ein gemeinschaftliches Vorgehen der Farmer- und der Arbeitervereinigungen bezüglich eines Rekonstruktionsprogramms entworfen werden soll.

— Die Gattin des Präsidenten Carranza von Mexiko liegt in Queretaro im Sterben.

Wieder eingefangen.

Entsprungene Zuchthäusler nach heftigem Kampfe verhaftet.

Nach einem kurzen Kampf verhafteten heute morgen mehrere Detektives der Hauptwache im Manor Hotel, Nr. 12 W. Van Buren Str., zwei Zuchthausvögel, welche vor einigen Tagen der städtischen Strafanstalt in Flint, Mich., entwichen. Es sind dies Beryl Winters und Tom Reed, zwei bekannte verwegene Banditen und Kraftwagendiebe. Sie werden noch im Laufe des Tages nach dem erwähnten Zuchthaus zurückgebracht werden. Die hiesige Polizei war sofort nach der Flucht der beiden Sträflinge von deren Entweichen in Kenntnis gesetzt worden. Da der Leiter der Strafanstalt in seiner Meldung die Vermutung ausgesprochen hatte, daß sich die Burschen nach Chicago wandten, wurden sofort mehrere Geheime mit der Aufspürung der Flüchtlinge betraut. Ein Brief, den diese an ihre hier wohnhafte Schwester geschrieben hatten, lieferte die Adresse. Kurz nach mitternacht begaben sich die Beamten nach dem Hotel und drangen mit gezogenen Revolvern in das Zimmer ein. Die Burschen setzten sich zur Wehr und es entspann sich ein heftiger Kampf, der schließlich mit einem Siege der Detektives endigte. Diese fesselten die Ausrißer und lieferten sie in der Hauptwache ein.

Unter dem Verdacht, zwei der Burschen zu sein, welche in den letzten Wochen mehrere Läden der Atlantic & Pacific Tea Company überfielen und die Geschäftsführer ausplünderten, wurden heute James O'Shannessy, Nr. 601 S. Racine Avenue, und John Sullivan, Nr. 1041 W. 25. Straße, in Haft genommen. Wie es heißt, wurden die Kerle bereits von mehreren ihrer Opfer identifiziert.

Nachprüfung der Wahlergebnisse.

Sie wurde heute mittag von der städtischen Wahlbehörde beendet.

Die amtliche Nachprüfung der Ergebnisse der Wahl am letzten Dienstag ist von der Wahlbehörde heute mittag beendet worden, doch wird die Tabellierung und Addierung der Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken nicht vor morgen abend beendet werden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß einschneidende Veränderungen an dem Ergebnis der Abstimmung über den Plan, die Stadt in fünfzig Wards einzuteilen, nicht zu erwarten sind, und daß die ursprünglichen Wahlergebnisse, soweit diese Abstimmung in Betracht kommt, ungefähr korrekt sind. Auf jeden Fall handelt es sich nur um eine Aenderung von wenigen Stimmen, welche das Resultat nicht beeinflussen wird. Der Plan war nach der ursprünglichen Zählung mit 856 Stimmen Mehrheit gutgeheißen worden.

Superiorrichter John M. O'Connor hatte in der Nachprüfung einen Stimmenzuwachs von 274 Stimmen zu verzeichnen, was seine Mehrheit über seinen Mitbewerber Wm. F. Struckmann auf mehr als 10,000 Stimmen bringen wird, falls er nicht in den Landbezirken Einbußen zu verzeichnen hat. Die amtliche Nachprüfung der Ergebnisse in den Landbezirken wird am Montag vom Countyschreiber Robert M. Sweitzer begonnen werden.

Im allgemeinen ergab die Nachprüfung nur unbedeutende Aenderungen an dem Resultat der ursprünglichen Abstimmung.

Raubanfall.

Bandit erlangte einen Teil von Lohngeldern.

J. H. Nelson, 426 W. 122. Str., Zahlmeister der Hudson Motor Co., deren Hauptbureaus sich im Gebäude Nr. 902 S. Michigan Ave. befinden, war heute mit etwa $2000, die zur Lohnauszahlung bestimmt waren, auf dem Wege nach der Zweigstelle, Nr. 1126 S. Wabash Ave. An der 11. Str. und Wabash Ave. trat ihm plötzlich ein Mann entgegen, der ihm mit einem stumpfen Instrumente einen Schlag auf den Kopf versetzte, sodaß er betäubt niederfiel. Der Bandit packte so viel von dem in eine Zeitung gehüllten Gelde, wie er in der Eile zu fassen vermochte, etwa $1000 bis $1500, und verschwand. Nelson hat eine tiefe Kopfhautwunde und vielleicht auch eine Gehirnverletzung erlitten. Die Polizei schaffte ihn in ein Hospital.

— Vielseitig. — Varietekünstlerin (zur andern): „Na, ich bin jetzt auf schöne Zeit versorgt!.... Im Mai bin ich als Jodlerkönigin engagiert.... im Juni als indische Tänzerin.. im Juli als Chansonette.... und im August komme ich zur ‚Vogelwiese' als Dame ohne Unterleib!"

— Ein Geschäftsmann hat den Aerzten des Zuchthauses San Quentin, Kalifornien, $10,000 für die Magendrüsen von Anton Lapara geboten, der demnächst hingerichtet wird, doch mußte das Anerbieten abgeschlagen werden. Die Drüsen werden kranken Zuchthäuslern eingesetzt werden.

Raucht
die wohlbekannten
MONOGRAM und GRAND OUVERT
handgemachten
Havana Zigarren
2 Größen, 10c, 15c oder 2 für 25.
Verkauft in allen Zigarrenläden.
OTTO BERNDT & SON
1904 Burling Str. Tel. Lincoln 1206.
nb8sasonlmi

Michels forscht weiter.

Briefe geben Auskunft über Methoden der organisierten Kleidermacher.

Unter den Papieren, die von der Staatsanwaltschaft im hiesigen Hauptquartier der unter dem Namen „Amalgamated Clothing Workers" bekannten Gewerkschaft der Kleidermacher beschlagnahmt wurden, befinden sich auch Korrespondenzen, die zwischen Samuel Levin, dem Präsidenten der hiesigen Gewerkschaft, und anderen Beamten und Anwälten der Gewerkschaft in Cincinnati und New York gewechselt wurden. Aus den Schriftstücken geht, wie Hilfsstaatsanwalt Michels sagt, hervor, daß während eines Streikes in Cincinnati professionelle Verprügler, sogenannte „Sluggers" von hier dorthin gesandt wurden und daß die Gewerkschaft nachdem die „Sluggers" dort verhaftet worden waren, den Richter vor dem der Fall zur Verhandlung kam, dadurch zu beeinflussen suchten, daß sie zur Verteidigung der Angeklagten einen Anwalt engagierten, der ein einflußreicher Politiker und ein Freund des Richters war. Wie Michels behauptet, schebt der Fall noch jetzt vor diesem Richter.

Louis Mintz, ein Kleiderfabrikant, 15 N. Jefferson Str., der behauptet, sein Geschäft sei durch die Erpressungen der Gewerkschaft ruiniert worden, hatte heute wieder eine längere Unterredung mit Hilfsstaatsanwalt Michels. Seiner Frau gegenüber, erzählte er dem Beamten, habe gestern abend jemand über den Fernsprecher Drohungen ausgestoßen. Man werde ihren Sohn in den Fluß werfen, wenn sie ihren Gatten nicht davon abhalte, weitere Aussagen gegen die Gewerschaft der Kleidermacher zu machen, soll die Stimme eines Mannes gesagt haben.

Von einem anderen Kleiderfabrikanten erhielt Michels einen Brief, in dem der Schriber bittere Beschwerde über die Gewerkschaft der Kleidermacher führt. Der Brief ist nicht unterzeichnet, denn, so sagt der Schreiber, die Gewerkschaft sei so mächtig, daß ein Fabrikant, der es wage, offen gegen die aufzutreten, bald keine Arbeiter mehr haben würde. Es wäre eine Wohltat für die Menschheit, meint der Briefschreiber, wenn die „Amalgamated Clothing Workers" unschädlich gemacht würden. Caesar habe keine solche Gewaltherrschaft geübt, wie diese Gewerkschaft und Napolon der Erste, sei im Vergleich mit den Leitern der „Amalgamated Clothing Workers" ein feiner und liberaler Herr gewesen.

Steigt langsam höher.

Sammlung des Roten Kreuzes steht jetzt auf $325,000.

Das Rote Kreuz berichtete am Schluß des gestrigen Tages, daß 90,000 Mitglieder gewonnen und $325,000 vereinnahmt worden sind. Hierzu trug gestern die Illinois Steel Co. $10,000 bei, J. T. Ryerson & Sons $5000, die Quaker Oats Co. $7500, Montgomery Ward & Co. erhöhten ihren Beitrag von $7500 auf $10,000. Unter den neuen Mitgliedern befinden sich 708 Angestellte von William Wrigley & Co., 477 Angestellte des Adressograph, 125 Angestellte der American Steel Foundries und 315 Angestellte von B. F. Goodrich. Größere Beiträge zahlten außer den Genannten: American Steel and Wire Co., $3000; American Bridge Co., $1250; Universal Portland Cement Co., $1125; Scully Steel and Iron Co., A. B. Dick, George A. McKinnock und Robert Stuart, je $1000.

Aller Zank und Streit vorüber.

Frau Olga Kerr machte in den Fluten des Sees ihrem Leben ein Ende.

Am Fuße der Goethe Straße wurde gestern abend gegen elf Uhr die Leiche einer im Alter von 35 bis 40 Jahre stehenden gutgekleideten Frau aus dem See gezogen. Man brachte sie nach Klaners Bestattungsgeschäft, Nr. 1153 N. Clark Str., wo John Kerr, Nr. 5050 Addison Str., sie heute morgen als die seiner Frau, Olga, identifizierte. Von der Polizei ins Verhör genommen erklärte er, daß es gestern abend einen heftigen Streit zwischen ihnen gegeben hatte und daß seine Gattin darauf aus dem Hause lief, in der ausgesprochenen Absicht, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie hat also ihr Vorhaben ausgeführt, und aller Zank und Streit hat jetzt ein Ende. Die Unglückliche zählte 37 Jahre.

Riesenflugzeuge gebaut.

Für die Frachtbeförderung zwischen Cleveland und New York.

Cleveland, 8. Nov. Wie der Flugzeugerbauer Glenn L. Martin hier heute ankündigte, sind sechs riesige Flugzeuge soeben fertig geworden; sie sind für die Frachtbeförderung zwischen Chicago und New York bestimmt. Die Flügelspannung der Fahrzeuge ist 71 Fuß; sie werden von der Schraube bis zum hinteren Ende fünfzig Fuß lang werden und fünf Abteile haben, 1500 Pfund Frachtgut befördern und fünf Stunden lang eine Stundengeschwindigkeit von 100 Meilen aufrecht erhalten können.

— Durch das Winseln seines Hundes wurde heute die Leiche des dreizehnjährigen John McManus in Dewitt bei Clinton, Ia., zwischen Baumstämmen am Bache entdeckt. Der Junge war auf der Jagd ausgeglitten, seine Flinte hatte sich entladen und ihn getötet.

„Leset die Sonntagpost".

Die alten Römer nannten
GELD
nicht umsonst den „Nervus Rerum", die treibende Kraft aller Dinge.

Glaubt den Leuten nicht, die Euch weißmachen wollen, daß Eure Lieben in der alten Heimat, in Deutschland, in Oesterreich oder Ungarn genug von diesem Nervus Rerum besitzen. Sollten sie selbst nach unseren Begriffen genug haben, dann brauchen sie doch immer mehr, weil drüben der Wert des Geldes unglaublich tief gesunken und alles fündenteuer ist und weil überdies das
Weihnachtsfest
vor der Tür steht.

Macht Euren Lieben in der alten Heimat eine Weihnachtsfreude und schickt ihnen
Geld!
Das besorgt Euch zu billigsten Tagespreisen, die telephonisch jederzeit in Erfahrung gebracht werden können, die
State Commercial and Savings Bank
1935—37 Milwaukee Avenue
nahe Western Avenue.
Offen heute von 8½ Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., u. von 7—8 Uhr abends.

Weihnachtsgelder übermittelt.
Bringt Freude, Behagen und Ueberraschung für die im Ausland.

Hauptsächlich infolge der Zurückhaltung der transatlantischen Dampfer wegen der verschiedenen Streiks und dann wegen einiger persönlicher Angelegenheiten mußte Joseph Fekete Jr. seine Abreise von Chicago verschieben.

Alle Vorbereitungen für seine Abfahrt von Chicago am 15. November sind jetzt von ihm getroffen, und er offeriert Euch diese ausnahmsweise Gelegenheit, Eurer Familie, Verwandten und Freunden in Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugo-Slavien, Polen, Galizien, Transsylvanien, Banat und Rumänien Geld zu senden.

Alle Uebermittelungen werden von ihm persönlich während der Weihnachtsfeiertage besorgt werden. Ergreift diese Gelegenheit, denn sie ist die letzte. Sprecht vor oder schreibt wegen genauer Einzelheiten.

FEKETE & SON,
Bankiers
1957 Grand Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Seeley 3968.
Südseite Office:
9328 Cottage Grove Ave. Chicago, Ill.

Sind geständig.

Räuber, die Zweiggeschäfte der Standard Oil Co. ausraubten, verhaftet.

Der 20jährige Willard Knight, welcher seine Adresse als 26 Park Avenue, River Forest, angab, und der 18jährige James Brett legten gestern nach 48stündiger Gefangenschaft im Detektivbureau ein Geständnis ab, in welchem sie unumwunden zugaben, in acht Zweiggeschäften der Standard Oil Company in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 4. November Raubüberfälle verübt zu haben. Sie erbeuteten ihren Angaben gemäß ungefähr $1000 und verjubelten das gestohlene Geld in Gemeinschaft mit verschiedenen Mädchen leichten Kalibers. Die Burschen, die nach Ansicht der Polizei noch eine ganze Anzahl Verbrechen gleicher Art auf dem Gewissen haben, wurden in dem Kraftwagenschuppen Nr. 438 W. 60. Straße festgenommen, als sie im Begriff standen, in einem in Milwaukee gestohlenen Kraftwagen davonzufahren.

Weihnachts-Geldsendungen
Per Post, per Kabel oder Checks auf erste Banken, unter voller Garantie, nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn
Lithuania, Galizien, Polen u. anderen Ländern
Schiffskarten, Reisepässe
für Oesterreicher, Steiermärker, Tiroler, Eisenburger, Ungarn, Czecho und Jugo Slaven
Mark-Banknoten Liberty Bonds
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.
Offen 9—6. Sonntags 10—12.
4novsrsamodido*

Liberty Bonds
Wir bezahlen diese Barpreise:

1. 3½%	$101.00	3. 4¼%	$94.50
2. 4%	$93.70	4. 4¼%	$92.20
2. 4¼%	$94.00	5. 3¾ u. 4¾%	100.50

Franklin Investment Co
11 S. La Salle Str., Zimmer 503.
Geschäftsstunden: 9:30 vorm. bis 5 Uhr abds.

Weihnachts Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, Jugo-Slovenien, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Elsaß-Lothringen und nach allen anderen Ländern Europas telegraphisch und per Post. Kleine und große Beträge.
Schiffskarten
nach und von Europa über Holland, Belgien, Norwegen, Schweden, Dänemark und Frankreich mit den größten Passagierdampfern.
Reise-Pässe
für Bürger und Nichtbürger frei besorgt
Banknoten
Mark, Kronen, Rubel und Francs zum billigsten Kurs verkauft.
Joseph Aschkar & Co.
755 West North Ave.,
Ecke Halsted, eine Treppe hoch. Telephon Lincoln 6161.
Offen bis 8 Uhr abends und Sonntags bis mittag.

Weihnachts-Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 Sonntags 9—12.
Hammond Branch:
542 Hohman Strasse.
nb3*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1101. — albmisfon*